Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

1933

08.12.1933 (Nr. 332)

Visual Library

Bremer Zeitung

Das amtliche Organ des Senats der Freien Hansestadt Bremen

Monats-Bezug: Bei täglichem Erscheinen RM. 2.30 einschließlich 30 Rpf. Zustellungsgebühr; durch die Post RM. 2.30 einschließlich Ueberweisungsgebühr, ausschl. Postbestellgeld. Der Bezugspreis ist im voraus zu entrichten. — Postscheck Hamburg 74 738. — Betriebsstörungen begründen keinen Anspruch auf Erstattung oder Ersatz. Bremer Zeitung, Verlagsgesellschaft m. b. H., Geeren 8 bis 8. / Fernruf: Sammelnummer Roland 625.

1933

Anzeigen-Teil: Hiesige je mm-Zeile 13 Rpf., auswärtige 17 Rpf.; im Textteil hiesige 75 Rpf., auswärtige 100 Rpf. Klein-Anzeigen bis 20 mm, Familien-Anzeigen und Wohnungsmarkt bei Vorauszahlung 8 Rpf., Stellengesuche 6 Rpf. Platzvorschriften ohne jede Verbindlichkeit. Alle sonstigen Bedingungen nach Tarif. Sprechzeit des Verlages und der Schriftleitung 12 bis 13 Uhr. / Schluß der Anzeigenannahme 16 Uhr.

Nr. 332 / 4. Vierteljahr — Freitag, den 8. Dezember — Einzelpreis 15 Rpf.

Ein aufschlußreicher Prozeß

Frankreichs Schulpolitik im Saarland

Kommerzienrat Röchling freigesprochen

Saarbrücken, 7. Dezember.

Gegen Kommerzienrat Dr. h. c. Röchling ist heute hier das bereits angekündigte Strafverfahren eröffnet worden. Die Anklage beschuldigt ihn der „Aufreizung der Bevölkerung und Beleidigung". Hermann Röchling hatte durch ein von ihm verfaßtes Flugblatt die Saarbevölkerung aufgefordert, ihre Kinder nicht in die französischen Domanialschulen zu schicken. Zwei Bergleute in Wesen, deren Kinder in die französische Schule gehen, glaubten in dem Flugblatt „grobe Beleidigungen und provokatorische Drohungen" erblicken zu müssen. In der gleichen Angelegenheit sind ferner angeklagt der Verlagsdirektor Hall von der Saarbrücker Landeszeitung und drei Flugblattverteiler.

In der Verhandlung betonte Kommerzialrat Röchling, daß sein politischer Kampf stets der Schulfrage als einer der wichtigsten gegolten habe, weil jeder Bergmann entlassen werde, der seine Kinder auf eine andere als die französische Schule gab. Geheimrat Röchling wies auf einen Erlaß der Regierungskommission hin, die einen Druck auf die Eltern der Kinder als unzulässig bezeichnete.

Der Bergmann Dorscheid, der sich laut Anklageschrift beleidigt gefühlt hat, muß zugeben, daß er das Flugblatt nur auf eigenes Anfordern bekommen hat. Er stellt sich ferner heraus, daß Dorscheid den Antrag auf Erwerb der französischen Staatsangehörigkeit gestellt hat und daß der andere Antragsteller Bergmann Kohler sie bereits besitzt. Beide gehören natürlich der separatistischen saarländischen sozialistischen Partei an.

Der Bergmann Morchette hat seine Kinder aus der deutschen Schule herausgenommen und in die französische Schule geschickt; daraufhin bekam er Arbeit. Frau Stiebig sagt aus, ihrem Manne sei vom Leiter der Grube Heintz Arbeit versprochen worden, wenn ihre Kinder zur französischen Schule kämen. Sie taten das auch, und innerhalb acht Tagen hatte der Mann Arbeit.

Stiebig hatte vorher seine Kinder aus der französischen Schule herausgenommen, worauf die Familie Wohnung und Arbeit verlor, wie vom französischen Schuldirektor bereits vorher angedeutet worden war.

Sieben weitere Bergleute und Grubenangestellte führen ebenfalls Fälle an, in denen die Weigerung, die Kinder in die französische Schule zu schicken, und der Verlust der Arbeitsstätte zeitlich so nahe zusammenliegen, daß ein Zusammenhang zwischen beiden Ereignissen als sicher angenommen werden müsse.

Oberstaatsanwalt Keller beantragte Freispruch, da nicht festzustellen sei, daß Röchling für die abermalige Verwendung des Flugblattes verantwortlich sei.

Das Gericht verkündete nach längerer Beratung den Freispruch sämtlicher Angeklagter auf Kosten der Landeskasse.

Aus der Begründung ist hervorzuheben, daß das Gericht bei dem Angeklagten Röchling sowohl den objektiven als auch den subjektiven Tatbestand der Aufreizung einzelner Teile der Bevölkerung gegeneinander verneine. Es sei unzweifelhaft, daß ein Druck auf die von der Bergwerksdirektion abhängigen Personen zum Besuch der Domanialschulen ausgeübt worden ist. Es sei auch erwiesen, daß die Kinder, die die Franzosenschulen besuchten, im späteren Daseinskampf nicht mit denjenigen konkurrieren könnten, die die deutschen Schulen besucht haben. Seiner ganzen Einstellung entsprechend habe Röchling daher vor dem Besuch dieser Schulen warnen müssen.

In der Beleidigungsklage Kohlers und Dorscheids liege eine Beleidigung beider nicht vor.

Um die deutsch-französische Aussprache:

Die Botschafter haben das Wort

Beneschs Pariser Mission / England vermittelt?

London, 7. Dezember.

Reuter meldet zu der einstündigen Unterredung, die der britische Botschafter mit dem Reichskanzler über die Abrüstungsfrage hatte, die deutsche Regierung warte jetzt auf einen Schritt der neugebildeten französischen Regierung in der Frage der Verhandlungen, da sie den Standpunkt vertrete, daß die kürzlichen Besprechungen zwischen dem deutschen Reichskanzler und dem französischen Botschafter in Berlin eine Antwort von seiten der französischen Regierung erforderten.

London, 7. Dezember.

Lord Tyrell, der englische Botschafter in Paris, suchte am Donnerstagvormittag den englischen Außenminister Sir John Simon auf und hatte mit ihm eine längere Besprechung. Hierauf begaben sich der Außenminister und Lord Tyrell gemeinsam in die Amtswohnung des Ministerpräsidenten, wo die Besprechungen mit Mac Donald fortgesetzt wurden.

Paris, 7. Dezember.

Die plötzliche Reise des englischen Botschafters in Paris nach London wird in der französischen Presse allgemein als eine unmittelbare Folge der Besprechung Hendersons mit Paul-Boncour sowie des Empfangs des französischen Botschafters in Berlin durch den Führer hingestellt. Die Vorbehalte, die der französische Außenminister in seinen letzten Erklärungen zur Frage der Verhandlungen zwischen Frankreich und Deutschland gemacht hat, haben anscheinend in London stark überrascht, zumal die Unterredung des englischen Botschafters in Berlin mit dem Führer am Dienstag die englischen Amtlichen Stellen von der Notwendigkeit einer direkten Fühlungnahme zwischen Frankreich und Deutschland überzeugt zu haben scheint und man außerdem als feststehend angenommen hatte, daß die französische Regierung mit Deutschland auf einer anderen Grundlage als den in den Ausführungen Paul-Boncours bekanntgegebenen Gesichtspunkten verhandeln würde.

Der tschechoslowakische Außenminister Dr. Benesch ist nach Paris eingeladen worden. Am 14. Dezember wird er eine Besprechung mit Paul-Boncour haben. Weiterhin wird Benesch auch vom Präsidenten der Republik und von Chautemps empfangen werden.

In politischen Kreisen mißt man dem bevorstehenden offiziellen Besuch Dr. Beneschs besondere Bedeutung bei. Man weist darauf hin, daß nicht nur das Abrüstungsproblem, sondern auch Fragen wie Unabhängigkeit Oesterreichs, wirtschaftliche Organisation der Donau-Länder, direkte Verhandlungen zwischen Frankreich und Deutschland und eventuelle parallel geführte Verhandlungen zwischen Deutschland und der Tschechoslowakei Gegenstand der Unterredung zwischen dem tschechoslowakischen Außenminister und der französischen Regierung sein dürften. Außenminister Paul-Boncour beabsichtigt, offizielle Gegenbesuche in Warschau und Prag zu machen.

Preßburg, 7. Dezember.

Der tschechische Außenminister Dr. Benesch, der am Mittwochabend in Preßburg eintraf, sagte in einem Vortrage über „Die Idee der tschechischen Einheit vom Gesichtspunkt der internationalen Politik", der Völkerbund sei die große Hoffnung der kleinen Völker, die in ihm die Bürgschaft hätten, als gleichberechtigte Völker behandelt zu werden. Die internationale Politik stehe im Zeichen einer Vergrößerung des Einflusses der Großmächte, was sich auch in der Aufrichtung von Diktaturen in einzelnen Staaten zeige. (Weitere Meldungen siehe Seite 2.)

Berlin, 7. Dezember.

Die Reichspressestelle teilt mit: Nach einer im Auslande verbreiteten Meldung soll die deutsche Regierung gestern nachmittag am Quai d' Orsay formelle Verhandlungsvorschläge unterbreitet haben. In maßgebenden Kreisen weiß man von einem derartigen Schritt nichts, und diese Nachricht entbehrt jeder Grundlage.

*

Der deutsche Botschafter in Rom. Von Hassel, der gegen Ende der letzten Woche aus Berlin nach Rom zurückgekehrt ist, wurde am Mittwochabend vom Chef der italienischen Regierung, Mussolini, empfangen.

Gegen deutschfeindliche Hetze

Die Feier des „Deutschen Tages" in Newyork

Newyork, 7. Dezember.

Die Feier des „Deutschen Tages" in Newyork, die der Erinnerung an die erste deutsche Einwanderung im Jahre 1683 galt, gestaltete sich zu der gewaltigsten Kundgebung des Deutsch-Amerikanertums in der Geschichte Newyorks. Die etwa 25 000 Personen fassende festlich geschmückte Madison-Square-Garden-Halle war schon lange vor Beginn der Feier dicht besetzt, so daß Hunderte keinen Einlaß mehr bekamen.

Botschafter Dr. Luther wurde bei seinem Eintreffen mit Heil-Hitler-Rufen stürmisch begrüßt. Nach der amerikanischen und der deutschen Nationalhymne enthot Handelsminister Ropel die Grüße und besten Wünsche Roosevelts. Die erste deutsche Ansiedlung Germantown bezeichnete der Redner als epochemachendes Ereignis der Kolonialgeschichte Amerikas. Ropel würdigte eingehend den großen und segensreichen Einfluß der deutschen Einwanderer.

Nach ihm sprachen der Generalinspekteur der amerikanischen Armee, Generalmajor Preston und Konteradmiral Stirling, der Kommandeur der Brooklyner Marinewerft. Beide priesen die Verdienste Steubens um Amerika und würdigten eingehend die Mitwirkung der Deutschen beim Aufbau des Landes. Riesiger Beifall scholl auf, als Konteradmiral Stirling erklärte, die wundervoll funktionierende deutsche Flotte brauche sich ihrer Tätigkeit im Weltkriege durchaus nicht zu schämen. Er freue sich, zahlreiche Amerikaner deutscher Abstammung in der amerikanischen Marine zu haben.

Als sodann Botschafter Dr. Luther das Rednerpodium bestieg, wurde er erneut lebhaft umjubelt. Vereinzelte Störungsversuche kommunistischer Elemente wurden von doppelten und dreifachen Heil-Hitler-Rufen übertönt und im Nu waren die Ruhestörer an die Luft befördert. Dr. Luther überbrachte zunächst die Grüße des deutschen Volkes.

Als Dr. Luther endete, brachen die Versammelten spontan in brausende Heil-Hitler-Rufe aus. Der stellvertretende Vorsitzende des Nationaltates der Steuben-Gesellschaft, Theodor Hoffmann, wandte sich in seiner abschließenden Rede mit Schärfe gegen die deutschfeindliche Propaganda einiger kommunistischer Agitatoren und Zeitungen. Mehrere Entschließungen wurden von der gewaltigen Versammlung einstimmig angenommen, die sich gegen den Boykott deutscher Waren, gegen die antideutsche Propaganda und die Versuche deutschfeindlicher Kreise wenden, die amerikanische Regierung gegen Deutschland zu beeinflussen.

5000 Schutzhäftlinge amnestiert

Der preußische Ministerpräsident hat in seiner Eigenschaft als Chef der Geheimen Staatspolizei an die Inspekteure der Geheimen Staatspolizei ein Schreiben gerichtet, in dem es heißt: „Im Hinblick auf das günstige Ergebnis der Reichstagswahl insbesondere in den Konzentrationslagern und aus Anlaß des Weihnachtsfestes habe ich die Absicht, Entlassungen aus den Konzentrationslagern vorzunehmen. Ich halte es bei der Verbindung der innerpolitischen Lage und im Hinblick auf die abgeschlossene Stabilisierung des nationalsozialistischen Regiments für tragbar, auf diese Weise bis Weihnachten noch rund 5000 Gefangene zur Entlassung zu bringen.

Frankreich am Scheidewege

R. Mü. Nach dem Schaffung des italienischen Staatschefs, mit dem er sein Verbleiben auf dem politischen Feld des Völkerbundes von einer Neufestsetzung der Spielregeln und der Spielabschichten abhängig macht, zeigt sich in der weiteren Entwicklung der europäischen Mächtegruppierung — sofern es dieses Beweises noch bedurfte — auch die Folgerichtigkeit der deutschen Außenpolitik. Es war vorauszusehen, daß die ultimative Kritik des Faschistischen Großen Rates am Genfer Bund nicht nur am Sitz der „Gesellschaft der Nationen", sondern vor allem in Paris ein unfreundliches Echo finden würde. Henderson, dem als Präsident der Richtabrüstungskonferenz fast zu gleicher Zeit die wenig beneidenswerte Aufgabe zugefallen war, an der Seine dem französischen Außenminister bei der „Annäherung der Ansichten" in der Abrüstungsfrage etwas behilflich zu sein, konnte sich nur resigniert mit der Erkenntnis bereichern, daß Paul Boncour seine Haltung nicht im geringsten zu ändern gedenkt und unter Annäherung nur die Bewegung der andern, und zwar die auf Paris zu, versteht. Das Kabinett Chautemps, dem angesichts der ungelösten Finanzkrise Frankreichs von der Kammer selber nur eine Bewährungsfrist zugebilligt wurde, verweist nach den letzten Meldungen vom Quai d' Orsay erneut auf den für uns unannehmbaren Plan einer der wirklichen Gleichberechtigung Deutschlands vorangehenden mehrjährigen Probezeit.

Deutschland kann es im Grunde gleichgültig sein, ob der Interessenausgleich zwischen Frankreich und England im Völkerbund ohne oder mit Italien erfolgt, ob die Verschärfung gesamteuropäischer Fragen durch spitzfindige Ausschußdebatten in langsamem oder schnellem Tempo erfolgt, ob die Völkerbundspolitik Polens und der Kleinen Entente den französischen Einfluß unmittelbar oder auf Umwegen stärkt: Wir gehören dem im nächsten Monat zusammentretenden Völkerbundsrat nicht mehr an und werden uns nur noch auf die Rolle des unbeteiligten Zuschauers beschränken. In einem Punkt freilich sind wir weiter aktiv interessiert, an der vom Faschistischen Großen Rat geforderten Loslösung des Völkerbundes vom Versailler Vertrag und von anderen Nachkriegsverträgen. Die politische Körperschaft Italiens hat sich in der Begründung dieser Forderung und der Ablehnung einer Verlängerung der Siegervorrechte in derselben Richtung bewegt, in der auch unser Führer gegen den auf erpreßter Schuldlüge und wirtschaftswidrigen Versailler Zwangsmaßnahmen errichteten Unfriedensvertrag kämpft.

Es ist nicht schwer vorauszusehen, daß sowohl diese Forderung, wie auch die nach einer Verdrängung des demokratischen Prinzips innerhalb des Gremiums der Ratsmitgliedes nicht die satzungsgemäß erforderliche einstimmige Annahme finden wird, womit das Schicksal der Genfer Einrichtung freilich besiegelt ist. Der eifersüchtig um sein Prestige bedachte tschechische Außenminister Dr. Benesch rückte denn auch sofort temperamentvoll dem Problem auf den Leib, indem er in Preßburg wenige Stunden nach der italienischen Offensive erklärte, der Völkerbund sei die große Hoffnung

Wehrgeographie und Wehrkraft

Von Dr. Hermann Gackenholz (Berlin)

Die systematische Ausschaltung alles Wehrhaften aus Erziehung und Bildung des deutschen Volkes in den vergangenen Jahren hat zu einer bedauerlichen und gefährlichen Unwissenheit in allen Fragen der Wehrhaftigkeit und der Wehrpolitik geführt. Das ist umso schmerzlicher, als doch der harte außen- und wehrpolitische Kampf unserer Staatsführung um Gleichberechtigung und Sicherheit von einem tiefen Verständnis des ganzen Volkes getragen und unterstützt werden müßte. Es gilt daher, das Versäumte nachzuholen und durch eine intensive wehrpolitische Schulung Wissen und Verständnis in alle Teile des Volkes zu tragen. Die Mittel und Wege dazu bieten Schule, Hochschule, Presse und Rundfunk.

Man hat damit begonnen, vor allem durch die Presse, der deutschen Oeffentlichkeit über die fremden hochgerüsteten Staaten viele Rüstungszahlen an Streitern und Material mitzuteilen. So wertvoll für die propagandistische Wirkung dies ist, so kann sich eine wirkliche Schulung in Fragen der Wehrpolitik damit allein nicht begnügen. Ihr muß es vielmehr darauf ankommen, als den eigentlichen Untergrund der personellen und materiellen Rüstung der Staaten auch ihre potentielle Wehrkraft darzustellen, wie sie in den physisch-geographischen, volkswirtschaftlichen und bevölkerungspolitischen Eigenheiten gegeben ist.

Von grundsätzlicher Bedeutung für die wehrgeographische Lage eines Staates sind seine Grenzen. Die Art der Grenzen ist nach verschiedenen Punkten zu charakterisieren: es gibt Land- und Seegrenzen, wobei letztere als Küsten an offenen oder an Binnenmeeren eine wehrgeographisch verschiedene Wertung erfahren müssen, wie Frankreichs atlantische und Italiens Mittelmeerküste zeigen. Landgrenzen können natürlich und künstlich sein und auf die verschiedenste Weise gebildet werden: natürliche etwa durch Gebirge (Frankreich-Spanien), durch Oedländer oder schwer passierbare Gebiete, seltener durch Ströme (Donau zwischen Bulgarien und Rumänien). Je natürlicher die Grenzgestaltung eines Landes, umso besser ist seine wehrgeographische Beschaffenheit. Stark beeinträchtigt wird diese durch das Vorhandensein von stark gegliederten künstlichen Grenzen oder gar durch die Umklammerung einer Provinz durch fremdes Staatsgebiet (deutsche Ostgrenze, Schlesien, Ostpreußen, andererseits auch der Korridor). Eine gewisse negative Rolle kann auch bei der gegebenen Bedrohung durch die Luftwaffe die Lage der Hauptstadt zu den Landesgrenzen spielen. Schließlich ist dann die Zahl und das politische Bild der Nachbarstaaten zu beachten: Deutschland befindet sich hier mit der großen Zahl seiner schwer gerüsteten Nachbarn, die zudem noch in einem antideutschen Bündnissystem vereint sind, in wehrpolitisch bedeutend gefährdeter Lage als etwa Frankreich, das nur den einen starken Nachbarn Italien, sonst nur schwache (Deutschland, Spanien, Schweiz) oder abhängige (Belgien) zu berücksichtigen hat und außerdem durch seine starken natürlichen Grenzen und die Geschlossenheit seines Raumes begünstigt wird.

Weiterhin bedeutungsvoll für die wehrgeographische Lage eines Staates ist seine Oberflächengestaltung. Im großen Vorteil sind natürlich solche Länder, die durch einen Panzer von Hochgebirgen geschützt sind (Italien durch die Alpen, Spanien durch die Pyrenäen). Auch reine Hochgebirgsländer (die Schweiz oder Tirol) sind durch den Charakter ihrer Landschaft zur Abwehr besonders befähigt. Eine Hauptwirkung der Gebirge auf die Kriegführung besteht darin, daß sie die Heere an die Straßen binden und deren Verteidigung erleichtern. In den Tiefländern kann diese wehrgeographische Rolle der Gebirge durch andere Faktoren der Oberflächengestaltung übernommen werden: Sümpfe, Moore, Steppen, auch große Waldgebiete bilden bedeutende Hindernisse für die Kriegführung. Seengebiete, Flußsysteme und Stromsarrieren wirken gleichfalls vielfach als Schutzlandschaft (schweizerische Seenplatte). Nicht zu unterschätzen ist ferner die Möglichkeit, größere Landstrecken unter Ueberschwemmung zu setzen, eine Methode der Einbeziehung der Wehrgeographie in die Kriegführung, die in Flandern durch das Oeffnen der Schleusen mit Erfolg angewendet worden ist.

Stark abhängig von dem zivilisatorischen Gesamtniveau eines Landes ist als weiterer wichtiger wehrgeographischer Faktor das Verkehrsnetz der Straßen und Eisenbahnen. Hier lassen sich unschwer ein mittel- und ein westeuropäischer Raum umgrenzen, in denen die Dichte des Straßennetzes auch den Anforderungen einer stärker motorisierten Kriegführung einigermaßen entspricht. Das Eisenbahnnetz ist ähnlichen Verhältnissen unterworfen, wie das Straßennetz, nur daß bei jenen die strategischen Erfordernisse den Bau und die Anlage der Linien von den Anfängen des Eisenbahnbaues an bestimmt haben: So war das Eisenbahnnetz der deutschen Ostgrenze vor dem Kriege, das der österreichisch-ungarischen Monarchie, so ist auch das Bahnnetz Frankreichs ausgesprochen strategisch angelegt. — Neben den Bahnbauten und Straßen ist auch das Vorhandensein eines genügend leistungsfähigen Transportmaterials, Lokomotiven, Waggons, Kraftfahrzeuge aller Art und deren Treibstoffe von großer Bedeutung.

Alle diese Fragen stehen in einem ursächlichen Zusammenhang mit der gesamten volkswirtschaftlichen Lage eines Staates, von der letzthin alle Landesverteidigung und seine Existenz überhaupt abhängt. Der Weltkrieg hat den außerordentlichen Wert einer weitgehenden Unabhängigkeit eines kriegführenden Landes von der Einfuhr lebenswichtiger Rohstoffe zur Ernährung und Verarbeitung gezeigt. Wehrgeographisch gut gestellt sind alle Staaten, die neben einer ausreichenden Ernährung aus der eigenen landwirtschaftlichen Erzeugung auch über genügend industrielle Rohstoffe verfügen, um die für die Kriegführung notwendige materielle Rüstung zu schaffen und zu ergänzen: Ein solcher Idealfall völliger Autarkie ist in Europa schwerlich zu finden; am nächsten dürfte ihm Frankreich kommen.

Wehrgeographisch sehr bedeutsam ist im Zusammenhang mit der Frage der Industrialisierung die geographische Lage der Industriebezirke zu den Grenzen, überhaupt die Verteilung der Bevölkerung nach Dichte und Ballung. Auch hier sind die guten und schlechten Faktoren auf die europäischen Staaten gleich verteilt: Frankreichs Lage ist dadurch erschwert, daß der Hauptteil seiner Industrie am Nord- und Ostrand seines Staatsgebietes gelagert ist, dort also auch die dichteste Bevölkerung lebt. Aehnlich schlecht sind Italien mit der exponierten Po-Ebene und Deutschland mit seinem bevölkerungsmäßigen Schwergewicht in dem völlig ungeschützten industriellen Westen des Reiches gestellt. Alle diese Gebiete sind heute bei der gesteigerten Leistungsfähigkeit der Luftwaffe sehr viel mehr bedroht als während des Weltkrieges. Fast alle Staaten haben daher das Streben, ihre Rüstungsindustrie aus den bedrohten Grenzbezirken in das Innere des Landes zu verlegen.

Als letztes bliebe der Einfluß der bevölkerungspolitischen Struktur der Staaten auf die Wehrgeographie zu untersuchen. Hier ist die Bevölkerungsbewegung von entscheidender Bedeutung: Staaten mit hohem Geburtenüberschuß (Polen, Rußland, Italien) haben einen großen wehrpolitischen Vorsprung vor Staaten mit rückläufiger Bevölkerungsbewegung. Neben der Quantität steht die Frage nach der Qualität; es ist hinzuweisen auf physische Brauchbarkeit der Bevölkerung für kriegerische Aufgaben, sodann auch auf die geistige Aufnahmefähigkeit, die gerade heute bei der zunehmenden Materialisierung und Spezialisierung der Kriegführung zu beachten ist. Nicht zu vergessen bei der Aufzählung bevölkerungspolitischer Faktoren der Wehrgeographie ist schließlich die Frage nach der politischen Zuverlässigkeit der Bevölkerung. Besonders in den neu entstandenen Staaten, aber auch z. B. in Belgien, können Minderheiten, die in Opposition zum Staatsvolk stehen, oder stark kommunistisch versuchte Bevölkerungsteile zerfesend auf die Wehrkraft wirken und eine nach den geographischen Faktoren an und für sich günstige wehrgeographische Lage erschweren, ja unhaltbar machen.

der kleinen Völker, die in ihm den Garanten besäßen, als gleichberechtigte Völker behandelt zu werden. Zweckios, Dr. Benesch zur grundsätzlichen Anerkennung des natürlichen Verhältnisses von Großmacht und kleinerem Staat zu bewegen, meldet doch seine Presse im Rahmen der Kleinen Entente bereits schärfsten Protest gegen die Abtrennung des Völkerbundes vom Versailler Vertrag an, „da mit ihr der Bund in ein Werkzeug des Revisionismus verwandelt werden würde". Man ist geneigt, hier sogar päpstlicher als der Papst zu sein, was der „Preßburger Grenzbote" kürzlich zu beweisen hatte, indem er sich von Zensor aus einer zitierten Erklärung Herriots die interessanteste Stelle streichen lassen mußte, die Bemerkung nämlich, daß schlecht gebaute Verträge schließlich bloß eine Episode in der Geschichte des Weltgeschehens seien.

Nun, die Fäden, die jahrelang von Paris nach Prag gesponnen wurden, dürften in nächster Zeit wohl noch enger geknüpft werden. Wie die Besprechungen des russischen Volkskommissars Litwinow mit Mussolini und das italienische Ultimatum an Genf nicht ganz zufällig zeitlich aufeinanderfielen, so ist auch die soeben erfolgte Einladung des tschechischen Außenministers nach der französischen Hauptstadt unter dem Gesichtspunkt politischer Zwangsläufigkeit zu werten.

Trotz der Herbeirufung seiner Bundesgenossen ist indes die Gefahr der politischen Isolierung Frankreichs stärker als je. Die Aussprache im Auswärtigen Ausschuß der französischen Kammer zeigt, daß die Opposition Chautemps den bedenklichen Charakter der augenblicklichen außenpolitischen Lage Frankreichs erkannt hat und einer Verlagerung des Schwerpunktes von Paris nach Rom keineswegs tatenlos zusehen will. Die Autorität des Völkerbundes ist illusorisch, nur direkte Besprechungen mit Deutschland haben einen praktischen Sinn — das war der Tenor auch der an anderer Stelle wiedergegebenen Ausführungen des französischen rechtsgerichteten Abgeordneten Ybarnegaray.

Wahrscheinlich, daß die deutsch-französische Debatte unmehr, nach dem Auftrag des Kammerausschusses an Herriot, den französischen Außenminister um nähere Mitteilungen über die zwischen Reichskanzler Adolf Hitler und Botschafter Francois Poncet stattgefundene Besprechung zu bitten, in Fluß kommt. Die Entscheidung darüber, ob diese Wahrscheinlichkeit zu einer Wirklichkeit wird, liegt allerdings beim Quai d'Orsay, denn in der Wilhelmstraße darf man nach allen Friedensversicherungen und eindringlichen Darlegungen des deutschen Standpunktes in der Abrüstungs- und Verständigungsfrage, für die ohne Anerkennung der absoluten Gleichberechtigung keine ausreichende Verhandlungsbasis gegeben ist, zunächst den Dingen mit Recht abwartend entgegensehen.

Reichstagung der NS.-Hago

Die Notwendigkeit des politischen Amtswalters

Das Hauptgewicht der Reichstagung der NS.-Hago in München bildete die Rede des Stabsleiter der PO. und Führers der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Robert Ley, deren große Leitsätze wir nachstehend im Auszug wiedergeben. Er wies eingehend auf die Tatsache hin, daß es dem deutschen Volke nie an Führern, gleich welcher Art es auch sei, gemangelt hätte. Deutschland hätte seit Jahrhunderten stets die besten Philosophen, die besten Wissenschaftler und die besten Dichter gehabt. Auch an Führern des praktischen Lebens, der Technik, der Wirtschaft, des Heeres, hätte es ihm nicht gefehlt. Nur eine Führung hätte es nie besessen und das ist die politische Führung. Wir Nationalsozialisten maßen uns keineswegs an, zu erklären, daß das, was Generationen vor uns vollbracht hätten, unzureichend gewesen wäre. Wir haben jedoch die Ueberzeugung, daß wir auf politischem Gebiete etwas völlig Neues geschaffen hätten, nämlich die bewußt einheitliche Führung des Volkes nach den Grundsätzen einer völkischen, nationalen und sozialistischen Weltanschauung. Die Träger und Vorgründer dieser Idee und die Verkörperung der Führerschaft aber seien die politischen Soldaten.

„Amtswalter! Das Schicksal hat dem deutschen Volke mehrmals Führer von überragender Größe geschenkt, Friedrich den Großen, Bismarck und Adolf Hitler. Der Bestand einer politischen Führung aber sei auf die Dauer immer von der Qualität der politischen Unteroffiziere abhängig. Der Nationalsozialismus hat als erste Bewegung diese Notwendigkeit klar erkannt und ihr dadurch Rechnung getragen, indem er zielbewußt die Ausbildung der politischen Amtswalter in die Hand nahm."

Das Streben nach Einigkeit — so erklärte Dr. Ley — sei im deutschen Volke noch nie größer gewesen als in dieser Zeit. So sei diesem Bestreben nach Einigkeit in allen Gebieten des öffentlichen und privaten Lebens Rechnung getragen worden. Er erkläre auch hier an dieser Stelle feierlich, daß es in der Partei nur einen Typ des Amtswalters und politischen Soldaten gebe. Der Amtswalter der NS.-Hago und der NSBO. sei genau so Kämpfer der Bewegung wie der Amtswalter der PO. Aus taktischen Erwägungen würde die Erziehung am deutschen Volke auf verschiedenen Frontabschnitten durchgeführt.

„Ich erwarte deshalb von Ihnen, meine Parteigenossen, ja, ich weiß, daß Sie in Ihrer Organisation nie die Interessen eines Standes vertreten, sondern daß Sie vielmehr in Ihrem Stande die Forderungen der gesamten Nation hervortreten lassen werden, die ja letzten Endes die Belange eines jeden Standes heranzuarbeiten wird."

Dr. von Renteln, der Leiter der NS.-Hago, dankte und begann mit einer kurzen Rede, die sich ausschließlich mit organisatorischen Fragen befaßte. Er verkündete unter großem Beifall, daß Dr. Ley ihm soeben bei einer kurzen Besprechung zugesagt hätte, daß die Lehrlinge, Gesellen und Angestellten in Betrieben des Handwerks, des Handels und des Gewerbes ihre Meisterprüfung zum Beitritt der Arbeitsfront im Gesamtverband Deutscher Handwerker, Kaufleute und Gewerbetreibenden abzugeben hätten. Das bedeute, daß die Lehrlinge, Gesellen und Angestellten handwerklicher und händlerischer Betriebe sowie aus dem des Gewerbes ihre Mitgliedschaft der Arbeitsfront nur durch den GHG. erwerben können.

Nach Dr. von Renteln ergriffen die einzelnen Abteilungsleiter das Wort zu ihrem Fachreferat.

Ein Eckpfeiler des Staates

Reichsarbeitsminister Seldte und Staatssekretär Hierl über den Arbeitsdienst

Der Reichsarbeitsminister und Reichskommissar für den Arbeitsdienst, Franz Seldte, äußert sich in einem Geleitwort für ein dem Arbeitsdienst gewidmetes Sonderheft der Zeitschrift „Der Arbeitgeber" über Sinn und Ziel des Arbeitsdienstes wie folgt: Millionen an sich lebenstüchtiger und arbeitswilliger deutscher Menschen sind in den abgelaufenen Jahren durch die Arbeitslosigkeit immer mehr und mehr in Gefahren für ihre leibliche und seelische Gesundheit gekommen. Nichtswürdig wäre eine Nation, die nicht alles daran setzte, die schlimmen Folgen, die ein solcher Zustand für die Zukunft eines Volkes heraufbeschwört, zu bannen. Darum hat sich die Regierung Adolf Hitler so energisch zum Gedanken des Arbeitsdienstes bekannt. Dieser ist eine wichtige Maßnahme, um die richtige Arbeitstüchtigkeit und Arbeitsfähigkeit besonders der durch die Arbeitslosigkeit gefährdeten Jugendlichen zu erhalten.

Der Arbeitsdienst ist aber nicht nur eine soziale Notmaßnahme, er hat auch eine große nationale Aufgabe. Diese besteht zwar nicht darin, unsere Jugend militärisch auszubilden, wie immer wieder im Ausland behauptet worden ist, sondern darin, unsere Jugend zum neuen Staate zu erziehen. Eine gewaltige Erziehungsarbeit auf lange Sicht ist damit dem Arbeitsdienst gestellt. Es gilt, das wertvollste Gut des Weltrieges, die Kameradschaft, auch in unserer heranwachsenden Jugend festwirken zu lassen und so die Fundamente für eine echte Volksgemeinschaft zu legen. Darum muß das Ziel des Arbeitsdienstes sein, jeden jungen Deutschen zu erfassen, einerlei welcher Herkunft und Vorbildung er sei. Der Arbeitsdienst muß so mitwirken, aus Bauern-, Arbeiter- und Soldatentum den deutschen Menschen unserer Zeit, dem deutschen Boden wieder nahegebracht, zu schaffen. Dann wird er das sein, was unser Führer und Reichskanzler ihm als Aufgabe und Ziel gestellt hat: Eckpfeiler unseres neuen Staates!

Der Staatssekretär für den Arbeitsdienst, Hierl, schreibt in einem Artikel „Die Zukunft des Arbeitsdienstes" u. a.: Wer im Arbeitsdienst nur eine vorübergehende Aushilfe zur Bekämpfung des Zeitübels der Arbeitslosigkeit erblickt, hat von dieser geistigen Bewegung noch keinen Hauch verspürt und noch nicht erfaßt, daß im Arbeitsdienst der Geist der neuen Zeit seinen vielleicht ausgeprägtesten Ausdruck findet. Aus den Aufgaben und den Zielen des Arbeitsdienstes ergibt sich in erster Linie die Folgerung, daß an dem Ziele der Einführung der allgemeinen gleichen Arbeitsdienstpflicht für alle arbeitsfähigen jungen Deutschen unbeirrbar festgehalten werden muß. Der Arbeitsdienst als Volkserziehungsschule verliert einen großen Teil seines Wertes, wenn er nicht den gesamten jungen Nachwuchs erfaßt, wenn gerade diejenigen, die diese Schule der Arbeit am dringendsten nötig haben, sich davor drücken können. Dieser Zustand ist auf die Dauer unerträglich, und das gesunde Empfinden unseres Volkes selbst wendet sich dagegen. Der gesetzlichen Verpflichtung, die kommen muß und im gegebenen Zeitpunkt kommen wird, kann und muß einstweilen schon auf andere Weise vorgearbeitet werden. Der Freiwillige Arbeitsdienst soll so ausgestaltet werden, daß er den absolut festen gediegenen Rahmen für die Aufnahme aller Arbeitsdienstpflichtigen eines Jahrganges bilden kann.

Der Freiwillige Arbeitsdienst ist zur Zeit eine halbimaginäre Einrichtung. Um ihn zu einer Einrichtung von vorbildlicher Zucht und Ordnung, Sparsamkeit und Sauberkeit zu gestalten — wie dies in meiner Absicht liegt —, muß eine Fortbildung zur staatlichen Einrichtung, auch bei vorläufig freiwilligem Eintritt erfolgen. Fernes ist auch für den Freiwilligen Arbeitsdienst notwendig, daß die Führer Dienstzeugnisse erhalten und das Entlassen aus dem Dienst vor vereinbarter Frist gesetzlich bestraft wird. Wir Menschen können nicht in die Zukunft sehen. Ich habe aber den festen Glauben, daß es gelingen wird, den Arbeitsdienst im Sinne und Geiste unseres Führers zu einer Einrichtung auszugestalten, die einst in der Geschichte als einer der wesentlichsten Träger der Erneuerung unseres Volkes und Staates bezeichnet werden kann.

Pariser Außenpolitik

Debatte im Auswärtigen Ausschuß der französischen Kammer

Paris, 7. Dezember.

In der gestrigen Sitzung des Kammerausschusses für auswärtige Angelegenheiten faßte zunächst der Abgeordnete Fribourg die Stellungnahme des Ausschusses über das Saarproblem folgendermaßen zusammen: Direkte Verhandlungen mit Deutschland über die Saarfrage, Durchführung der Volksabstimmung im Jahre 1935 gemäß den Bestimmungen des Versailler Vertrages, Schutz der Saarländer gegen Gewalttätigkeiten seitens der nationalsozialistischen Partei, Sicherung der Freiheit und der geheimen Stimmabgabe bei der Volksabstimmung.

Der Abgeordnete Guirnut nahm sodann Stellung zur Abrüstungskonferenz. Er verlangte vor allem genauen Aufschluß über die Erklärungen, die der englische Außenminister bei der Begegnung mit Daladier über die Probezeit abgegeben habe. Er wies darauf hin, daß Daladier bereits angedeutet habe, daß die damals eingegangene Verpflichtung nicht mit den späteren Erklärungen Simons im englischen Unterhaus übereinstimme.

Im Verlaufe der Aussprache wurde vom Ausschuß eingehend über eventuell mit der Reichsregierung aufzunehmende direkte Besprechungen diskutiert. Hierbei äußerte der Abgeordnete Guirnut (worüber kurz berichtet) den Wunsch, über die Besprechungen des französischen Botschafters in Berlin mit dem Reichskanzler genau unterrichtet zu werden. Der Abgeordnete Ybarnegaray von der Gruppe Marin vertrat den Standpunkt, daß der Völkerbund nicht mehr dieselbe Autorität besitze wie früher, da Deutschland, die Vereinigten Staaten, Japan und Sowjetrußland nicht in ihm interessiert seien und Italien nur noch aus Höflichkeit in ihm bleibe. Wegen des Rücktritts Deutschlands scheine es unmöglich zu sein, Verhandlungen im Rahmen des Völkerbundes aufzunehmen.

Der Redner sprach sich für direkte Besprechungen mit Deutschland unter bestimmten Bedingungen aus: Der französische Unterhändler müßte durch eine Regierung der nationalen Einigung unterstützt sein, die die notwendige Autorität besitze und Vertreter aller Parteien umfasse. Außerdem müßten das Prestige und die Stärke des französischen Heeres wieder hergestellt werden. Ferner seien die Bande zwischen Frankreich, Polen und der Kleinen Entente enger zu knüpfen.

Der Ausschußvorsitzende Herriot erklärte, die Zeit werde eine Annäherung mit Deutschland erleichtern, doch müßten die Anhänger direkter Besprechungen bedenken, daß solche Verhandlungen die Kleine Entente verstimmen könnten. Jedesmal wenn die französische Regierung, so behauptete Herriot, friedliche Versicherungen von der Reichsregierung erhalten haben, seien die gegebenen Zusagen durch die Tatsachen widerlegt worden (? D. Red). Wenn man in Frankreich eine Annäherung mit Deutschland wünsche, so dürfe man doch nicht den Völkerbund aus dem Auge verlieren, der der Sache des Friedens schon viele Dienste geleistet habe und der fortbestehen müsse, um sein Werk zu vollenden.

Abrüstungsdebatte im Oberhaus

London, 7. Dezember.

Im Oberhaus führte heute Allen von der Nationalen Arbeiterpartei eine Aussprache über die Abrüstung herbei. Er hatte an die Regierung die Frage gerichtet, ob sie nicht eine Erklärung über die Abrüstung auf dem Gebiete der Militär- und Zivilluftfahrt, sowie vor allem über die Möglichkeiten abgeben würde, durch die Deutschland unter Berücksichtigung der Sicherheit der anderen Nationen die sattsche Gleichberechtigung gewährt werden könne. Deutschlands Ersuchen um Gleichberechtigung, so erklärte er, sei durchaus aufrichtig gemeint. Die einzige Gefahr, die entstehen könne, sobald man Deutschland die völlige Gleichheit gewähre, sei auf dem Gebiet der Luftfahrt zu suchen. Man könne Deutschland ebensowenig daran hindern, aufzurüsten, wie man es veranlassen könne, Reparationszahlungen zu leisten. Aber man könne doch schließlich jedwede Gefahr, die in der Gewährung der Gleichberechtigung liege, dadurch verringern, daß die Luftflotten aller Staaten einschließlich Deutschland der Kontrolle einer internationalen Organisation unterworfen würden.

*

Amtlich verlautbart, daß sich die Unterredungen auf die englisch-französischen Verhandlungen über die Aufgabe des französischen Zusatzzolles auf englische Waren bezogen hätten. Man glaubt jedoch in politischen Kreisen, daß hierbei auch wichtige politische Angelegenheiten zur Sprache gekommen seien und daß möglicherweise die Franzosen an die Aufhebung dieses Zolles gewisse politische Forderungen geknüpft haben. Es ist bekannt, daß die Franzosen in London eine Aufklärung über den englischen Standpunkt in der Frage des Rüstungsgleiches Deutschlands nachsuchen, nachdem Baldwin im Unterhaus ausdrücklich betont hatte, daß eine Rüstungsausgleich nur möglich sei, wenn der Rüstungsstand Deutschlands verbessert werde.

Wie früher in Deutschland

Stockholm, 7. Dezember.

Es ist eine allbekannte Erscheinung, daß überall, wo die Marxisten die Macht in der Verwaltung erhalten, größte Mißwirtschaft mit den öffentlichen Mitteln getrieben wird. Dies zeigt sich auch in den skandinavischen Ländern. Sämtliche von den Roten verwalteten Städte arbeiten trotz übereichlicher Ausnützung der Steuerschraube mit ungeheuren Defiziten, einige sind schon jetzt in Konkurs und stehen unter Zwangsverwaltung. Zu dieser Mißwirtschaft gesellt sich auch noch die reine Korruption. Auch in der Stockholmer Stadtverwaltung zieht es sich zu einem großen Skandal zusammen. Es ist hier die Straßenverwaltung der bei der letzten Stadtratssitzung Bestechungen, vernachlässigte Kontrolle, za reine Betrügereien vorgeworfen wurden. Anträge wurden gestellt, die ganze Angelegenheit der Polizei zu übergeben, und da die Fälle zu offensichtlich waren, konnte der Skandal nicht mehr vertuscht werden, es wurde den Untersuchung eingeleitet.

Miklas über Weihnachtsamnestie

Verhandlungen über Regierungsbeteiligung

Wien, 7. Dezember.

Eine Abordnung der großdeutschen Fraktion im Nationalrat sprach beim Bundespräsidenten vor. Sie führte Beschwerde über die immer zahlreicher werdenden Mißgriffe im Verwaltungsstrafverfahren und über die Willkür der Gesetzesausbehnung, die bekannten Verhältnisse bei den „Aissenkörpern" und die zunehmende Rechtsunsicherheit infolge der Ausbreitung des Angebertumes. Weiter führten sie Klage über das unberechtigte Vorgehen gegen die deutschen Turnvereine und gegen Schutzvereins-Ortsgruppen, was im Gegensatz zu den wiederholten Versicherungen der Regierung stehe, das nationale Vereinsleben in Oesterreich nicht behindern zu wollen. Der Bundespräsident wurde dringend ersucht, Abhilfe zu schaffen. Ferner wurde er gebeten, den inneren Frieden durch eine umfassende politische Amnestie anläßlich der bevorstehenden Weihnachtsfeiern einzuleiten.

Der Bundespräsident erklärte darauf, das Recht zur Amnestie im ordentlichen Strafverfahren stehe ihm nur auf Antrag der Justizverwaltung zu. Er erklärte jedoch, daß er den Gedanken einer politischen Weihnachtsbefreiung begrüße und, soweit es in seiner Kraft stehe, diesen Schritt der großdeutschen Abgeordneten unterstützen werde.

Eine Abordnung der nationalständischen Front führte am Mittwoch längere politische Besprechungen mit den führenden Personen der Regierung. Dabei wurden die Verhandlungen über den Eintritt des Landbundes in die Regierung wieder aufgenommen. Auch beim Bundespräsidenten sprachen die Vertreter der nationalständischen Front vor.

Erdstöße und Seebeben in Griechenland

Athen, 6. Dezember. Nach einer Meldung aus Saloniki wurden auf der Halbinsel Chalkidike zwei starke Erdstöße verspürt. Gleichzeitig machte sich auch ein Seebeben bemerkbar. Die Bevölkerung ist stark beunruhigt.

Das Ende des freien Arbeitsvertrages

Berlin, 7. Dezember.

Wie das WDZ.-Büro meldet, äußert sich Dr. Werner Weigelt für die Deutsche Arbeitsfront über das neue Recht der deutschen Arbeit. Er geht davon aus, daß das Schicksal des sogenannten freien Arbeitsvertrages in absehbarer Zeit endgültig besiegelt sein werde. Die bisher überwiegend privatrechtliche Regelung der Arbeitsbedingungen, insbesondere des Lohnes, werden ein öffentlich-rechtliches Gepräge erhalten. Keinesfalls werde es, wie bisher, möglich sein, die Grundsätze vom Betriebsrisiko auf alle erdenklichen Fälle anzuwenden und so eine Verlagerung der Betriebsverantwortung vom Unternehmer auf die Belegschaft zu erreichen. Denn der Arbeitgeber sei und bleibe der Teil, der das wirtschaftliche Risiko trage, und er werde künftig auch derjenige sein, der nach dem Führerprinzip das Bestimmungsrecht in dem aus ihm und der Belegschaft gebildeten Betriebsrat hat, wie dies Dr. Ley bereits ausgeführt habe.

Was die zeitliche Dauer der Arbeitspflicht anlange, so gebiete der Gedanke der Unterwerfung des Arbeitsverhältnisses unter das Gesamtwohl dem Unternehmer, an Stelle von Mehrarbeit neue Kräfte einzustellen und so seinen Teil zur siegreichen Durchführung der Arbeitsschlacht beizutragen. Hier eröffneten sich bisher unbekannte Möglichkeiten für die Betriebsvertretungen, indem ihnen eine rechtliche Handhabe für die Ersetzung der Ueberstundenarbeit durch Neueinstellungen gegeben sei. Eine Ausnahme könnte nur Platz greifen, wenn das Wohl des Betriebes eine Mehrarbeit, die sich naturgemäß in den Grenzen eines vorübergehenden Notfalles bewegen müsse, gebiete. Schließlich müsse der Begriff der Fürsorgepflicht des Unternehmers erweitert und im Falle ihrer Verletzung dem Arbeiter ein klarer deutlicher Schadenersatzanspruch gegeben werden.

Die Arbeitsfront übernimmt alle Verpflichtungen

Berlin, 7. Dezember.

Der Führer der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Robert Ley, gibt bekannt: Bei der notwendigen Umorganisation innerhalb der Deutschen Arbeitsfront übernimmt selbstverständlich die Deutsche Arbeitsfront alle Verpflichtungen der Verbände. Die durch die Mitgliedschaft bei den Verbänden erworbenen Rechte bleiben also auch weiterhin garantiert.

Die bisher bei den Verbänden beschäftigten Angestellten werden ebenso von der Deutschen Arbeitsfront übernommen. Darüber hinaus wird die Deutsche Arbeitsfront zur Durchführung ihrer neuen großen Aufgabe noch mehr Kräfte zur Mitarbeit heranziehen, bzw. einstellen müssen.

Reichstagskarten ausverkauft

Berlin, 7. Dezember.

Wie das WDZ.-Büro meldet, sind die ersten drei amtlichen Veröffentlichungen des neuen Reichstags bereits in Druck gegeben worden. Es handelt sich dabei um das alphabetische Mitgliederverzeichnis, das die Drucksachen-Nummer 1 enthält, um das Verzeichnis der Mitglieder nach Wahlkreisen (Nr. 2), und um das Verzeichnis der Mitglieder der Reichsregierung und des Reichsrates (Nr. 3). Im übrigen ist zu bemerken, daß die Publikumskarten für die erste Sitzung bereits vergeben sind und daß bisher nicht bekannt ist, ob sich an die konstituierende Sitzung am 12. Dezember unmittelbar weitere Verhandlungen anschließen werden. Seitens der Regierung sind dem neuen Reichstag bisher Vorlagen nicht zugeleitet worden.

Wie verlautet, wird die Eröffnung des am 12. November gewählten Deutschen Reichstages am Dienstag, 12. Dezember, um 15 Uhr, von allen deutschen Sendern übertragen.

Entlassungen aus der Schutzhaft

München, 7. Dezember.

Die bayerische politische Polizei teilt mit: Aus Anlaß des überwältigenden Sieges des Nationalsozialismus am 12. November 1933 und des herannahenden Weihnachtsfriedens hat der politische Polizeikommandeur Bayerns die Entlassung von über 500 in Schutzhaft befindlichen Personen in ganz Bayern verfügt. Grundsätzlich werden nur solche Personen entlassen, die sich bisher einwandfrei geführt haben und von denen auch zu erwarten ist, daß sie sich wieder als nützliche Mitglieder der Volksgemeinschaft erweisen werden.

Kurze Politik

Reichspräsident von Hindenburg empfing gestern den Reichsminister des Auswärtigen, Freiherrn von Neurath, zum Vortrag über außenpolitische Fragen.

Italienische Auszeichnung für Dr. Göbbels. Der italienische Botschafter überreichte dem Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Göbbels, im Namen des Königs von Italien den Orden der Krone von Italien, zugleich mit einem persönlichen Schreiben des italienischen Regierungschefs, in dem Mussolini Reichsminister Dr. Göbbels seinen herzlichsten Glückwunsch übermittelt.

Die Reichsregierung lehnt Schirmherrschaften ab. Nach Mitteilung des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda wird die Reichsregierung in Zukunft Schirmherrschaften und Protektorate grundsätzlich ablehnen.

Drei Monate Gefängnis für Jasper. Der bisherige sozialdemokratische Vorsitzende des Braunschweigischen Staatsministeriums, Dr. Jasper, wurde wegen Vergehens gegen die Steueramnestieverordnung zu drei Monaten Gefängnis verurteilt.

Der SA.-Mann Bruno Feßlich, der am Mittwoch vor dem Auszahlungsbüro der Rüstungsschaft Bochum in Obermassen von einem Räuber niedergeschossen worden war, ist in der vergangenen Nacht gestorben.

Führertagung des Reichselternbundes. Der Reichsverband der evangelischen Eltern- und Volksbünde trat in der Lutherstadt Wittenberg zu einer Führertagung zusammen. Die Verhandlungen beschäftigten sich mit der Einreihung des Reichselternbundes in den Ring der Kirche.

Bayrischer Generalbevollmächtigter für die Saar-Pfalz. Der bayrische Ministerrat bestellte den Ministerpräsidenten Siebert zum bayrischen Generalbevollmächtigten für die Pfalz und die bayrische Saar-Pfalz zu bestellen und die einheitliche Regelung der hier einschlägigen Fragen, insbesondere im Benehmen mit dem Saarbevollmächtigten der Reichsregierung, Vizekanzler von Papen, zu sichern.

General Cardenas mexikanischer Präsidentschaftskandidat. Die führende nationalrevolutionäre Partei hat General L. Cardenas, den bisherigen Gouverneur der Provinz Michoacan, als Präsidentschaftskandidat in Mexiko aufgestellt. Die Aufstellung des Generals ist angesichts der hier herrschenden Stellung der Partei mit dessen Wahl so gleichbedeutend.

Uebertritt zur Deutschen Front. Die Saarbrücker Zeitung meldet aus dem saarpfälzischen Dorf Walsheim, daß die dortigen Gemeinderäte geschlossen zur Deutschen Front übergetreten sind. Auch die bisherigen fünf sozialdemokratischen Gemeinderäte haben ihren Uebertritt zur Deutschen Front erklärt.

Auflösung des Deutschen Kulturrates in Oesterreich. Auf Beschluß der Regierung ist der Kulturrat der Deutschen Kultur-Weltverwaltung aufgelöst worden. Neuwahlen sollen im Laufe von drei Monaten stattfinden.

Litwinow weitergereist

Berlin, 7. Dezember.

Der sowjetrussische Volkskommissar des Aeußeren Litwinow, der heute vormittag in Berlin eingetroffen war, hat um 18.52 Uhr mit dem Zug Berlin—Warschau die Reichshauptstadt verlassen. Auf dem Schlesischen Bahnhof sah man u. a. Botschafter Bessonow, Botschaftssekretäre Winogradoff, Vizekonsul Kaplan, den stellvertretenden Militärattaché Schnittmann von der russischen Botschaft und den Referenten für Rußland im Auswärtigen Amt, Legationsrat von Tippelskirch.

Ernennungen in der Mecklenburgischen Staatsverwaltung

Schwerin, 7. Dezember.

Im Zuge des Einbaus der Partei in den Staat hat der Reichsstatthalter für Mecklenburg auf Vorschlag der Mecklenburgischen Staatsregierung Rechtsanwalt Steinfatt und Oberregierungsrat Dr. Berghofer zu Ministerialdirektoren ernannt und ihnen das Innen- bzw. das Unterrichtsministerium übertragen. Oberstaatsanwalt Studemund wurde unter Ernennung zum Ministerialrat mit der Leitung des Justizministeriums beauftragt.

Polizeiauto gegen einen Baum gerast

Ein Toter, vier Schwerverletzte

Chemnitz, 7. Dezember.

Ein schweres Kraftwagenunglück ereignete sich am Donnerstagnachmittag auf der Leipziger Straße in Röhrsdorf bei Chemnitz. Ein Polizeistreifenwagen kam beim Ueberholen eines anderen Kraftwagens ins Schleudern und raste mit voller Geschwindigkeit gegen einen Baum. Der Fahrer war auf der Stelle tot, während vier Polizeioffiziere schwer verletzt wurden.

Verlag und Druck:
Bremer Zeitung Verlagsgesellschaft m. b. H.

Amtliches Organ des Senats der Freien Hansestadt Bremen. Parteiamtliches Organ der Bremer Nationalsozialisten.

Hauptschriftleiter: i. V. Kurt Teege.

Verantwortliche Schriftleiter:
Für Innenpolitik: Kurt Teege; Außenpolitik und Allgemeines: Rudolf Müller; Wirtschaftspolitik, Handel und Schiffahrt: Heinz-Hugo Krische; Bremisches und Niedersächsische Rundschau: i. V. A. Büchmann-Reitz; Kulturpolitik und Unterhaltung: i. V. Kurt Teege; Sport und Bewegung: Hermann Heß, sämtlich in Bremen.

Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Kurt A. Heine, Bremen.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte keine Gewähr. Rücksendung nur bei Rückporto.

...rze Politik

...von Hindenburg empfing ...
...der Ausw...ärtigen Pol...
...am Vortrag über ...

...sprechung für Dr. Kübler ...
...Schüler überreichte ...
...Volksaufklärung und ...
...Namen des Königs ...
...Krone von Italien, ...
...in dem Mussolini ...
...den herzlichsten Glückwunsch ...

...erung lehnt Schirmherr...
...tung des Reichsmini...
...und Propaganda ...
...in Zukunft Schirmherr...
...grundsätzlich ablehnen.

...Beflissenheit für Jojer...
...kritische Vorfreude ...
...taatsministerium ...
...ergehens gegen die ...
...drei Monaten Gefängn...

...n Bruno Fehlich, der am ...
...ungsabfindungsbetrag ...
...Obermullen von einem ...
...worden war, ist in der ...
...worden.

...des Reichsseltenbundes ...
...der evangelischen Gliede...
...in der Lutherstadt Wittenb...
...ung zusammen. Die Bed...
...ten sich mit der Einrichtu...
...es in den Ring der Kirch...

...neralfeldmusikinspizier...
...bayrische Ministerrat hat ...
...denten Siebert zum Ehren...
...htigten für die Pfalz und ...
...salz zu bestellen und da...
...der hier einschlägigen Ge...
...Benehmen mit dem Gene...
...leichsregierung, Abteilung...

...enns mexikanischer Präsi...
Die führende nationalrevol...
General C. G. Cardenas, der ...
...ur der Provinz Michoacan, ...
...ndidat in Mexiko aufgestel...
...Generals ist angeblich ...
...der Partei mit dessen Wid...

...Deutschen Front. Die Sa...
...nelbet aus dem saarländi...
...das die dortigen Gemein...
...Deutschen Front übergetr...
...ringen fünf sozialdemokrat...
...ren ihren Uebertritt zur D...

...deutschen Kulturrates in ...
...der Regierung ist der Kult...
...Kultur-Weltvermählung ...
...mahlen sollen im Laufe ...
...nden.

...w weltergreift

Berlin, 7. Dezember.

Volkskommissar des Kreises ...
...e vormittag in Berlin ...
...m 18.32 Uhr mit dem Z...
...ie Reichshauptstadt verlie...
...Botschaftssekretäre Wing...
...nplan, den stellvertreten...
...ittmann von der russi...
...Referenten für Rußland ...
...Delegationsstab von Ly...

...in über Mecklenburgischen ...
...ntenverwaltung

Schwerin, 7. Dezember.

...rsitzende der Partei in ...
...ssstrafkammer für Mecklen...
...r Mecklenburgischen Staa...
...walt Steinfatt und D...
...Burgholter zu Ministern ...
...und ihnen das Innen- ...
...sterium übertragen. D...
...Bademund wurde unter ...
...Kriminalrat mit der Leitung ...
...beauftragt.

...gegen einen Bau...geraft

...nter Schwerverletzte

Chemnitz, 7. Dezember.

...sfinanzeingung lich ereignete ...
...mittag auf der Reich...
...bei Chemnitz. Ein Radf...
...im Ueberholen eines anderen ...
...einen Baum. Der Radf...
...tot, während sein Kol...
...zeht wurden.

...g und Druck: ...
...Verlagsgesellschaft m. b. ...

...e Sonats der Freien Hans...
...samtliches Organ der Deut...
...nalsozialisten.

...r: i. V. Kurt Toege.

...liche Schriftleiter:
...Kurt Toege; Ab...
...eines: Rudolf Müller
...Handel und Schiffahrt: ...
...Ulsche; Bremisches und ...
...nschau: i. V. A. Bäu...
...ulturpolitik und Unterh...
...Toege; Sport und Bewe...
...Hoß, sämtlich in Bremen.

...für den Anzeigenteil: ...
...Heine, Bremen.

...essante Mannskreise beim ...
...dung gaz bei Rückporto.



Hi, wie schön!

Kragenschuhe
mollig warm gefüttert, sind ein prächtiges Weihnachts-Geschenk

Kragen-Stiefel
mollig warm gefüttert, sind ein prächtiges
Weihnachts-Geschenk
16.50, 14.50, 12.50, 10.50, 9.50, **8.90**
Schuhhaus **Wackendorf** Das Haus für individuelles Bedienen
jetzt nur noch
Ostertorsteinweg 49
Linie 1, 2 und 3, Haltestellen Mozartstraße, Schauspielhaus

Amtliche Bekanntmachungen

Der abhanden gekommene, am 13. 1. 33 für die Fa. F. Waldmann, G. m. b. H., Elsterdeich 240, ausgestellte Zulassungsschein über den Personenkraftwagen HB 12 544 wird für ungültig erklärt.

Polizeidirektion.

Dem Tierheim des Bremer Tierschutzvereins sind **übergeben:** 1 Dackelhund, 1 Schäferhund ohne Hundezeichen. Meldung innerhalb 24 Stunden im Tierheim, verlängerte Demmstraße, gegen Ausweis, sonst wird über die Tiere verfügt.

Polizeidirektion.

Beschluß

Das im Bremischen Staatsgebiet befindliche Vermögen der „Arbeiter-Wohlfahrt", bestehend aus barem Geld, aufstehenden Forderungen usw. wird auf Grund des Gesetzes über die Einziehung volks- und staatsfeindlichen Vermögens vom 14. Juli 1933 (RGBl. I S. 479) in Verbindung mit dem Gesetz über die Einziehung kommunistischen Vermögens vom 26. Mai 1933 (RGBl. I S. 293) zugunsten des Landes Bremen eingezogen.

Bremen, den 4. Dezember 1933.

Der Senator für Inneres und Justiz.
gez. Th. Laue.

Beschluß

Das Vermögen des „Sturmvogel, Flugverband der Werktätigen, eingetragener Verein, Ortsgruppe Bremen", bestehend aus einem Segelflugzeug nebst allem Zubehör, Inventar, Werkzeugen usw. wird hiermit auf Grund des Gesetzes über die Einziehung volks- und staatsfeindlichen Vermögens vom 14. Juli 1933 (RGBl. I S. 479) in Verbindung mit dem Gesetz über die Einziehung kommunistischen Vermögens vom 26. Mai 1933 (RGBl. I S. 293) zugunsten des Landes Bremen eingezogen.

Bremen, den 4. Dezember 1933.

Der Senator für Inneres und Justiz.
gez. Th. Laue.

Nach dem Beschluß des Schiedsamts vom 6. Dezember 1933 sind folgende Aerzte zur Krankenkassenpraxis zugelassen worden:

1. gemäß § 27 Ziffer 1a der Zulassungsordnung vom 30. 12. 31 in der Fassung vom 5. 4., 22. 4., 9. 5. und 28. 9. 33 für den Verteilungsbezirk Bremen (Stadt- und Landgebiet)
Dr. med. Otto Weimar, Bremen, Sögestraße 18-20 — für Hautkrankheiten;
Dr. med. Wilhelm Döring, zurzeit Dortmund, Städt. Krankenanstalten — für Orthopädie;
Dr. med. Werner Forstmann, Bremen, Manteuffelstraße 36 — für Chirurgie und Orthopädie;
2. gemäß § 18 Abs. 3 der Zulassungsordnung für den Verteilungsbezirk Bremen (Stadt- und Landgebiet)
Dr. med. Anna Grete, Bremen, Am Dobben 104 — für innere Krankheiten.

Der Beschluß wird vom 8. bis 15. Dezember 1933 in der Kanzlei des Oberversicherungsamtes Bremen, Polizeihaus, Zimmer 211, ausgehängt.

Gegen diesen Beschluß kann binnen zwei Wochen nach dem Ende der Aushangfrist die Erteilung einer Ausfertigung des Beschlusses mit Gründen gegen Erstattung der Kosten beantragt werden.

7. 12. 1933.

Das Schiedsamt beim Oberversicherungsamt Bremen.

Bekanntmachung betreffend Errichtung einer Zwangsinnung für das Polsterer- und Dekorateurgewerbe für die Stadt Bremen, das Landgebiet und Vegesack

Nachdem sich bei der angeordneten Abstimmung über die Errichtung einer Zwangsinnung für das Polsterer- und Dekorateurgewerbe für die Stadt Bremen, das Landgebiet und Vegesack die Mehrzahl der Gewerbetreibenden, die an der Abstimmung teilgenommen haben, für die Einführung des Beitrittszwanges erklärt hat, wird hierdurch auf Grund des § 100 der Gewerbeordnung angeordnet, daß zum 15. Dezember 1933 eine Zwangsinnung für das genannte Gewerbe unter dem Namen „Zwangsinnung für das Polsterer- und Dekorateurgewerbe für die Stadt Bremen, das Landgebiet und Vegesack" mit dem Sitz in Bremen zu errichten ist. Vom 15. Dezember 1933 an gehören daher alle Personen, die in der Stadt Bremen, im Landgebiet und in Vegesack das Polsterer- und Dekorateurgewerbe selbständig betreiben, dieser Innung als Mitglieder an.

6. 12. 1933

Behörde für Schiffahrt, Handel und Gewerbe.

Bekanntmachung des Beauftragten des Reichskommissars für die Milchwirtschaft für das Wirtschaftsgebiet Niedersachsen, Dr. Korte, Hannover

I. Beauftragter des Reichskommissars für den Milchversorgungsverband Oldenburg-Bremen.

Der Reichskommissar für die Milchwirtschaft hat durch Anordnung vom 24. 11. 33 — veröffentlicht im Reichsanzeiger vom Donnerstag, den 30. 11. 33 —

Adolf Kolosf, Grüppenbühren i. O.

zum Beauftragten für den Milchversorgungsverband Oldenburg-Bremen ernannt. Auf Grund § 3 dieser Verordnung ernenne ich zum Führer der Milcherzeugergruppe: Gemeindevorsteher Hellmers, Hasten b. Delmenhorst; zum Führer der Molkereigruppe: Molkereidirektor Tapken, Wüsting; zum Führer der Milchverteilergruppe: Milchhändler Eggers, Oldenburg.

2. Auf Grund § 7 dieser Verordnung setze ich den Preisausschuß wie folgt zusammen:

Vertreter der Milcherzeuger:
E. Rosenbohm, Sinabung b. Goldenstedt i. O.
Diedr. Köhler, Strom, Bremen 10
Dr. Meyerdamin, Stukenborg b. Lechta
August Schmidt, Delmenhorst, Nelsonstraße 15.

Vertreter der Molkereien:
Vors. der Molkereigen. Bergfeld, Syke, bei in Borgfeld b. Wilsenstedt
Vors. der Molkereigen. Bad Zwischenahn, Kl. Bothe, Gut Ellhausen b. Bad Zwischenahn
Molkereidirektor Döttger, Delmenhorst
Molkereibesitzer Oelker, Löningen.

Vertreter der Milchverteiler:
Milchhändler Luftnagel, Bremen, Karlsruher Straße 9
Milchhändler Pierre, Wilhelmshaven, Börsenstraße 108
Milchhändler Gerdes, Delmenhorst, Am Kirchplatz 3.

Vertreterin der Verbraucher:
Frau Polizeihauptmann Winkelmann, Bremen, Kirchstraße 1.

Hannover, den 6. Juli 1933 (Tag.) 1933

Der Beauftragte des Reichskommissars für die Milchwirtschaft:
Dr. Korte.

Gerichtl. Bekanntmachungen

Terminsbestimmungen in Zwangsversteigerungen

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die folgenden, im bremischen Gebiete belegenen Grundstücke, deren gemeinschaftliche Eigentümer zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks eingetragen waren, **Dienstag, den 23. Januar 1934, vormittags 11 Uhr,** durch das unterzeichnete Gericht im Gerichtshause, Zimmer Nr. 171, versteigert werden:

1. Bremen, Neustadt III, Blatt 638, **Neustadtswall Nr. 15 C, des Schneidermeisters Friedrich Andreas Heinrich Meyer in Bremen,** groß 1573 qm, Gebäuderaum (Wohnhaus). Vorhof und Hofraum — Steuerlicher Einheitswert 25 375 RM. — Versteigerungsvermerk eingetragen am 16. März 1932 —. Bremen, den 6. Dezember 1933.

2. Bremen, Hohenhausen, Blatt 149, **Hohenhauser Landstraße Nr. 91, des Bauingenieurs Johann August Hartwig Schultz in Bremen,** groß 435 qm, Gebäuderaum (Wohnhaus). Vorhof und Hofraum — Steuerlicher Einheitswert 15 000 RM. — Versteigerungsvermerk eingetragen am 13. Juli 1933 — Bremen, den 6. Dezember 1933.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, möglichst bald an der Gerichtsstelle des Amtsgerichts im Gerichtshause, Zimmer Nr. 14, spätestens aber im Versteigerungstermine, vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten, anzumelden und wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls für bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein bei Versteigerung erlöschendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht des Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Das Amtsgericht.

Bekanntmachungen auswärtiger Behörden

Gemeinde Hemelingen
Fällige Steuern

Bis zum 15. Dezember 1933 sind bei der Gemeindekasse hier zu zahlen:

Staatl. Steuer vom Grundvermögen.
Hauszinssteuer,
Gemeindezuschlag zur staatl. Steuer vom Grundvermögen,
Hundesteuer,
Beiträge zu den Kosten der Wasserversorgung.

Die Gemeinde ist verpflichtet, bei verspäteter Zahlung Verzugszinsen von 1 % für jeden Monat zu erheben.

Hemelingen, den 5. Dezember 1933.

Der Gemeindevorstand.

Bauverein Huchting
e. G. m. b. H.

In der Generalversammlung vom 23. Nov. 1933, wurde die Liquidation der Genossenschaft beschlossen. Alle Gläubiger werden hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche bei den unterzeichneten Liquidatoren geltend zu machen.

Huchting, d. 5. Dez. 1933.

Die Liquidatoren:
W. Busse. F. Mahnke.

Versteigerungen

Zwangsversteigerung
Freitag, 8. Dez. 1933, vorm. 10 U., Königstraße 11:
2 Radioapparate, **58fach Tüll-gardinen, 124 m Gardinentüll,** div. Kontormöbel, Bettstelle, Betten, Kleidschr., Nachtschrank, Küchenschrank, Tisch, Topfschrank, 1 gr. Oelgemälde, 2 Aquarelle u. sonst. Mobilien, meistbietend geg. bar
Tellmann Hünecke, Gerichtsvollzieher

Oeffentliche Versteigerung!
Heute, 10 Uhr, o. Mittagspause **Ausgaritorsw allstr. 29 b** hinter d. Reichsb. Die verf. **Pfänder** usw. lt. gestr. näh. Anz. meistb. geg. bar
Chr. Brauer, beeid. Auktionat. beeid. Taxator.

Freiwillige Versteigerung
Heute, 11—6 Uhr: Wattbursstr. 84 Hinterh. (geheizt) schöne Spielsachen Puppen, Puppenwagen, **Spiele, Roller, Puppenst.,** Manufaktur und Weißwaren, Rasierseife u. Klingen, Strümpfe, Tresen, Warenschr., Werkz. u. d. Hand: Chaiselg., Sofas, Schs. Küche, Kleiderschr.
Karl Seus Auktionator.

Große Versteigerung
für das
Bremer Leihhaus
Inh. K. Bußmann
Grafenstraße 15-17, Am Wall 49
Am Montag, dem 11. Dez. 1933 kommen die **verfallenen Pfänder** zur öffentl. Versteigerung
Boeder
Gerichtsvollzieh. Wachtstr. 38 I
N. B. **Am Sonntag, dem 10. Dezemb.** bleibt das Pfandleihgeschäft den ganzen Tag **geschlossen!**

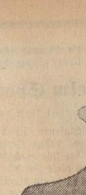
Staatstheater

Heute, Freitag, 20 Uhr, geschl. Vorst. für die Deutsche Bühne, Abt. B, 6. Vorst.:
Zar und Zimmermann
Sonnabend, 20 Uhr, Gr. A Der große Schauspiel-Erfolg:
Roon und Bismarck
Sonntag, 20 Uhr, Gr. A:
Königskinder
Montag, 20 Uhr, geschl. Vorst. für die Deutsche Jugendbühne:
Jugend von Langemarck
Dienstag, 12. Dez., 20 Uhr, Volkst. Dienstag-Platzmiete:
Roon und Bismarck
Mittwoch, 13. Dez., 20 Uhr, Gr. B Erstaufführung:
Konjunktur
Eine Revolutionskomödie aus dem Frühjahr 1933 von Dietr. Loder.
Donnerstag, 14. Dez., 20 Uhr, Gr. B:
Königskinder
Freitag, 15. Dez., 19.30 Uhr, Gr. B:
Einmaliges Gastspiel Willi Wörle von der Städt. Oper Berlin:
Lohengrin
Lohengrin Willi Wörle a. G.
Sonnabend, 16. Dez., 20 Uhr, Gr. B:
Königskinder
Sonntag, 17. Dez., 20 Uhr, Gr. B:
Ein neuer Einstudierung:
Wiener Blut
Montag, 17. Dez., 20 Uhr, einmalige volkst. Abend-Vorstell. zu kleinen Preisen: —.40 bis 2 ℳ (f. Kinder —.20 bis 1 ℳ)
Schneewittchen
und die sieben Zwerge.
Dienstag, 18. Dez., 19.30 Uhr, geschl. Vorst. f. den Arbeiter-Kultur-Ausschuß der deutschen Arbeitsfront:
Lohengrin
Mittwoch, 20. Dez., 20 Uhr, Gr. A
Roon und Bismarck
Vorverkauf ab Sonnabend.
Preise: —.20 bis 1 ℳ für Kinder, —.40 bis 2 ℳ für Erwachsene.
Vorverkauf täglich an Kasse 2.

SCHAUSPIELHAUS

Heute, 8 Uhr, Ende 10.10 Uhr: **Das prächtige Gesellschaftsstück**
Scherben bringen Glück
Lustspiel von Roland Marwitz
Sonnabend, nachmittags 4 Uhr:
Aschenbrödel
Abends, 8 Uhr:
Zum vorletzten Mal
Krach um Jolanthe
Sonntag, 2.30 Uhr und Sonntag, 5.15 Uhr:
Aschenbrödel
Sonntag, 8 Uhr:
Zum bestimmt letzten Mal
Krach um Jolanthe

Die Wahrheit über die kirchliche Lage
herausgegeben von
Pastor Denkhaus
Broschüre 32 Seiten 20 Pfg. zu haben in allen Buchhandl.



100 gr Silberauflage
Tafel-Löffel 1.50
Tafel-Gabel 1.50
Messer, rostfr. 2.25
Kaffeelöffel -.70
Kuchengabel mit Schneide -.90
An Weihnachten denken Behrens Bestecke schenken
Joh. D. Behrens nur Domshof 12

Automarkt
Kühler Neu u. Reparatur **Kühlerfabrik Ehrlbis** Alte Dorfstr. 20 Tel. 48821
Auto-ruf 22230

Kaufgesuche
Suchen per Kasse Personen-Klein-Auto bis 4 PS Domsh. 25792

Verloren
Portem. m. Inh. Basmesstr. bis Ostertorsteinweg Wasmerstr. 9

Kaufgesuch
G. erh. mod. Puppenw. a. gut. H. Angeb. u. R 1142
Transport-Fahrr., Trädr., vorne mit kleinem Rad, zu kaufen gesucht. **E. Schiller** Brunnenstr. 19

Eine gebrauchte **Drehtür** Angeb. u. F 1081
RADIO 3 u 4 Röhren Batterie-Gerät bill. zu kauf. ges. Angeb. u. G 1082

Auf bequeme Teilzahlung
Damenmäntel, Herrenanzüge und -Mäntel, Lederolmäntel, Einzelmöbel, Schuhe, Läufer, Teppiche, Inletts und Bettfedern, Strickjacken, Wäsche jeder Art, Gardinen, Stepp-, Tisch- und Wolldecken usw.
A. Wilhelmi Wurthurgstr. 90 (Ecke Schönebecker Straße)



Sonnabend, 9. Dezember 20 Uhr in der **Aula der Oberrealschule** (Dechanatstraße)
VORTRAG von Herrn Dr. med. F. Hube:
Die Zuckerkrankheit *und ihre naturgemäße Behandlung*
Eintritt frei Nichtmitgl. 50 Pf.

In ganz Ostfriesland nicht besser
Ostfries. Tee-Mischung
„Fritona" Pfd. RM. 4.60
kräftiges, blumiges Aroma
Seit 1862 **Tee-Tonne**
U. L. Frauenkirchhof 9 D. 20808

Kapitän Schröck
Ein Jamaica-Rum-Verschnitt besonders feiner Art.
1/1 Fl. 38% 40% 45% 50%
m. Gl. 2,30 2,50 2,90 3,20
Westfälischer **Korn** 1 Ltr. **2,20**
Bremer-**Klaren** 1 Ltr. **2,10**
Graves Beliebter Weißwein 1/1 Fl. **1,45**
Beaujolais Begehrter Rotwein 1/1 Fl. **1,35**
Preise einschl. Flasche
Rückvergütung 10 b. 15 Pf.
Jakobistr. 8-10, Rol. 1655
Kein Laden Verkauf direkt ab Lager

Gewerb im Winter
brauchen Ihren Wagen!
Pflegen Sie Ihren Wintermotor
durch nur Winterbetrieb
durch nur Kältebeständiges Öl!

Markenartikelfirmen
sowie
Versandgeschäfte
benutzen für ihre Werbung mit sicheren Erfolgsaussichten nur
Die Braune Post
mit einer wöchentlichen Auflage von
750 000 Exemplaren
(wöchentlich steigend)
Viele Anerkennungsschreiben!
Werbeleitung des Völkischen Verlages Düsseldorf, Albert-Leo-Schlageter-Allee 21

Flüssig bis 30 Grad Kälte




Das erste Weihnachtsfest in Deutsch-Südwest-Afrika nach der Besitzergreifung 1884. (Aus unserer Schaufenster-Ausstellung „150 Jahre Deutsche Weihnacht")

Machen Sie's wie dieser Herr!

– der mit seinem neuen Wintermantel sehr zufrieden ist – und ...

GEHEN SIE ZU C&A BRENNINKMEYER
Fachgeschäft für Damen-, Herren-, Kinderkleidung und Damenhüte
BREMEN ↗ Am Brill 8-12
Unser Haus ist geöffnet am Sonntag d. 10. u. 17. Dez. von 15—19 Uhr, und am Sonntag d. 24. Dez. von 13—17 Uhr!
62

MOST

Haben Sie sich unsere Weihnachtsfenster schon angesehen?

Wir haben mancherlei schöne Neuheiten wie z. B. Sechsfrucht - Marzipan - Brote, Marzipanringe m. verschiedenem Fruchtgeschmack und viele andere. Und sonst, wie alljährlich, die vielen altbekannten schönen Sachen, wie Nugat-Walnüsse, gefüllte Tannenzapfen, Marzipan aller Art.

Haben Sie schon die Geschenke ausgesucht?

Sögestrasse 72
im Hause Häger, Tel. D. 26803
Bischofsnadel 8

Wir erhielten die überaus schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Sangesbruder

Wilhelm Speckhan

nach schwerer Krankheit sanft entschlafen ist.

Mit dem Entschlafenen ist uns ein lieber Freund genommen, dessen Verlust der Verein tief beklagt. Er hat sich durch sein liebes und aufrichtiges Wesen viele Freunde im Verein erworben. Jedem war er ein begeisterter Verehrer des deutschen Liedes und einer unser treuesten Sänger, jederzeit bereit, sein Bestes für das Wohl und Wehe des Vereins zu geben.

Tief ergriffen stehen wir an seiner Bahre und gedenken seiner in stiller Wehmut und Dankbarkeit.

Er wird uns stets unvergeßlich bleiben.

Männergesangverein „Teutonia".

Bremen, 7. Dezember 1933

Die Einäscherung findet am Sonnabend, um 3½ Uhr, im Krematorium statt.

Preisskat

Heute, 8½ Uhr, **Preisskat!** **Schwinge,** Osterfeuerbgstr. 114

Heute 8½ **Preisskat** **„Erlenstube"** Erlen-, Ecke Richthofenstr.

Heute, Freitag, 8½ Uhr **Preisskat** **Janssen** **Utbremerstr. 103**

Heute 20 Uhr **Gr. Preisskat** **Fr. Bockelmann** Westerstr. 118

Restaurant Sielers Festsäle Heute **Preisskat** f. Tisch eine Gans bereits 20 Anmeldungen.

Wir geben den Beweis: Gute Ware - kleiner Preis!

für die **Hausbäckerei**

Weizenmehl . . . Pfd. 26, 23, **20** ₰
Weizenmehl, 5-Pfd.-B. 1.15, **95** ₰
Rosinen . . . . . Pfd. 48, 38, **30** ₰
Mandeln, süß . . . . . Pfd. **1.20**
Sukkade, helle Ware . . Pfd. **1.00**
Korinthen, Ia . . . . . Pfd. **50** ₰
Maiskernpuder . . . . . Pfd. **34** ₰

Fleischwaren

Deutsches Büchsenfleisch . . . . . Pfd. **80** ₰
Geräuch. Bauchspeck, Pfd. **1.08**
Altenländer Mettwurst . . . . . Pfd. **1.08**
Cervelatwurst . . . . . Pfd. **1.20**

Geräucherte Kasseler Rippen Pfund **82** ₰

Heines Würstchen 300 gr-Dose solange Vorrat reicht . . . . . **68** ₰
4 Stück oder 5 Paar

Apfelmus tafelfertig . . . . . ½-Dose **42** ₰

Amerik. Aepfel rote Jonathans . . . . Pfund **24** ₰

Apfelsinen süß und saftig **10 Stück 55** ₰ **45** ₰

Trinkbranntwein . . . **1.70**
Uelzener Korn **1.90**
Jam.-Rum-V . . . 38% **2.30**
„ . . 45% **3.00**
„ . . 50% **3.30**
Deutscher Wermut **75** ₰
Montagne, Rotwein **75** ₰
Alter Tarragona . . **90** ₰
Insel Samos **1.10**
Orig. Douro-Portw. **1.40**
Preise ohne Glas

Konserven

Karotten, geschnitten . . . ½-Dose **32** ₰
Erbsen mit Karotten . . . . . **54** ₰
Gemüse-Erbsen . . . . . **34** ₰
Jg. Brechbohnen I, fadenfrei **52** ₰
Jg. Schnittbohnen I, fadenfrei **52** ₰
Spargel-Abschnitte . . . . . **95** ₰

Käse und Fette

Feine Molkerei-Butter, Pfd. **1.48**
Reines Schweineschmalz . . **88** ₰
Reines Kokosfett . . . . . Pfd. **60** ₰
Tilsiter Blockkäse, 20% . . **48** ₰
Emmenthaler Block 20% . . . . . Pfd. **60** ₰

„BREMA" Kolonialwarenverkauf A.-G.
gegründet 1870

Karl Wäller u. Frau
Dora geb. Hegerfeld
zeigen in herzlicher Freude die glückliche Geburt ihres **Adventbuben Dieter** an.
Bremen, den 5. Dez. 1933
Vahrenstr. 177
z. Zt.: **Schmidt's Klinik**

Bilder vom **Führer** mit und ohne Rahmen alle Größen und Preislagen
Bitte um Besicht. mein. Schaufenst.
Max Malbrich
Wachstr. 9/13

Die Geburt eines kräftigen **Mädels** zeigen hocherfreut an
Joh. Rohlje u. Frau
Frieda geb. **Bender**
Bremen, den 6. Dez. 1933
z. Zt.: Wöchnerinnenheim.

Werbebriefe Kostenanschläge Rundschreiben Programme Adressen usw. sofort — billigst **Röders** Vervielfältigungen. Utbremerstr. 188 (825 12)

Für die uns anläßlich unseres **25jährig. Geschäftsjubiläums** *erwiesenen Aufmerksamkeiten danken allen recht herzlich*
Adolf Börstling u. Frau

Am 4. Dezember ist mein lieber Mann, unser guter Vater, Sohn und Bruder, der

Kaufmann
Kurt Gabriel
Major a. D., 1. Hann. Inf.-Rgt. Nr. 74
Flügeladjutant Sr. Maj. des Kaisers u. Königs
Ritter hoher Orden,

nach längerem Leiden sanft entschlafen.

In stiller Trauer
namens aller Hinterbliebenen:
Frau Marie Gabriel,
geb. Schweers.

Bremen, Parkallee 36, 7. Dezember 1933
Berlin, Waldkirch 5. Freiburg.

Trauerfeier am Montag, 11¼ Uhr, im Krematorium des Riensberger Friedhofes.

Aufbahrung erfolgte in der Beerdigungs-Anstalt „Heimkehr", Albrechtstraße 8.

Heute abend entschlief sanft und ruhig, nach kurzer, aber schwerer Krankheit, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Tante und Schwägerin, Frau

Lina Schröder Wwe.
geb. Gohsmann

im 69. Lebensjahre.

Im Namen aller Angehörigen:
Die trauernden Kinder.

Bremen, Kastningstraße 15
Neuyork.

Die Aufbahrung erfolgte im Ge-Be-In., Germaniastraße; freundl. zugedachte Kranzspenden dorthin erbeten.

Die Trauerfeier findet am Montag, 9.30 Uhr, im Krematorium statt.

Reichsverband des Deutschen Elektro-Installateurgewerbes e. V.
Ortsgruppe Bremen

Unser langjähriges Mitglied, Herr

Jakobus Smith

wurde uns durch den unerbittlichen Tod entrissen.

Wir werden dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren.

Der Vorstand.

Festgeschenke
wie sie sein sollen
Schön • Praktisch Preiswert

Damen-Strümpfe
Bemberg-Matt, auch künstliche Waschseide plattiert 1.95, **1.25**

Damen-Handschuhe
Nappa auch Glace gefüttert, Fantasie-Ausstattung 4.75, **5.95**

Strick-Schlüpfer
Reine Wolle, das Allerbeste m. neuart. Schrittverstärkung, ... Gr. 42 **3.95**

Garnitur
Unterkleid und Schlüpfer Bemberg doppelfädig, das Unterkleid reich garniert neue Taillenform **6.95**

LINK
Obernstr. 22-24 v. d. Steintor 136

Nach einem arbeitsreichen Leben verschied heute abend mein lieber Mann, unser herzensguter Vater, Großvater und Urgroßvater

Friedrich Eggers

im 87. Lebensjahre,
tief betrauert von den Hinterbliebenen:

Marie Eggers, geb. Grimsel
Karl Kanstein und Frau
geb. Eggers
Heinrich Eggers und Frau
Friedrich Eggers und Frau
Georg Eggers und Frau
und Enkelkinder.

Bremen, Chikago, 6. Dezember 1933
Schönhauserstraße 32

Die Aufbahrung erfolgte im Ge-Be-In., Germaniastraße. Etwaige Kranzspenden dorthin erbeten. Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Die Einäscherung erfolgt am Montag, 11. Dezember, vorm. 10.30 Uhr, im Krematorium am Riensberg.

Nach langer, schwerer Krankheit entschlief am 4. Dezember in St. Blasien, wo er Genesung von seinem Leiden erhoffte, mein lieber Teilhaber

Herr Major a. D.
Kurt Gabriel

Ich verliere in ihm, nach mehr als 10jähriger Zusammenarbeit, einen treuen Freund von lauterem Charakter und vornehmster Gesinnung, der seine unermüdliche Arbeitskraft restlos in den Dienst der Firma stellte.

Sein Andenken wird mir unauslöschlich bleiben.

R. Rosenbrock
i. Fa. Schweers & Kuhlmann

Bremen, 7. Dezember 1933.

Am Donnerstag entschlief nach langem, schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Großvater, Schwiegervater und Onkel

Reinhold Koppo

im 68. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:
Frau Johanne Koppo Wwe.
geb. Krebs
nebst allen Angehörigen.

Bremen, 8. Dezember 1933
Wilhelmshavenerstr. 19

Die Aufbahrung erfolgte im Ge-Be-In., Germaniastraße; freundl. zugedachte Kranzspenden dorthin erbeten.

Die Trauerfeier findet am Montag, 9.30 Uhr, in der Kapelle des Waller Friedhofes statt.

Heute entschlief sanft nach schwerer Krankheit unser einziger innigstgeliebter Sohn und Bruder, unser guter Enkel, Neffe und Vetter

Fritz Immoor

im 14. Lebensjahre.

In tiefem Schmerz:
Fritz Immoor und Frau
Maria geb. Wolf
Therese Immoor
nebst allen Angehörigen.

Bremen, 7. Dezember 1933
Pinnebergerstr. 4

Die Aufbahrung erfolgte im Beerdigungs-Institut Franz Feiertag, Osterfeuerbergstr. 104/5, Etwaige Kranzspenden werden dorthin erbeten.

Die Trauerfeier findet am Montag, 12½ Uhr, in der Kapelle des Waller Friedhofes statt.

Du warst so jung, du starbst zu früh
Vergessen werden wir dich nie.

Statt besonderer Anzeige

Heute nachmittag entschlief sanft und ruhig nach schwerem Leiden, mein innigstgeliebter Gatte und Lebenskamerad, unser treuer Vater

H. Wilhelm Speckhan

kurz vor Vollendung seines 65. Lebensjahres.

Dieses zeigen in stiller Trauer an:

Frau Miete Speckhan
geb. Nullmeyer
Herbert Könemann und Frau
Anni geb. Speckhan.

Bremen, 6. Dezember 1933
Radlinghauser-Landstraße 34.

Von Besuchen bitten wir abzusehen

Die Aufbahrung erfolgte im Beerdigungs-Institut „Niedersachsen", Gr. Johannisstr. 170. Zugedachte Blumenspenden bitten wir dort niederzulegen.

Die Trauerfeier findet am Sonnabend, mittags 1½ Uhr, im Krematorium statt.

Der Stahlhelm

Unser lieber Kamerad

Kurt Gabriel
Major a. D., 1. Hann. Inf.-Rgt. Nr. 74
Flügeladjutant Sr. Maj. des Kaisers u. Königs
Ritter hoher Orden

ist nach langem Leiden zur großen Armee abberufen.

Ein vorbildlicher Offizier, treu seinem kaiserlichen Herrn bis zum letzten Tage, ein deutscher Mann vornehmsten Charakters und ein vorbildlicher Kamerad war er, der im Gedächtnis eines jeden, der ihm nähertreten durfte, unauslöschlich fortleben wird.

Die Trauerfeier findet statt am Montag, den 11. Dez., um 11.30 Uhr, im Krematorium (Riensb.)

Befehl über Trauerparade ist den Standarten zugegangen.

SA-Reserve I („Der Stahlhelm")
Kreisverband Bremen
Bergmann, Kreisführer.

Gestern morgen entschlief nach schwerer Krankheit mein lieber Mann, unser guter Bruder, Schwiegersohn und Schwager

Jakobus Smith

im 51. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:
Johanne Smith, geb. Lilienthal
und Angehörige.

Bremen, Hartwigstr. 11 a, 5. Dezember 1933
Osterholz-Scharmbeck

Von Besuchen bitten wir abzusehen.

Die Trauerfeier findet am Sonnabend, 11½ Uhr, im Krematorium statt.

Verein der Westfalen, Bremen

Am 6. Dezember verstarb unser liebes Mitglied, Herr

Caspar Heinrich Darmöller

Ehre seinem Andenken.

Die Trauerfeier findet am Sonnabend, 9. Dezember, 10½ Uhr, in der Kapelle des Waller Friedhofes statt.

Der Vorstand.

Danksagung
Statt Karten

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen auf diesem Wege unseren tiefempfundenen Dank.

Frau Marie Dirks
geb. Franck
nebst Kindern
und Angehörigen.

Brinkum, Bremen, im Dez. 1933.

Familien-Anzeigen gehören in die BZ.

Stempel- u. Schilder-Müller
Fahnen - Wimpel - Gravierungen - Abzeichen - Kriegs-Orden - Dekorationen
Katharinenstr. 29 Ruf Domsh. 29911

Die **Vereinigten Werkstätten** *Am Wall 153-56*
laden zur Besichtigung ihrer sehenswerten
Weihnachts-Ausstellung
ein
Speise- Kaffee- Frühstücksgeschirre
Trinkgläser
Gedecke aller Art
in
bester Beschaffenheit
erlesenem Geschmack
äußerst billiger Preisstellung

Bremer Glasreiniger-Innung

Wir geben unseren Mitgliedern hiermit zur Kenntnis, daß unser Innungsmitglied

H. W. Speckhan

nach schwerer Krankheit aus unserer Mitte in die Ewigkeit abberufen wurde. Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Die Trauerfeier findet am Sonnabend, um 13,30 Uhr, im Krematorium statt.

Wir bitten die Kollegen um zahlreiches Erscheinen.

Der Vorstand.

Hier wirbt der Fleischermeister!

Bayer. Schwartemagen und Leberwürstchen jeden Donnerstag früh
Heinz Sixt, Schlachterei
Kl. Helle 41
Fernruf: Weser 84759
Sonnabends auf Bestellung: Bayerischen Leberkäse und Münchener Weißwürstl

Ochsen- u. Schweineschlachterei
Fabrik feiner Fleisch- und Wurstwaren
Franz Friedrich
Ostersraße 74
und Hemmstraße 186
Fernsprecher: Rol. 1748 und W. 82130

Selbstfahrer-Union
Größte Organisation Deutschlands
Unübertroffener Versicherungsschutz
Wilhelmstr. 16 b Tel. Domsh. 29274

Private Fahrschule
Ing. H. Rotermund
Utbremerstr. 115 W. 85336

FAHRRÄDER
Damen-, Herren-, Jugendräder
Zubehörteile
Fabrikneue Räder von 28.— an
Ballonräder „ 35.— „
Bienen „ 1.— „
Dynamos „ 4.25 „
Riesenauswahl, niedrigste Preise
Bremer Fahrradzentrale
Größtes Haus am Platze
Faulenstraße 3 und 19

Unsere Jungen und Mädchen wollen Bücher haben . . . . .
darum, liebe Eltern, erfüllt der Jugend diesen Wunsch.
„gute Bücher"
Ihre Wünsche kennt ihr Buchhändler

Besucht die **NS.-Weihnachtsmesse**
in den Centralhallen, Breitenweg. Geöffnet: Täglich 10 bis 22 Uhr

Kund um den Roland

Welche Ansprüche verjähren?

Diese Frage tritt im letzten Monat des Jahres an viele Menschen, in der Hauptsache Geschäftsleute, heran. Es ist nicht leicht für einen Laien, in unseren augenblicklich noch bestehenden Gesetzen durchzufinden oder sie zu verstehen. Um ihnen aber zu helfen und sie vor der Verjährung ihrer Forderungen zu schützen, werden die Gesetze über Verjährung volksverständlich erklärt.

Die regelmäßige Verjährungsfrist beträgt 30 Jahre. Um aber eine Schwierigkeit der Beweisführung, die unweigerlich nach einer so langen Zeit eintritt, zu vermeiden, hat das BGB. für die am häufigsten vorkommenden Ansprüche kürzere Verjährungszeiten festgesetzt und zwar auf 2 oder 4 Jahre.

In 2 Jahren (§ 196 BGB.) verjährt die größte Zahl der Forderungen mit der Einschränkung, daß Lieferungen, die für den Gewerbebetrieb oder zum Weitervertrieb des Schuldners bestimmt sind, erst in vier Jahren verjähren (§ 196, A. 1. 2. 5).

Ebenfalls verjähren erst in vier Jahren (§ 197 BGB.) Zinsrückstände einschl. Amortisation, Miete und Pachtrückstände, sowie Rückstände von regelmäßig wiederkehrenden Leistungen. (Unterhaltsbeiträge, Ruhegehälter, Renten, Besoldungen, Wartegelder usw.)

Bei diesen kurzen Verjährungszeiten beginnt aber die Frist erst mit dem Ablauf des 31. Dezember des Jahres, in dem der Anspruch entstand, zu laufen, so daß z. B. eine Forderung aus einem Darlehen, die am 28. März 1931 entstand, erst mit Ablauf des 31. Dezember 1933 verjährt.

Eine weitverbreitete Meinung ist die, daß die Verjährung unterbrochen ist, sobald dem Schuldner ein Mahnschreiben geschickt wird. Das ist nicht richtig. Unterbrechung der Verjährung erfolgt erst dann, wenn der Verpflichtete den Anspruch durch Abschlagszahlung, Zinszahlung, Sicherheitsleistung oder in anderer Weise anerkennt. (§ 208 BGB.) Der Gläubiger kann die Verjährung dadurch unterbrechen, daß er gerichtlich gegen den Schuldner vorgeht. (Zahlungsbefehl, Klage, Zwangsvollstreckung, Aufrechnungen im Prozeß. § 209 BGB.)

Großangriff auf die Luftgefahr

Der Reichsluftschutzverband stellt zahlreiche Fliegerbomben-Attrappen aus. Nachdem bereits an zwei Stellen der Stadt, vor und gegenüber Hillmanns Hotel, Fliegerbomben-Attrappen aufgebaut worden sind, wird der Reichsluftschutzverband, wie wir von zuständiger Stelle hören, in nächster Zeit zahlreiche weitere Attrappen aufstellen: An der Staatsbibliothek, an der Sparkasse, an der Großen Allee, auf dem Platz vor der „Paulsburg" am Ostertorsteinweg, am Marktplatz (Verkehrsinsel), An der Weide und Am Wall (gegenüber der Bischofsnadel). Außerdem wird Mitte Januar die „Bremische Dauerluftschutzausstellung" an der „Stintbrücke" im Hause der Staatshauptkasse eröffnet werden. Damit unternimmt der Reichsluftschutzverband eine großangelegte Werbung für den Luftschutz in der Bevölkerung, der seiner Wichtigkeit wegen nicht genug betont werden kann.

Bremen in Weihnachtsstimmung

Die Stadt Bremen steht im Zeichen der Deutschen Woche. Zahlreiche Läden haben in Anbetracht des nahenden Weihnachtsfestes Tannenschmuck angelegt. Besonders die Auslagen sind geschmackvoll dekoriert und locken die Käufer selbst aus den Landgebieten mächtig an.

Neben den Geschäften haben besonders auch die beiden Weihnachtsmessen in den „Centralhallen" und im „Museum" am Domshof bereits jetzt zahlreichen Besuch gehabt.

Auch der Stadtgraben trägt, obgleich unerwartet plötzlich Tauwetter einsetzte, weiterhin sein winterliches Gepräge. Auf den blankgefegten Eisbahnen tummeln sich Schlittschuhläufer in großer Zahl und haben nur einen Wunsch, daß das Wetter wenigstens über Sonntag sich halten möge.

Vor dem Hauptbahnhof wurde auch in diesem Jahr wieder ein schön gewachsener großer Tannenbaum aufgestellt, der besonders auch auf den Fremden mit seiner wachsstrahlenden Kerzenbeleuchtung tiefen Eindruck macht und ihm zeigt: Bremen ist überall für das Weihnachtsfest gerüstet.

Ein Bremer Storch meldet sich

Zur immer tieferen Erforschung des Vogelzugproblems werden jährlich Tausende von Vögeln von berufener Seite beringt. So hat die Zweigberingungsstelle der Vogelwarte Helgoland in diesem Jahre u. a. auch 50 Jungstörche mit Ringen versehen, und von diesen liegt bereits eine sehr interessante Rückmeldung vor. Ein in Niederbühren beim Hofbesitzer Ahrens beringter Storch ist in Ost-Wöhmen an einer Verletzung umgekommen. Er hatte also ungefähr 1500 Kilometer zurückgelegt und zwar immer in südöstlicher Richtung. Damit war er dem häufiger von hier aus benutzten Süd-Ost-Wegen gefolgt, die weiter über Konstantinopel, Kleinasien und das Nilthal nach Südafrika führen. Ein Teil unserer Störche scheint dagegen auf Süd-West-Kurs über Frankreich und Spanien dorthin zu ziehen.

Während also von Bremen aus keine einheitliche Flugrichtung eingeschlagen wird, wandern z. B. die Störche des Rheinlandes vornehmlich nach Süd-Westen ab. Welche besonderen Umstände bringen nun die Störche auf den einen oder anderen Weg, ist es ein vererbter Instinkt oder sind es äußere Einflüsse, etwa besondere Landschaftsformen u. dergl.? Auf diese Frage sollen die überall, besonders auch durch den Rundfunk bekanntgewordenen „Elsener Versuchsstörche" Antwort geben. Es handelte sich um über 100 Jungstörche aus Ostpreußen, die man nach wochenlanger sorgfältiger Pflege nach Essen schickte, wo sie Mitte September, also zu einer Zeit, als die Essener Heimatstörche schon fort waren und nicht mehr als Wegweiser dienen konnten. Die jungen Tiere fanden sich sofort gut im Freien zurecht, auch bezüglich ihrer selbständigen Ernährung; sie zogen in der Mehrzahl nicht südwestlich, sondern konnten auf südöstlichen bzw. südsüdöstlichen Wegen bis an die Alpen verfolgt werden, die sie überquert haben, und dann in Italien aufzutauchen. Bei ihnen scheint also ein gewisser Erbinstinkt vorzuherrschen, der sie immerhin hinderte, südwestlich zu wandern. Soweit wir bisher die Ergebnisse überblicken können, glauben wir zusammenfassend sagen zu dürfen: ein vererbter Instinkt wirkt sich maßgebend in bezug auf die eingeschlagenen Wege aus, er ist vielleicht aber nicht so mächtig, daß nicht Landschaftsformen, die sich stark aus der Umgebung heraushoben, ablenkend wirken könnten. Wie immer in der lebenden Natur zeigt sich auch hier, daß die Lebensvorgänge nicht leicht auf kurze einfache Formeln zu bringen sind.

Pflichtplakate für den Winterspennig

Von der NS.-Volkswohlfahrt werden die Pflichtplakate zur Propagandierung des Winterspennigs von mit Ausweisen versehenen SA-Männern vertrieben. 1. Plakat gegen das Betteln unwesen, Preis 20 Pf.; 2. Schaufenster und Dekorationsplakat, Preis 5 Pf.; 3. Kassenplakat, Preis 5 Pf.

Wir bitten alle Bremer Geschäftsinhaber durch schnelle Abnahme und Ausschmückung sämtlicher Fenster (Pflicht) die Winterspennings-Aktion nachdrücklichst zu unterstützen. — Verkauf nur gegen Vorzeigen des Ausweises.

Frachtfreie Christbäume für Bedürftige

Es ist der Wunsch des Führers, daß das Weihnachtsfest in jeder deutschen Familie unter dem Christbaum gefeiert werde. Auch die Deutsche Reichsbahngesellschaft hat sich in dankenswerter Weise in den Dienst dieser Idee gestellt. Trotz ihrer Belastung durch die Liebesgaben-Transporte hat sie sich bereit erklärt, Weihnachtsbäume für Winterhilfswerk bis zum 24. Dezember frachtfrei zu befördern, wenn sie in ganzen Wagenladungen aufgeliefert werden. Die Versendung hat in der gleichen Weise zu geschehen wie die Versendung der übrigen Liebesgaben für das Winterhilfswerk, die durch die Ortsgruppen der NS.-Volkswohlfahrt erfolgt. Dieses Opfer der Deutschen Reichsbahngesellschaft wird es in vielen Fällen überhaupt erst möglich machen, die durch den Waldbesitz gespendeten Bäume den Bedürftigen zuzuführen.

Reichszuschüsse für Instandsetzungsarbeiten

Die Gewerbekammer teilt mit: Die Reichszuschüsse für Instandsetzungsarbeiten sollen zur Entlastung des Arbeitsmarktes dienen.

Der Reichsstand des deutschen Handwerks hat von dem Reichsarbeitsminister eine Zuschrift erhalten des Inhalts, bei der örtlichen Nachprüfung der Verwaltung und Verwendung der vom Reich für Instandsetzungen und Umbauten bereitgestellten Zuschüsse sei festgestellt, daß eine Neueinstellung von Arbeitskräften für solche Zuschußarbeiten oft nicht oder kaum erkennbar sei. Die Vermutung liege nahe, daß die Handwerker durch erhöhte verlöhnliche Arbeit und durch vermehrte Arbeitsleistung ihrer Familienmitglieder und der vorhandenen Arbeitskräfte, die an sich erforderliche Neueinstellung von Arbeitskräften zu vermeiden suchen. Der Minister weist darauf hin, daß das Reich die Mittel zur Förderung dieser Arbeiten in erster Linie deshalb bereitstelle, um eine Entlastung des Arbeitsmarktes und der Arbeitslosenhilfe zu erreichen. Die Gewerbetreibenden und Handwerksmeister seien verpflichtet, die Reichsregierung hierbei mit aller Kraft zu unterstützen und, wo nur irgend möglich, die Arbeitslosigkeit durch Einstellung von arbeitslosen Handwerkern usw. zu vermindern.

Der Reichsstand weist anschließend vor allem für die Familien- und Alleinbetriebe eindringlich darauf hin, bei der Ausführung von Instandsetzungsarbeiten von jeder Mehrarbeit persönlich oder für die Familienmitglieder abzulassen. Es bestehe andernfalls die Gefahr, daß zur Sicherung des Arbeitsmarktentlastung Maßnahmen vorgesehen würden, die vom Standpunkt der Kleinbetriebe nicht sehr gewünscht würden.

Traringe, größte Auswahl
F. Genfauer, Hutfilterstraße

Handwerk und Arbeitgeberverbände

Der Reichsstand des Deutschen Handwerks teilt mit: Durch die Auflösung der industriellen Arbeitgeberverbände ist in den Kreisen des Handwerks eine gewisse Beunruhigung eingetreten, ob auch Handwerksverbände unter diese Auflösungsbestimmungen fallen. Wir können hierzu mitteilen, daß die handwerklichen Organisationen, d. h. die Innungen, die Innungsausschüsse, die Fachverbände, die Landesfachverbände, die Reichsfachverbände usw. nicht von diesen Auflösungs-Bestimmungen betroffen werden.

Die Dramatische Abteilung der „Union" (Kaufmännische Abteilung) wiederholt am Montag, 11. Dezember, 20 Uhr, im großen Saal der Union das mit Erfolg bereits aufgeführte Schauspiel: „Johannisfeuer" von Hermann Sudermann zugunsten der Winterhilfe. Karten sind im Geschäftszimmer der Winterhilfe (Lindenhof) und in der Union, Wachtstraße, zu haben.

Die Wohnbevölkerung des Landes Bremen

Das endgültige Ergebnis der Volkszählung

Das Statistische Landesamt hat jetzt nach eingehender Prüfung und Vervollständigung der in Zusammenhang mit der Volkszählungspapiere die Wohnbevölkerung des Landes Bremen ermittelt. Sie umfaßt insgesamt 371 951 Personen, die bei der Feststellung der ortsanwesenden Bevölkerung kurz nach der Zählung gezählt wurden. Wie bei der ersten Nachtragszählung im Jahre 1925 war also auch im Juni d. J. die Zahl der vorübergehend abwesenden Bremer wesentlich größer als die der am Zählungstage hier weilenden Ortsfremden.

In der folgenden Uebersicht werden die neuen Bevölkerungszahlen denen von 1925 gegenübergestellt.

Die Wohnbevölkerung der Stadt Bremen hat um 9,7 Prozent zugenommen. Mit diesem Satz dürfte Bremen, wenn man Zunahmen durch Eingemeindungen, die in Bremen seit 1925 nicht, in verschiedenen anderen Städten aber in großem Ausmaß stattgefunden haben, außer Betracht läßt, mit an der Spitze der deutschen Großstädte stehen. Während die meisten Städte in den letzten Krisenjahren einen teilweise sehr erheblichen Rückgang ihrer Einwohnerzahlen zu verzeichnen hatten, wies Bremen immer noch eine Volkszunahme auf.

Im einzelnen bestätigen die für die einzelnen Stadtbezirke ermittelten Zahlen die bereits bei der Auszählung der ortsanwesenden Bevölkerung festgestellte Tatsache einer in Anbetracht des verhältnismäßig kurzen Zeitraums von acht Jahren außerordentlich umfangreichen Verschiebung der Bevölkerungszahlen. Während 1925 die Abwanderung aus der inneren Stadt im wesentlichen auf die Altstadt und Neustadt beschränkt blieb, hat sie sich jetzt weitgehend auch auf die benachbarten Stadtteile, insbesondere auf die Gegend der Westfriedhöfe ausgedehnt. Sie hat die teilweise außerordentlich dichte Besiedlung dieser Stadtteile stark aufgelockert, dagegen den Außenbezirken, insbesondere Gröpelingen, Osleshausen, dem Findorffviertel, Hastedt, Walmershausen und Arsterdamm mit ihren neuen Wohnvierteln außerordentlichen Zustrom an Menschen gebracht, der sich nach über die Stadtgrenzen hinaus in die benachbarten Landgemeinden erstreckt. So weist das Landgebiet insgesamt mit 15,2 Prozent die größte Zunahme unter den bremischen Landesteilen auf, trotzdem sich in den entlegenen Gemeinden mit vorwiegend landwirtschaftlichem Gepräge infolge Rückgangs der Kinderzahl und des beschäftigten Gesindes die Volkszahl etwas verminderte.

Die einzelnen Stadtbezirke und Gemeinden

Bezirke	16. Juni 1925 m.	w.	insges.	16. Juni 1933 m.	w.	insges.
Stadt Bremen						
1. Altstadt	7 330	7 902	15 287	6 723	7 082	13 805
2. Neustadt	6 905	6 891	13 796	6 597	6 195	12 592
3. Bahnhofsvorst.	4 594	5 648	10 242	4 574	5 340	9 914
Oestl. Vorstadt:						
4. Osterdeich	4 547	5 186	9 733	4 417	5 054	9 471
5. Werderstr.	3 573	5 085	8 658	3 717	4 884	8 601
6. Humboldtstr.	6 782	8 249	15 031	6 636	8 621	15 257
7. Hambrgstr.	5 715	6 085	11 800	7 259	7 542	14 801
8. Bürgerpark	5 487	8 572	14 059	5 768	8 873	14 641
	26 104	33 177	59 281	27 707	34 974	62 771
Westliche Vorst.:						
9. Hafenwieck	8 909	8 451	17 420	8 156	7 911	16 067
10. Olbersstraße						
Hansastraße	6 845	7 572	14 417	6 360	7 184	13 543
11. Hansastraße						
Grenzstraße	8 383	8 500	16 883	7 270	7 458	14 728
12. Grenzstraße						
Waller Ring	8 808	8 611	17 419	8 327	8 358	16 685
13. Findorff-viertel	9 978	9 726	19 704	12 142	12 608	24 750
14. Oberfeuerbergstraße	2 645	2 585	5 228	3 707	3 673	7 380
	45 628	45 443	91 071	45 961	47 192	93 153
Südl. Vorst.:						
15. Oldenburg. Bahn-Delmestraße	6 448	6 831	13 279	6 173	6 551	12 724
16. Delmestraße-Meyerstr.	4 744	4 936	9 680	6 365	6 710	13 075
17. Buntlweg. I	6 436	6 578	13 016	6 464	6 770	13 234
18. Buntlweg. II	3 069	3 051	6 080	4 742	4 815	9 557
	20 659	21 396	42 055	23 744	24 846	48 590
19. Hastedt	8 778	8 577	17 355	10 859	10 141	21 000

Bezirke	16. Juni 1925 m.	w.	insges.	16. Juni 1933 m.	w.	insges.
20. Horn	3 385	3 839	7 224	4 378	5 190	9 468
21. Walle	2 144	2 226	4 370	2 212	2 292	4 504
22. Gröpelingen	8 716	8 170	16 886	12 086	11 748	23 834
23. Oslebsh.	2 256	1 688	3 944	3 858	3 290	7 148
24. Grambke-Burg	1 284	1 234	2 518	1 529	1 493	3 022
25. Woltmershs.	5 427	5 510	10 937	6 874	6 953	13 827
	143	315	151 751	209	166	375
	1	066		892	166	736
	156	892		166	736	326
	328					

Landgebiet Bremen						
Arsten	874	809	1 683	1 117	1 066	2 183
Mockland	225	194	419	216	180	396
Borgfeld	520	502	1 022	656	648	1 304
Büren	165	143	308	146	137	283
Grambkermoor	193	223	416	309	269	578
Habenhausen	714	661	1 375	833	788	1 621
Huchting	1 084	1 089	2 173	1 416	1 360	2 776
Lankenau	230	221	451	161	161	322
Mahndorf-Leuchtenbeck	484	470	954	745	710	1 455
Lesumbrok	129	144	273	166	166	332
Oberneuland-Rockwinkel	1 389	1 528	2 917	1 447	1 488	2 935
Osterholz	1 189	1 061	2 250	1 320	1 199	2 519
Seehausen	497	514	1 011	4473	469	942
Strom	187	185	372	186	166	352
	7 880	7 744	15 624	9 150	8 847	17 997

Begesack			
	2 071	2 289	4 360
	2 214	2 333	4 547

Bremerhaven			
	11 783	12 113	23 896
	13 051	12 728	25 779

Besucht unsere Theater!

An die Bevölkerung des Bremer Staates!

Das Staatliche Pressearnt teilt mit: Die Theater des bremischen Staates sind noch immer in ihrem Bestande bedroht.

Die Zeit der großen Zuschüsse für teilweise unvollkommene Kunstleistungen dieser Bühnen ist vorbei. Der Staat ist sich seiner Aufgabe, die kulturellen Mittelpunkte der beiden Städte Bremen und Bremerhaven zu unterstützen, voll bewußt. Darüber hinaus darf aber die Bevölkerung, insbesondere auch der Teil der Beamtenschaft, der heute noch in gutem Verdienst steht, sich keinesfalls der Verpflichtung einer tatkräftigen Unterstützung für die Theater entziehen.

Der Besuch beider großen Kunststätten ist trotz hervorragender künstlerischer Leistungen noch sehr unbefriedigend, ganz besonders fehlen in den Listen der ständigen Theaterbesucher und Anrechnehmer die Beamten in gehobeneren Stellungen.

In dieser Stunde der Not des deutschen Theaters, in der Stunde des Kampfes für die Erhaltung der nationalen Kulturgüter, richte ich hiermit einen Aufruf an die gesamte Bevölkerung, das Theater nach besten Kräften zu fördern und zu unterstützen durch Erwerb eines Abonnements (Anrechts) und zwar auf den Plätzen, die der Möglichkeit des einzelnen entsprechen.

(gez.): **Dr. Markert,**
Regierender Bürgermeister.

Dank und Anerkennung für Dr. Dorpmüller

Das Staatliche Pressearnt teilt mit:

Der Regierende Bürgermeister, Herr Dr. Markert, hat den Generaldirektor der Deutschen Reichsbahngesellschaft, Herrn Dr. Dorpmüller, aus Anlaß der Vollendung von 40 Jahren Eisenbahndienst Dank und Anerkennung ausgesprochen. Dabei wurde auch des Verständnisses gedacht, mit dem Herr Dr. Dorpmüller die bremischen Interessen als Eisenbahnhafen zu behandeln verstanden hat, um Bremen in Lage zu versetzen, seine Mission zu seinem eigenen und des Deutschen Reiches Wohl zu erfüllen.

„Deutsche Woche" Platzkonzert
Freitag, den 8. Dezember 1933
Stahlhelm-Kapelle
19—20 Uhr a. d. Domshof unterm Tannenbaum

Der Verwaltungsrat der Bremer Zeitung

Das Staatliche Pressearnt teilt mit:

Durch Beschluß der Gesellschafterversammlung der Bremer Zeitung m. b. H. vom 7. Dezember 1933 sind folgende Herren in den Verwaltungsrat der B. Z. berufen worden: Kreisleiter Wegener, Senator Laue, Präses Wolfmeyer, Staatsrat Thiele.

Dr. Markert beglückwünscht eine 95jährige

Das Staatliche Pressearnt teilt mit: Der Regierende Bürgermeister hat Frau Meta Oelrich, Osterholz-Tenever, Altenheim, zu ihrem 95. Geburtstage seine herzlichsten Glückwünsche ausgesprochen.

Mannn Bremer, die beliebte Soubrette des Staatstheaters, wird heute anläßlich der Erstaufführung des Tonfilms „Schwarzwaldmädel" im Tivoli-Theater vor dem Film die Hauptschlager aus der Operette „Schwarzwaldmädel" singen, mit denen sie im Staatstheater bereits viele Male ein großes Publikum entzückte. Die Hauptrolle des Films wird von Hans Söhnker vom Schauspielhaus verkörpert.

KOFFER
LEDERWAREN
Louis Knigge
preiswert u. gut
SÖGESTR. 43 • FAULENSTR. 1½

Aus bremischem Kulturleben:

Religion, Glaubenskraft und Kunst

Vortrag vor der „Gedok"

Im Mittelpunkt der „Religiösen Woche" der Gedok stand zweifellos der Vortrag von Dr. h. c. R. Schröder, der am Mittwochabend im kleinen Saal der Glocke über „Kunst und Religion" sprach.

Der Vortragende ging aus von dem sprachlichen Ursprung der beiden Begriffe, die unbedingt in einer sehr nahen Wechselbeziehung zueinander stehen. Es ist mehr als ein Zufall, daß das Werk unseres größten Dichters im Eingang und am Ausgang von Dichtungen umrahmt ist, die religiös-symbolhaften Charakters sind. Und wenn Goethe sein „Wer immer strebend sich bemüht, den können wir erlösen!" als das Geheimnis des Opfers zwischen die Gewalten Gott — Mensch stellt, so ist das wohl der beste Beweis dafür, daß eine tiefe Religiosität immer wieder der Antrieb für diesen großen schaffenden Künstler gewesen sein muß. — Der Redner kam deshalb zu dem Schluß, die gegenwärtige Zeitgeschichte habe keinen Dichter oder Künstler, dessen Schaffen nicht christlich-religiös bestimmt sei. Aber es handelt sich hier nicht um die Festlegung einer bestimmten christlichen Doktrin, sondern um die Gebundenheit an die Gemeinschaft, die für uns geschichtlich geworden, die christliche ist. So betrachtet, sind auch Schiller und Nietzsche keine „waschechten Heiden", sondern als Heiden maskierte Christen, weil auch sie sich nicht dem geschichtlichen Vorgang entziehen konnten.

Um nun schließlich zu beweisen, daß alle Kunst religiöse Kunst ist, ging R. Schröder auf das ursprüngliche Wesen der beiden Begriffe ein.

Wieder griff er auf die Dichtkunst zurück. Ausgehend von der Wandlung des Begriffes Tragik, der erst in der christlichen Zeit die Bedeutung eines darin enthaltenen göttlichen Lichts, einer Heilsdeutung erhält (Goethes „Egmont"), während er in Griechenland nur entsetzliche Finsternis in sich schließt, erklärte der Vortragende, daß solche Wertung der Kunst — die in der antiken „echten" Tragödie ihren Höhepunkt findet — auf die unreinheitliche Religion der Griechen als Fluch eines zu analytischen Verstandes, auf eine mangelnde Glaubenskraft zurückzuführen ist. Soweit die Menschheit; der Beweis für die Behauptung, Kunst sei immer religiöse Kunst, liegt im Vergleich der beiden Begriffe selbst. Im Griechischen, in der lateinischen Sprache und auch im Althochdeutschen bezeichnen heide Worte ein Zeugen, Erzeugen und eine Bindung.

Der begrifflichen Ursinn von Kunst und Religion weist schließlich auf das „Du", das die Gegensätze überbrückt. Denn letzten Endes ist jedes „Zeugnis" ob es nun das Kind als „Gleichnis", als Abbild von Mensch zu Mensch, das Kunstwerk von Kunst zu Kunst, oder aber das Bekenntnis von Religion zu Religion ist, unvollkommen, trägt jedoch immer den Funken nach Vollkommenheit in sich. So ist also trotz der Unvollkommenheit der Form, der Gestaltwerdung mit dem Menschen, mit dem Kunstwerk und mit dem religiösen Bekenntnis eine ewige sich verjüngende Kraft, ein emporstrebendes Leben gegeben, das sich niemals in Formeln zwängen läßt, obgleich es einer Daseinsform bedarf. Und das ist das Geheimnis der unvergänglichen irdischen Werte und geistigen Liebe, ist das Geheimnis des Christentums als der Religion des Verbündnisses und der ewigen Liebe. — — —urius.

Wissen als Möglichkeit der Erkenntnis

Im Lesesaal der Staatsbibliothek setzte Dr. Knittermeyer am Mittwoch seine erkenntnistheoretische Vorlesungsfolge fort.

Die Suche des Menschen nach Erkenntnis richtet sich aus auf den Ursprung aller irdischen Wesenheit. Aus der Formulierung des Themas ergibt sich die unbetreibare Annahme, daß alles menschliche Wissen nur eine eng begrenzte Nur-Möglichkeit der Antwort auf die Frage nach unserem Ursprung sein kann, daß also nicht, wie philosophische Systeme vergangener Zeiten darlegen wollten, der Mensch in seiner Vernunft die gesamte Existenz und darin die räumliche und zeitliche Ewigkeit von Gott, Welt und Mensch umfaßt. Der deutsche Mensch der Gegenwart, lange in dieser verstiegenen Ueberheblichkeit des krassen Rationalismus befangen, lernt allmählich wieder, die Entscheidung über die Frage des eigenen Ursprungs seinem christlichen Gott als dem Schöpfer anheimzugeben und in demütigem Bewußtsein zu unterscheiden zwischen dem, was wir als geschichtliche Wirklichkeit erkennen und dem Glauben an einen Gott, der nicht wie der erbündige Mensch in unserer Wirklichkeit mit uns ist, sondern als transzendentale Voraussetzung, als unirdischer Urgrund unseres Daseins waltet. Sie können uns alle Zeugnisse der Vergangenheit über Anfänge der Menschheit, unserer Rasse, unseres Volkes usw. nicht unser Entsprungen aus der göttlichen Schöpfung erhellen, denn ein Anfang oder eine Erneuerung unseres Volkes könnte nur von Gott aber nie vom Wissen und der Kraft des Menschen ausgehen. Dennoch waltet der Schöpfungsgedanke Gottes in unserer Geschichte fort: im begnadeten Augenblick überfällt den Menschen die Schau des göttlich-paradiesischen Ursprungs, d. h. ein unmittelbares Fühlen der Ewigkeit, ohne daß er stufenweise in Wort und Zeit wie bei der geschichtlichen Erkenntnis fortschreiten müßte. Dieses seherische Aufsuchen des Ewigkeitsgedankens, das Staunen über unseren Ursprung muß von nun an wieder für immer die Grundlage alles Wissens, aller Wissenschaft bilden. Unser Wissen ist doch nur die Erinnerung an ein Gesehenhaben; wir müssen aber alle wissenschaftliche Erkenntnis auf das Staunen über unseren Gottesursprung, auf die Wiedererinnerung an unsre Schöpfung beziehen. Und so sehr auch unser irdisches Wissen das philosophische Staunen bricht und vermischt, muß uns immer das beglückende Vorbewußt gelten: Wäre nicht das Auge sonnenhaft, die Sonne würde es nie erblicken!" Diese Idee des Göttlichen im Menschen hat zu allen Zeiten Große auftreten lassen, die der Menschheit einen neuen Bezug auf die Ewigkeit gaben. So verstehen wir das Wirken eines Plato (Idee des kosmischen Staates), eines Luthers (Evangelium als Himmelsbotschaft an den Menschen) und eines Kant (Erkenntnis der Außermenschlichkeit der reinen Vernunft und daher Hinweis auf das göttliche Pflichtgebot, innerhalb der praktischen Vernunft sittlich zu handeln).

Die Wissenschaften dienen dem Ausbau der menschlichen Erkenntnismöglichkeit, sie schreiten im Endlichen nach allen Seiten und setzen ihr System zu der göttlichen Weltordnung soweit wie möglich in Beziehung. Aber immer wird der Mensch in seinem Wissen vor sich selbst haltmachen müssen. Nur über sich selbst vermächte er zu Gott vorzudringen, er kann sich aber nur insofern erkennen, als er Teil der irdischen Wirklichkeit ist. Alles philosophische Streben ohne Gottesglauben beginnt und endet im Bewußtsein des Menschen. Das Selbst des Philosophen steht der Erkenntnis Gottes im Wege und damit steht der erdgeborene, dem Paradies verlorengegangene Mensch in der Schöpfung nur sich selbst und nicht die Schöpfung Gottes.

Ueber diese unerbittlich-schicksalhafte Begrenzung unseres Wissens als Möglichkeit höchster Erkenntnis hebt uns aber mächtig der Glaube an die göttliche Weltordnung empor und begeistert alles Streben nach Wahrheit und Recht mit dem Hauche der Gottgefälligkeit. wy.

Kirchenkonzert in St. Martini

Es war eine Stunde der Weihe und innerlichen Erhebung, die eine leider nur allzu kleine Gemeinde am Sonntagnachmittag in der weihnachtlich geschmückten, stimmungsvollen kleinen Martinikirche versammelte. Ein wuchtiges Orgelsatz, das Ostpreußen Max Gulbins C-Moll-Sonate 1. Satz, das Heinz Bergmann mit altbekannter Künstlerschaft meisterte, eröffnete das feierliche Programm. Später folgte noch Max Regers dynamisch interessantes „Benedictus", dessen schroffe Gegensätze Bergmann aufs beste gelangen. Lena Held, die frühere geschätzte Sängerin vom Staatstheater, erfreute mit der sehr ansprechenden und stimmungsvollen Wiedergabe einiger Weihnachtsgesänge von Bach, Adam (Weihnachtshymne) und Max Reger (Hoch am dunklen Himmelsbogen).

Zur Vollendung des Programmes steuerte der Gemischte Chor von St. Martini unter Heinz Bergmanns umsichtiger und hochkünstlerischer Leitung einige Gaben wertvollen A-cappella-Gesanges bei. Die vollendeten, stimmungsvollen Wiedergaben von Johannes Brahms „In stiller Nacht", Franz Schuberts „Wohin soll ich mich wenden" und Max Seifferts „Ehre sei Gott", waren erneut Beweise hochstehenden, gepflegten Chorgesanges. Mit Altmeister Bachs wuchtigem Praeludium und Fuge in C-Dur nahm die poesievolle Adventsfeier ihren Ausklang. «iden.

Der Staatsanwalt sagt:

Schuldig des Kreditbetruges

Die eingeseifte Danatbank

Bremen, 7. Dezember.

Als letzten Abschnitt seines Plädoyers erörtert Erster Staatsanwalt Dr. Wrede die Vorgänge aus dem Zeitraum von August 1929 bis zum Mai 1931, die unter die Anklage des Kreditbetruges fallen. Insgesamt seien von ausländischen Bankgläubigern 41 Millionen Reichsmark, von inländischen Bankgläubigern 120 Millionen Reichsmark, Staatsanwaltschaft lediglich um die Rolle des Angeklagten Carl Lahusen, nicht um eine Anklage gegen die Danatbank. **Sofern an einer anderen Stelle auch Dinge vorgekommen sein sollten, die Anlaß zu Nachprüfungen geben, so sei das von einer ganz anderen Warte zu behandeln.**

Dr. Wrede erörtert zunächst ausführlich die Methoden der Kreditinanspruchnahme, die bei der Nordwolle üblich waren bis zum Beginn ernsthafter Kreditverhandlungen mit der Danatbank 1929, der gleichen Zeit, die für die vertikale Ausdehnung des Konzerns charakteristisch war. Ein „Aufdrängen des Kredites" könne man es aber nicht nennen, wenn im Laufe der Entwicklung ein Abschluß zustande kam. Aus einer protokollierten Aussage des verstorbenen Senators Börners ginge hervor, daß einmal von 2,5 Millionen Pfund, also 50 Millionen Reichsmark die Rede war. Es interessiere auch nicht, ob sogar einmal von 5 Millionen Pfund Sterling gesprochen worden sei. Tatsache sei jedenfalls, daß tatsächlich der Kredit bis fast an die Grenze der strittigen Höhe, nämlich bis 46 Millionen Reichsmark, in Anspruch genommen sei.

Sämtliche Zeugen hätten die Tatsache bestätigt, daß es sich bei dem Kredit nur um eine vorübergehende Hergabe zu neuen Wolleinkäufen in Form von Rembourseln handelte, nicht um einen langfristigen. Es sei möglich und interessiere hier nicht, daß die Geschäftsinhaber der Danat für diesen vorübergehenden Kredit von 2 Millionen Pfund die erforderlichen Bilanzen zur Unterlage genommen haben. Ob bei Carl Lahusen über die Höhe ein Mißverständnis obgewaltet hat, sei nicht von so großer Bedeutung, da in Wirklichkeit die Bank mehr als 40 Millionen gewährte.

in Auge gegenüberzustellen und **der Angeklagte sei so lange stumm geblieben, bis der Zeuge mit ausdrücklicher Genehmigung der Verteidigung wieder abgefahren sei.** Die Vernehmung dieser sehr umstrittenen Person des Zeugen war notwendig im Prozeßinteresse, er habe lediglich seine Zeugenpflicht erfüllt; ob das Gericht seinen Aussagen glauben solle oder nicht, wäre eine andere Sache.

Nach Ansicht der Staatsanwaltschaft sei Goldschmidt vom Jahre 1929 an „immer wieder glatt eingeseift" worden. Während Goldschmidt sich um Klärung und Rettung bemühte, schleppte der Angeklagte ihn von einer Unwahrheit zur anderen, wobei er sich immer wieder bemühte hätte, den nachforschenden ihm gefährlichen Dr. Dörner zu entfernen und in seinem Vorstand unterzubringen unter dem gleichzeitigen Verlangen, von seinen Entdeckungen Goldschmidt nichts zu berichten.

Wären diese Dinge anders gewesen, dann hätte der Angeklagte dem Zeugen gegenübertreten können, aber zum größten Erstaunen aller hätte er geschwiegen, also bliebe gar kein Zweifel darüber, wer hier die Wahrheit gesagt hätte und daß der Zeuge Goldschmidt getäuscht worden wäre. Der Staatsanwalt könne auch eine weitere Reihe von Bankdirektoren anführen, die nicht so im Kreuzfeuer der öffentlichen Meinung stünden und ebenfalls bekunden könnten, daß sie sich von dem Angeklagten gröblich getäuscht fühlten; von der Dresdner Bank seien es die Direktoren Struck und Schmidt-Branden, von der Commerz- und Privatbank könnten Dir. Grünhage und Dr. Linke Bekundungen machen, von der Firma Delbrück, Schickler & Co. die Herren Delbrück und Lahmann.

Dr. Wrede führt dann einige Stellen aus den protokollierten Aussagen des verstorbenen Senators Börners an, die zum Teil anders lauten als der Zeuge Heinz Börners aus den Unterhaltungen mit seinem Vater angegeben hätte.

Nach der Pause behandelt der Erste Staatsanwalt das auf Täuschung gerichtete Gesamtverhalten des Angeklagten, das gegen Treu und Glauben verstoßen hätte, das die „Hausbank" in aller Liebenswürdigkeit beschwindelt und eingeseift hätte, bis die Wahrheit herausgekommen wäre und die Katastrophe unvermeidlich war.

Auch die psychologische Atmosphäre sei mitbestimmend für die Entwicklung gewesen. Der „gutartigen" Auffassung des Angeklagten sei nicht nur ein Jacob Goldschmidt, sondern sogar ein Geheimrat Stimming erlegen. Bereits 1928 wäre die Nordwolle am Ende gewesen und nur durch die fortgesetzten Bilanzverschleierungen und Unwahrheiten sei ihr Dasein noch verlängert worden. Bei ihrem letzten Vorstand liegt die große Schuld, daß alles verloren ist, was in starker Größe tatsächlich einstmals vorhanden war; die ganze Verantwortung dafür trage der Angeklagte G. Carl Lahusen.

Dr. Wrede beantragt in Beendigung seiner heutigen Ausführungen für G. Carl Lahusen das Schuldig wegen Kreditbetruges und jene Verurteilung wegen Betruges nach § 263 des Strafgesetzbuches, begangen durch eine weitere selbständige Handlung.

Damit ist das viertägige, fast zwanzigstündige Plädoyer des Herrn Ersten Staatsanwalts beendet. Am Freitag wird Staatsanwalt Dr. Lang die Untreue-Anklage behandeln, den Strafantrag der Staatsanwaltschaft und seine Begründung bringen.

Eks.

Jeder Deutsche

gehört in die

Deutsche Arbeitsfront

Seine weiteren Ausführungen gelten der weiteren Entwicklung, den steigenden Besorgnissen der Danatbank, den hartnäckig auftauchenden Gerüchten und den Gegenmaßnahmen der Angeklagten, wie sie sich aus dem Verlauf des Verfahrens und der Darstellung der Zeugen ergeben haben.

Längere Zeit verweilt Dr. Wrede bei dem Kommuniqué, das eine falsche Darstellung enthalte, mit dem der Angeklagte besonders die Danatbank zu beeinflussen wünschte, was er bald darauf in einem Schreiben an Goldschmidt wiederholte.

Bewußt unrichtig, irreführend und täuschend

Den „Kuhhandel" im Frühjahr 1931, der einwandfrei aus den beeidigten Aussagen Dr. Bernhards bestätigt werde, habe der Angeklagte trotzdem bestritten. — Noch im Herbst 1930 habe man kein direktes Mißtrauen gegen Carl Lahusen gehabt, da er die Lage so darzustellen wußte, daß man den Tiefpunkt überwunden glaubte. Bei Kenntnis der wahren Lage hätte die Danat den Kredit nicht so hoch auflaufen lassen. Die von der Danatbank wiederholt verlangten Ausstellungen seien zwar zögernd angefertigt, aber bis zum letzten Moment nicht einmal vollständig dargestellt worden.

Der Angeklagte wäre auch sonst bei jeder Gelegenheit bemüht gewesen, die Danatbank irrezuführen. Ueber die Ereignisse bis in den Mai 1931 stimmen die Aussagen Goldschmidts mit denen Dr. Dörners vollständig überein, die beide davon sprechen, daß den ehrlichsten Bemühungen der Danat um die Rettung der Nordwolle immer neue Unwahrheiten Carl Lahusens entgegenstanden.

Nach Ansicht der Staatsanwaltschaft tritt dabei im Charakter des Angeklagten eine grundtiefe Unaufrichtigkeit hervor, der seit 1930 bewußt die Bank getäuscht habe, um sich den Fortbestand der Kredite zu sichern. Nach Ansicht des Zeugen Bernhard sei der Angeklagte Carl Lahusen ein großer Spieler gewesen, der der Lage durch eine großartige Spekulation auf den steigenden Wollpreis zu begegnen hoffte; jedenfalls habe er bereits seit 1929 **systematisch Angaben über Geschäftsvorgänge gemacht, die bewußt unrichtig, irreführend und täuschend waren.**

In gleicher Weise habe sich der preußische Generalkonsul Dr. Strube eidlich geäußert. — Ein stillschweigendes Eingeständnis des Angeklagten Carl Lahusen könne man darin erblicken, daß er bei jener erregten Auseinandersetzung in Berlin auf den schweren Vorwurf Goldschmidts „Betrüger" nichts zu erwidern wußte, wie sein einstiger Freund und Jagdgenosse Dr. Strube eidlich bekräftigt hat.

Schon auf Grund der Aussagen der Zeugen Dörner, Strube und Bernhard und der vorhandenen Briefe des Angeklagten könne die Staatsanwaltschaft zur Erkenntnis des Kreditbetruges kommen.

Es sei aber außerdem der Zeuge Goldschmidt vernommen worden um ihn Carl Lahusen Auge

Verhandlungen vor der großen Strafkammer

Gefährlicher Einbrecher

Fünf Angeklagte mußten sich vor der Großen Strafkammer wegen ungewöhnlich frecher Einbrüche verantworten. Die Täter selbst sind die Brüder, Handlungsgehilfe Robert Albinger, der 27 Jahre alt ist, und der 23jährige Arbeiter Helmut Albinger, der von beiden, trotz seiner Jugend, der gefährlichere Verbrecher ist. Die Angeklagten Bäcker Johann G., der Arbeiter Christian E. und der Stellmacher Alfred P. sind wegen Begünstigung und Hehlerei mitangeklagt.

Vom Oktober 1932 bis Februar d. J. haben die beiden Brüder mit „standesgemäßem" Einbrecherinventar mindestens 29 schwere Einbrüche verübt. Mit Vorliebe brachen sie in Bäckereien und Apotheken ein. Hinderniße achteten sie nicht, sie stiegen ebenso über Mauern, wie sie an Feuerleitern emporstiegen und über Dächer kletterten; sie erbrachen Türen und drückten Fensterscheiben ein. Ihre Beute bestand aus großen und kleinen Geldbeträgen und den verschiedensten Waren. Medikamente, die sie aus Apotheken mitnahmen, verschwerten sie, wenn sie Wert hatten, wie Morphium. Aber auch Schokolade und Rauchwaren und andere Genußmittel verschmähten sie nicht. Einmal erbeuteten die beiden 7500 RM. Davon bekam G. 2000 Mark zur Verwahrung; von der Summe verbrauchte der Hehler einen Teil für sich. Der Angeklagte P. verwahrte gestohlenes Chloroform, das er in eine Spritzflasche füllte, damit es später Verwendung bei einem geplanten Einbruch in die Sparkasse finden sollte. Der Angeklagte E. leistete den Verbrechern dadurch Vorschub, daß er u. a. Morphium in Verwahrung nahm.

Von den ganzen in der Anklageschrift aufgeführten Einbrüchen wurden nur die Fälle verhandelt, in denen die Angeklagten geständig sind. Das sind sieben Fälle, die von den Brüdern Albinger verübt wurden. Dann gerieten sie bei der Verteilung der Beute in Streit; sie trennten sich und Helmut verübte allein noch sieben weitere Einbrüche.

Der Staatsanwalt beantragte für Robert A. eine Zuchthausstrafe von sechs Jahren und sechs Jahre Ehrverlust, gegen Helmut A. acht Jahre Zuchthaus und acht Jahre Ehrverlust. Für die Angeklagten G. und E. wurde je ein Jahr Gefängnis beantragt, gegen den Angeklagten P. eine Gefängnisstrafe von fünf Monaten.

Die Große Strafkammer verurteilte Robert Albinger, der wie sein Bruder auch schon einschlägig vorbestraft ist — es steht sogar ein Strafrest noch unter Bewährungsfrist — zu vier Jahren Zuchthaus und vier Jahren Ehrverlust, Helmut A. zu fünf Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust, Angeklagten G. und E. wurden je ein Jahr Gefängnisstrafe zuerkannt. Die seit dem 24. Mai verübte Untersuchungshaft wurde diesen beiden Angeklagten angerechnet. Die Angeklagten G. u. E. wurden zu neun Monaten und der Angeklagte P. zu fünf Monaten Gefängnis verurteilt. Die Strafe gegen E. wurde rechtskräftig.

Fahrlässige Tötung

Am 14. Dezember vorigen Jahres ereignete sich auf der Osterholzer Landstraße ein folgenschwerer Zusammenstoß zwischen einem Radfahrer und einem Motorradfahrer. Dieser und sein sich auf dem Soziussitz befindlicher Beifahrer erlitten Schädelbrüche und mußten durch ein Sanitätsauto ins Krankenhaus abtransportiert werden, während der Radfahrer nur leicht verletzt wurde. Nach der Einlieferung in die Krankenanstalt verstarb der Mitfahrer, der Motorradfahrer selbst ist jetzt nach langem Krankein wiederhergestellt. Er mußte sich mit dem Radfahrer zusammen vor der Großen Strafkammer verantworten. Der Motorradfahrer Amann ist nach dem Gutachten des Sachverständigen Bod von Wülfingen mit dem Tempo von 48 Kilometer gefahren, darin lag seine Schuld. Weit schwerer lag die Schuld des Radfahrers Krämer, der auf unverständlicher Straße ohne Richtungszeigen zu geben, plötzlich die Fahrbahn verließ und nach der anderen Seite fuhr. Er tat das, obgleich er das Motorrad hinter sich schnell herankommen sah. Durch sein Verhalten ist das Unglück vor allem herbeigeführt worden. Die Große Strafkammer verurteilte den Motorradfahrer zu 12 Monat und den Radfahrer zu 4 Monaten Gefängnis. Es wurde den Angeklagten Bewährungsfrist in Aussicht gestellt.

Das Sondergericht tagte

Vergehen gegen die Verordnung wegen Verrats am deutschen Volke

Der Arbeiter Friedrich Bosse verkaufte früher die legale Arbeiter-Zeitung. Als diese verboten wurde, setzte er den Verkauf illegalen „Kleinen Arbeiter-Zeitung" fort. Daß „Kleinen Arbeiter-Zeitung" fort. Daß er dabei: „Hoch Sowjet-Deutschland", rief, wie behauptet wurde, konnte nicht voll erwiesen werden. Das Sondergericht verurteilte den Angeklagten auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten vom 28. Februar zu 6 Monaten Gefängnis und rechnete 3 Monate der Untersuchungshaft an.

Freispruch wegen Minderwertigkeit

In zweiter Sache wurde vor dem Sondergericht gegen den Arbeiter Joh. Kosmosky, den Schiffer Hermann Will und gegen die Ehefrau Hilde Hesse verhandelt. Kosmosky hatte nach dem 5. März eine illegale Druckschrift an den Kapitän eines russischen Dampfers weitergegeben. Als die Sache herauskam, wurden bei ihm Beitragsmarken für die KPD. gefunden, die er von Frau Hesse erhalten haben will. Diese hat, wie sie selbst zugibt, bis in den September hinein, Beitragsmarken der KPD. verkauft, da aber noch ein Verfahren gegen sie schwebt, wurde gegen sie der Prozeß abgetrennt. Der dritte Angeklagte Will steht der NSDAP. nahe, er wäre, hätte die Sperre bei der SA. nicht bestanden, eingetreten. Früher sei er Kommunist gewesen, als er aber bemerkt habe, wie die Bonzen im Einheitsverband die Mitglieder beschummelten, sei er ausgetreten. Seit der Zeit werde er von seinen früheren Genossen verfolgt. Weihnachten hätte man hinter seinem Fenster gestanden, um sich davon zu überzeugen, ob sie Weihnachtslieder sängen.

Es sei seine Angewohnheit, sich überall Zeitungen mitzunehmen, weil er sich keine kaufen könne. So möge auch die Zeitung, die Kosmosky von ihm mit fortnahm, in seinen Besitz gekommen sein. Der Sachverständige Dr. Becker-Glauch gab dem Angeklagten Kosmosky das Zeugnis, er sei infolge einer Gehirnerkrankung schwachsinnig. Das Gericht sprach die Angeklagten auf Kosten der bremischen Staatskasse frei. An sich sei das Treiben Kosmoskys hochverräterisch gewesen. Das Gericht unterstellte aber, daß er es nicht in den Kreis seiner Erwägungen hätte stellen können, daß das Blatt über die russische Propaganda der deutschen dienstbar gemacht werden sollte. Auch ob er bei seiner Schwachsinnigkeit die Marken gekauft hätte, um die KPD. zu stärken, konnte nicht festgestellt werden. Will wurde freigesprochen, weil er die Zeitung nicht weiterleiten hat. Damit fiel auch der Vorwurf des fahrlässigen Hochverrats.

Jeden Tag Bruns: Täglich Guten Kaffee, täglich viel gespart



Ein Paket Bruns Wappenkaffee . . . ja, da wissen Sie von vornherein, daß Sie wirklich vorteilhaft eingekauft haben: Kaffee, überragend im Wohlgeschmack und Aroma, sehr niedrig im Preis und dazu so überaus ergiebig, eben echter

Bruns Wappen-Kaffee

„Viel ergiebiger und deshalb sparsamer"

Verkauf: Obernstr. 47 und durch 300 Niederlagen

Eine wirklich soziale Tat

Wir hören, daß die Standard-Daposin-Gesellschaft trotz der schwierigen Verhältnisse auf dem Treibstoffmarkt ihren Beamten und Angestellten eine namhafte Weihnachtsgratifikation zahlt, die bereits in dieser Woche zur Auszahlung gelangt. Die Angestellten und Arbeiter wurden durch diesen hochherzigen Entschluß der Direktion um so mehr überrascht, als erst kürzlich durch die Zeitungen die Notiz lief, daß die beiden letzten Jahresabschlüsse mit einem Millionen-Verlust abschließen. Es ist selbstverständlich, daß die Empfänger der Gratifikation einen angemessenen Betrag für das Winterhilfswerk spenden. Um hierzu einen besonderen Anreiz zu geben, hat sich die Firma — die für sich natürlich schon eine laufende Spende zahlt — entschlossen, die gleiche Summe, die jetzt von den Arbeitern und Angestellten gespendet wird, ihrerseits zuzulegen, also die Summe für das Winterhilfswerk zu verdoppeln. Auch dem hiesigen Winterhilfswerk wird auf diese Weise ein ansehnlicher Betrag zufließen.

Veranstaltungen

Marine-Militär-Verein e. V. Bremen. Am Sonntag, 10. Dezember, 18 Uhr, veranstaltet der Verein im Casino Alt den Hafen und im Anschluß der Besatzungen der 1. Minensuchdivisionsflotille, einen Marineabend mit Ball. (Siehe Anzeige.)

Casino. Bremens größte Wohltätigkeitsveranstaltung findet diesen Sonnabend im Casino statt. Was hier an Vorführungen, Kabarett, Gesang usw. geboten wird, muß man gesehen haben. Unter anderem hat der Besitzer des Atoria, Emil Fritz, drei seiner besten Attraktionen zur Verfügung gestellt. Durch eine Verlosung kommen 500 Preise zur Verteilung. Anschließend Tanztee Tanz. Eintritt nur 50 Pf. (Siehe Anzeige.)

Bunter Abend der Winterhilfe. Montag, 11. Dezember, 20 Uhr, veranstaltet der Kulturausschuß des Winterhilfswerkes in den Kammerlichtspielen, Faßdeler Kantonallogen, Hohefeld-Heerstr. 215, für die Arbeitslosen, Sozialund Kleinrentner einen „Bunten Abend".

Kunsthalle. Am Freitag, 8. Dezember, wird in der Kunsthalle eine Ausstellung von Werken des im vorigen Jahre verstorbenen bekannten Bremer Malers Karl Otto Matthaei eröffnet; daran angeschlossen sind Arbeiten von Karl Arlte, Worpswede, Hinrich Hellen, Eisen- und Hanns Müller, Bremen sowie einige Plastiken von Heinz Baden.

Kaffeenachmittag der Elektrofront

Annähernd 1300 Personen waren zum Kaffeenachmittag der Elektrofront im Casino erschienen. Bei Kaffee und Kuchen konnte man den Klängen der von der Fehrke-Kapelle gespielten Weisen. Der Führer der Elektrofront, Direktionsrat Junk, begrüßte die Erschienenen. Der Präsident der Kleinhandelskammer Pg. Kallsen stellte den Anwesenden die Pflicht, deutsche Waren zu kaufen, vor Augen. Besonders die Hausfrau, in deren Hand der Einkauf für den Haushalt liegt, müsse diesem Gebot noch mehr als bisher nachkommen. Der Vortragskünstler Hans Meyer, in dessen bewährten Händen auch das Amt des Ansagers lag, trug sodann das Melodram: „Deutschland kann nicht untergehen," vor. Es gelang ihm, den hohen, vaterländischen Schwung und das tiefe Gefühl, das dieser Dichtung innewohnte, zum Ausdruck zu bringen.

Und dann kam der Nikolaus! Zwar war er nicht ganz so bärbeißig wie man ihn sich sonst vorstellt; er sagte sehr artig sein Sprüchlein auf: „Vom Himmel komm' ich auf die Erden, damit recht viele glücklich werden. Ja komme grad' vom Horizont, schnurstracks her zur Elektrofront," und begann dann seine Gaben zu verteilen, die alle auf dem Elektrobeth zubereitet waren. Die Vielseitigkeit der elektrischen Geräte wurde anschließend in heiteren Reklamefilmen gezeigt. Wie man dünner wird durch Vibrationsapparaten, wie man Krankheiten durch Heißluft verscheucht, das alles wurde den Damen und Herren nahegebracht. Als darauf Hans Meyer die Bühne betrat, fand er den Boden für seine heiteren Vorträge wohl vorbereitet, der Kontakt war hergestellt, ehe nach dem ersten Stück der starke Beifall einsetzte. Die bekannte Attraktengruppe des MTV. 75 zeigte in lebenden Bildern und in Partnerrackrobatik gut durchgebildete Körper und exaktes Können. Zum Schluß zog Direktionsrat Junk das Resultat des Nachmittags mit dem wohl von allen Teilnehmern nachempfundenem Spruch: „Vieles, was mir nicht gekannt, macht heute die Elektrofront."

Zur Verlosung waren schöne Sachen gestiftet, neben den neuesten elektrischen Geräten, auch verheißungsvolle Briefumschläge, die entweder einen Gutschein des E.-Werkes über 50 Kilowattstunden enthielten oder Gutscheine für Freiabonnements unserer „Bremer Zeitung". Mit glücklichem Gesicht holte sich mancher Gewinner hier ein schönes Weihnachtsgeschenk weg, aber auch die, die diesmal leer ausgingen, waren zufrieden mit dem so schön verlaufenen Nachmittag.

ch.

Vom Eislauf

Der Bremer Eisverein schreibt uns: Da eine neue Frostperiode zu beginnen scheint, haben wir unseren Bahndienst aufrechterhalten. Von den beiden Ablaufstellen Torfkanal und Munte führen die Bahnen durch die Blockländer zum Wümmedeich. Hier bestehen Uebergänge bei Gartelmann und Siedenburg. Auf dem Senkenfahrtkanal ist Alvers-Oberende und von dort auf dem Kirchenfleet Ritterhude zu erreichen. Diese Bahnen im St. Jürgensfeld sind besonders gut erhalten. — Unsere Bahnsieger lieferten einige gefundene Sachen ab. Diese können in dem Verkehrslokal des Eisvereins (F. W. Bolte, Eichenhain am Torfkanal) abgeholt werden.

Theater und Konzerte

Staatstheater. Am Sonnabend findet die zweite Wiederholung des großen Schauspielerfolges „Kopp und Bismarck" statt, ein Stück, in dem es dem Verfasser gelingt, ohne Anwendung von Verzeichnetheit die historischen Kräfte in einer packenden Handlung zu gestalten, die zur Berufung Bismarcks zum Reichskanzler führten. Das Schauspiel löste bei seinen beiden Erstaufführungen in Bremen stürmischen Beifall aus und am Schluß über 15 Vorhänge aus. — Die „Königskinder" werden am Sonntag zum ersten Male wiederholt.

Schauspielhaus. Heute, Freitag, 20 Uhr (Kammerspiel, Freitag): Erstaufführung der entzückend witzigen und liebenswürdigen Ehekomödie „Scherben bringen Glück" von Roland Marnig. Spielleitung: Otto Tauschmann. In den Hauptrollen: Tobling Gondy, Lisa Wehn, Ursula Liedtke, Fritz Saalfeld, Hans Strack, Hans Erpkamp. — Sonntag und Montag, 20 Uhr: Die beiden letzten Aufführungen des großen Lustspielschlagers „Frau zum Jolanthe". Montag, 20 Uhr: Die geniale, hinreißende Dichtung: „Jeder gegen einen — einer für alle" von Friedrich Freiherr Burggraf. Die nächsten Wiederholungen des beliebten Weihnachtsmärchens: „Aschenbrödel": Sonnabend, Sonntag, Montag, 16 Uhr.

„Stratenmusik". Die köstliche plattdeutsche Komödie von Paul Schurek wird am Dienstag, 12. Dezember, 20 Uhr, als Jubiläums-Gastspiel des „Lindwurm Krings" (Niederdeutsche Bühne Lindwurm) gegeben. Den Hauptrollen die prädestinierten Musikantenhans Hans Rasfede, Fritz Hoppis und Emil Hinrichs.

Union, Kaufmännischer Verein, Dramatische Abteilung. Am Montag, 11. Dezember, 20 Uhr, findet im großen Saale der Union, Wachtstr. 27, ein Theaterabend zu Gunsten des Winterhilfswerks der Deutschen Volks hilft. Zur Aufführung gelangt das vor einiger Zeit mit großem Beifall aufgenommene Stück „Jahrmarktfeuer" von Hermann Sudermann. Karten zum Preise von —,50 bis 1 Mark sind in der Geschäftsstelle der Union, Wachtstr., sowie bei Riemeier, Doventor, (Gerdtstor), zu haben.

Goetheb und. Freitag, 8. Dezember, 20 Uhr, außerordentliche Vorstellung (6. Vorstellung für die Deutsche Bühne, Abt. B) im Stadttheater: Jarno und Zimmermann. 20. Vorstellung für die Deutsche Bühne, Abt. A: Karten sind im Geschäftsstelle (Schauspielhaus) von 10.30 bis 13.30 und im Hap-Haus, Böttcherstraße 9 von 9.30 bis 18 Uhr, aufwerten an der Abendkasse.

Niederdeutsche Bühne, Bremen. Am Dienstag, 12. Dezember, findet die nächste plattdeutsche Vorstellung im Schauspielhaus statt. Gespielt wird von der Niederdeutschen Bühne, Oldenburg: „Stratenmusik" von Paul Schurek. Karten für die Mitglieder sämtlicher Heimatvereine zu ermäßigten Preisen am Freitag, 8., und Montag, 11. Dezember, von 18 bis 19 Uhr im Museum, Domshof 20 a, pt. rechts.

Verband der landsmännischen Vereine, Bremen. Für die am 12. Dezember im Schauspielhaus stattfindende plattdeutsche Vorstellung „Stratenmusik" von Paul Schurek erhalten die Mitglieder Karten zu ermäßigten Preisen am Freitag, 8., und Montag, 11. Dezember, von 18 bis 19 Uhr im Museum, Domshof 20 a, pt. rechts.

Winterhilfs-Konzert in der Union. Am Sonntag, 9. Dezember, findet ab 20 Uhr im großen Saale der Union ein Doppelkonzert statt, dessen Reinerlös zum besten der Winterhilfe verwendet werden soll. Es wirken mit: Das Musikkorps der bremischen Ordnungspolizei unter Leitung des Obermusikmeisters C. Reischke und der Gesangverein bremischer Polizeibeamten in der Arbeitsgemeinschaft mit dem Männergesangverein „Roland" unter Stabführung des Obermeisters H. Schultze. Die volkstümlich gehaltene Vortragsfolge bringt in ihrem ersten Teil Ouvertüren und Melodien aus bekannten Opern, im zweiten Teil Märsche, Balletmusik und ein Solo für 2 Pikkoloflöten. Umrahmt wird das Programm durch viele der schönsten deutschen Volksliedern. Auch der Kreisorchesterspielen Mitglieder der SA.-Standartenkapelle 75 zum Tanze auf. Karten sind im Vorverkauf zum Preis von 75 Pf. an der Abendkasse für 1 Mark, erhältlich. Gegebene ist frei. In Anbetracht des guten Zweckes ist der Veranstaltung ein voller Erfolg zu wünschen.

Filme

„Der Sieg des Glaubens". Ab heute läuft das großartige Filmdokument vom Reichsparteitag in Nürnberg unter dem Titel „Der Sieg des Glaubens" gleichzeitig im Metropol-Theater, Capitol, Ufa-Palast, Gloria-Palast und Ufa-Theater. Es sollte hier nun einzigen Deutschen geben, der dieses herrliche Filmwerk nicht gesehen hat, denn der Film bringt in gedrängter Kürze alles, was sich während des großen Ereignis in Erinnerung.

„Abel mit der Mundharmonika". Der prachtvolle Ufa-Großfilm „Abel mit der Mundharmonika", dessen Hauptrollen Karin Hardt, Hans Brausewetter, Carl Balhaus, Gög Wittgenstein und C. U. Schreiber mitwirken, gelangt ab heute nach im Apollo-Theater und im Hansa-Theater zur Erstaufführung.

Admiral-Palast. Ab heute läuft der Abenteurerfilm „Die Schönen Tage von Aranjuez" mit Brigitte Helm, Gustav Gründgens, Wolfgang Liebeneiner und Kurt Vespermann in den Hauptrollen.

Vorträge

Der Deutsche Handlungsgehilfen-Verband teilt mit, daß der Vortrag von Dr. Hitle über „Die Bedeutung des Norddeutschen Lloyd für die Bremer Wirtschaft" am heutigen Freitag nicht stattfindet. Dafür spricht der Direktor der Reichsbahndirektion, Dr. Fritz über: „Die Verteilung des deutschen Außenhandels auf die deutschen Seehäfen" im großen Saal der Union Gesellschaftshaus, Wachtstraße 27. Der Leiter der Vertrauensmann, Pg. Riedemann, das Schlußwort halten wird.

„Eine weihnachtliche Stunde" bietet am Dienstag, 12. Dezember, 20.15 Uhr, im v. Halem-Saal, Schlachtestraße 63, Fräulein Agnes Rastedt mit ihrer bekannten Vortragskunst. Das erlesene Programm enthält folgende Stücke: „Weihnacht" von E. v. Wildenbruch; „Wenn ich mit Menschen und mit Engelzungen redete" (1. Corinther 13); „Weihnachtsgebet" von Ina Bardroff; „Weihnachtsmärchen" von Otto Ernst; „Christnacht der Hoffig" von Elisabeth Ahn; „Zwischen Zeit" von Gisabeth Hahn; „Die Weihnachtsgeschichte" (Ev. Lukas II, 1—20). „Sie sind nacht" von Ruth Schaumann; „Das Weihnachtskind" von Peter Rosegg. Zum Vortrag gelangen ferner: „Weihnachtslegende" von Alice Freiin von Gaudy; „Weihnachtslegende" von Peitschen" von Rudolf G. Binding.

Wetterdienst der BZ

Die am Mittwochnachmittag über die Ostsee nach Mitteleuropa geschaffte ozeanische Warmluft konnte zwar eine wesentliche Milderung des Frostes, aber nur vorübergehend bewirken, verursachen. Hinterher konnte sich nämlich sofort der hohe Druck von Skandinavien ausbreiten und seine Kaltluftmassen bis zu dem Fuße der Mittelgebirge vorschieben. Daher besteht erneut Frostwetterlage, die jedoch zunächst nicht die strenge Kälte der letzten Tage bringen wird, da Nordskandinavien wiedrum von wärmerer Luft einströmt wird. Deshalb müssen wir vorläufig mit Temperaturen etwas unter dem Gefrierpunkt am Tage und leichtem bis mäßigen Frost in der Nacht rechnen.

Voraussage für den 8. Dezember: Mäßige bis schwache Winde östlicher Richtungen; Küste zeitweise nebelig, sonst teilweise heiter, vereinzelt Schneefälle, leichter Frost.

Sahnensoße? Weinsoße? Tomatensoße?

Achtung, Hausfrauen!

Eine gelingt so gut wie die andere, wenn Sie hierbei den praktischen Knorr Bratensoß-Würfel verwenden. In Knorr Bratensoße ist alles das enthalten, was zur Herstellung einer guten, schmackhaften Soße benötigt wird. Es ist nur notwendig, diese Soße genau nach der aufgedruckten Gebrauchsanweisung mit Wasser zuzubereiten; dann bietet die Herstellung der auszuführenden Spezialsoße keine Schwierigkeit mehr. Fordern Sie von C. H. Knorr A.G., Heilbronn a. N. 17, kostenlos das neue Rezeptbüchlein für



Knorr Bratensoße

Konzerte

UFA

Das vom ganzen deutschen Volk mit Spannung erwartete Filmwerk!

Die Fest-Vorstellung im Metropol-Theater in Anwesenheit der Bremer und auswärtiger Regierungen gestaltete sich zu einem überwältigenden Erfolg!

Der Sieg des Glaubens

Der Film vom Reichsparteitag der NSDAP. in Nürnberg

Künstl. Leitung: Leni Riefenstahl

Im Vorprogramm: **Blut und Boden**

Dieser hochinteressante Film des Stabsamtes des Reichsbauernführers bringt in abwechslungsreicher Bildfolge Gedanken zum Neuaufbau des Reiches

Metropol · Kaiser · Palast

3½ Parkett 70 Pf. 6 Balkon 80 Pf. | 7.75 Pf. b. 2.00 | 8½ bis 2.50 | 5 60 u. 80 Pf. | 8¼ 75 Pf. b. 1.50 M | 8¼ 70 Pf. bis 1.25 M

Jugendliche haben zu den Nachmittags-Vorstellungen Zutritt!

Im Palast-Theater: Jeden Montag und Donnerstag, nachmittags 5 Uhr: Sonder-Vorstellungen. Parkett 60 Pf., Loge 80 Pf.

Abel mit der Mundharmonika

mit Karin Hardt, Karl L. Schreiber, Carl Balhaus, Götz Wittgenstein, H. Brausewetter, Heinz v. Cleve

Die an Spannung, Sensation und echtem Humor reichen Erlebnisse zweier Jungs aus Vegesack

Apollo-Th. 8¼ 70 Pfg. bis 1.25 — **Hansa-Th.** 8¼ 70 bis 90 Pfg.

„ZIVIL" tragen, heißt korrekt angezogen sein

Handschuhe
für Damen und Herren in Nappa, Wildleder, Schweinleder. Strick- und Stoffhandschuhe.

Krawatten
in Riesenauswahl und vornehmem, dezentem Geschmack.

Oberhemden
Gesellschaftshemden u. weiße u. farbige Popelinhemden in neuen Mustern.

Schals
Die große Mode in Wolle und Seide.

Außerdem: **Schlafanzüge, Socken, Gamaschen, Hosenträger usw.**

Schnittjer FAULENSTRASSE 90/91

Das große Spezialgeschäft für Handschuhe, Krawatten, Herrenwäsche, Unterzeuge

Verschiedenes

Puppen-Klinik Humburg Steffensweg 18/20

Tapeten v. 10 ₰ an Diersch, Landwehrstr. 170

Dacharbeiten prompt und billig. W. Geithner, Haferkamp 28 W 829 12

Rostfreie **Bestecke** in großer Auswahl Franz Gersick Wegesende 2



Die große Weihnachtsfreude für den deutschen Jungen ist ein **Tankgeschwader** wunderschön, groß und massiv, 8 Tanks, 4 Kanon u. 10 echt. Bleisold. auf. f. nur 2.90 M franko Nachnahme Direkt v. Hersteller H. Hechler, Hainstadt Kr. Offenbach-M.

Bastelteile Akkus 32 Amp. Mk. 3.95 Anoden 100 Volt Mk. 3.40 nur Wilhelm Voss Faulenstraße 3

Schlittschuhe schleifen schnell und gut. Franz Gersick Wegesende 2

Marie Louise Zeitplatte 4.50 Heftkampf. 70 M., ga 200 M. bdet m. g. Garantie m. Zins.-Ant. Bar u. in 3-8 Mk.-Raten nur bei H. Fangmeier Münch. Str. Wagnerstr. 21



Echte Weihnachtsfreude mit echten Brillanten aber von Juwelier Meyer sollten sie sein. Denn das sind wirklich ausgesuchte Steine. Und kauften Sie jemals echten Brillantschmuck so preiswert? 1 Ring mit 1 Brillant 0.07 karat in 585/000 Gold mit Platinhalter von 39 RM. an **Ernst Meyer** Juwelier seit 1904 Molkenstr. 2 Ecke Obernstr.

Aquarien Goldfische, Zierf. C. Heinz. Becker, Balgebrückstr. 16

Wer fertigt Doppelfenster an? Angeb. u. V 1148

Graphologin 1 M Sedanstr. 85 Soutr.

Hans Söhnker
vom Bremer Schauspielhaus in dem großen deutschen Heimatfilm



mit **Walter Janssen, Maria Beling, Eugen Rex, Lotte Lorring, Curt von Ruffin**

Die herrlichen Aufnahmen aus dem Schwarzwald — die bezaubernde Musik Leon Jessels und die Kunst der Darsteller lassen diesen Film zu einem unvergeßlichen Erlebnis werden

Manny Bremer vom Staatstheater *singt* anläßlich der heutigen Erstaufführung im Tivoli die Hauptschlager a. d. Operette *„Schwarzwaldmädel"*

Tivoli-Theater 5.30 unnumeriert ab 75 Pfg. — 8.30 numeriert ab Mk. 1.—

Presse und Publikum sind restlos begeistert

Louis Graveure, Jenny Jugo, Heinz Rühmann in

Es gibt nur eine Liebe

Ein deutscher Film - ein Welterfolg

Das große Beiprogramm

Europa-Palast 3.30 6.00 8.45

Decla 8.15

Dolly Haas, Adele Sandrock in

Kleines Mädel – großes Glück

Ein Lustspiel voll Schmiß und Tempo

Schauburg 4.30 60 und 80 Pfg. — 8.30 75 Pfg. bis 1.50

Paul Hartmann, Gerda Maurus in dem großen Kriminalfilm

Unsichtbare Gegner

Nach einer Idee von Ludwig von Wohl mit Paul Kemp, Peter Lorre, Oskar Homolka, Jack Mylong-Münz

Modernes 8.15 70 Pfg. b. 1.25

RESTAURANT ZUM GOLDENEN **anker**

INH. OTTO KOCH / GEGENÜBER DER BREMER ZEITUNG

TAG UND NACHT GEÖFFNET - Geeren 5 Rol. 101 25



Schußfrische **Waldhasen** Gänse, Enten, Hühner täglich frisch **Ilse Oewerdieck** Steintor 88 H. 43146

Alle Sorten See- u. Flußfische Klevenhusen Börsenpassage Telefon 28041

Kokos für d. kalte u. nasse Jahreszeit 50 57 67 90 120 usw. Mk. 1.35 1.50 1.70 2.20 3.20 **Teppich-Klingeberg** Hutfilterstraße 6-8

Gerl's Masch. Stricherei, Haferkamp 5 b Fernsprecher Weser 603 38 Strickjacken, Pullover, Pullunder, reine Wolle, anstricken von Strümpfen, billigst

R. MAX KOHL Faulenstraße 35 Fernruf Roland 844, 9588, 2551

offeriert sämtliche **Fleisch- u. Wurstwaren** Lieferant des Norddeutschen Lloyd Spez.: Bremer Schinkenbockwurst frische Ochsenwurst

Marine-Militär-Verein e.V. Bremen

Marine-Ball am Sonntag, dem 10. Dezember **im Casino** auf den Häfen

in Anwesenheit der Besatzungen der I. Minensuchhalbflottille

Eintrittspreise: für Mitglieder und Angehörige der Wehrverbände 30 R-Pfg., Premde 50 R.-Pfg. à Person

Saalöffnung 17 Uhr :: Anfang 18 Uhr

DER VEREINSFÜHRER

Miele das leichtlaufende **Markenrad**

Miele-Fahrräder stets vorrätig bei: H. Ahlbag, Bremen, Wollmersh.-Str. 205 W. Alken, Bremen, Nordstr. 60 Gebr. Buchholz, Bremen, Semmerstr. Ecke Winterstr. J. Buschmann, Bremen, Rast. Hoerstr. 231 Franz Heiter, Bremen, Landwehrstr. 193a Aug. Kneistler, Bremen, Bauernstr. 4 Herm. Schottler, Osterholz-Tenever Heinrich Schäfer, Hemelingen

Deutscher Arbeiterverband des Baugewerbes
Verbands-Kreisleitung Bremen

Die Verbands-Kreisleitung hält am Freitag, dem 8. Dezember 20 Uhr, im Casino (Häfen) ihre **Haupt-Mitglieder-Versammlung** ab. Es sprechen:

1. Der Verbandsleiter **Pg. Ullmann, Berlin**
2. Der Verbands-Fachschaftswart **Pg. Pfister, Berlin**

Gäste sind willkommen! / Eintritt frei!

Der Verbands-Kreisleiter.

2000 Stadttaschen mit Reißverschluß **billig!**

28 cm Vollrindleder mit Wickelnaht 3.00
31 cm Vollrindleder mit Wickelnaht 3.85
35 cm Vollrindleder mit Wickelnaht 5.00
und zahlreiche andere Modelle

Dittfeld Spezialgeschäft für Damenhandtaschen Sögestraße 32

Bremer Liederkranz „Eintracht"

Heute, Freitag, 20 Uhr im großen Saale der Glocke

Konzert zum Besten einer Weihnachtsbescherung für die Insassen des Altenheims.

Chormeister: Wilh. Lethmate
Solistin: Hilde Weyer, Berlin, Sopran
Am Flügel: Kapellmeister Ed. Martini

Karten an der Abendkasse

Hermann's Rinkluft-Kaffee unübertroffen in Qualität

Horcher die bekannte gute Gaststätte am Herdentor Inh.: Liesa Schöner Tag und Nacht geöffnet

Sanitätswesen der Standarte 75

Sonnabend, den 9. Dezember, im großen Casino-Saal

Bremens größte **Wohltätigkeits-Veranstaltung**

Standarten-Kapelle 75
Persönliche Leitung: Hans Gälten
Hanseatischer Männer-Chor
Leitung: Dr. Zimmermann
Vorführung Kabarett Tombola
Deutscher Tanz
Anfang 20 Uhr Eintritt 50 Pf.

ADMIRAL PALAST HEMMSTR.
Tägl. 8¼ Sonnt. 5½ u. 8¼ Uhr
BRIGITTE HELM in **DIE SCHÖNEN TAGE VON ARANJUEZ**
Der große Abenteuerfilm mit Gustav Gründgens und Wolfgang Liebeneiner

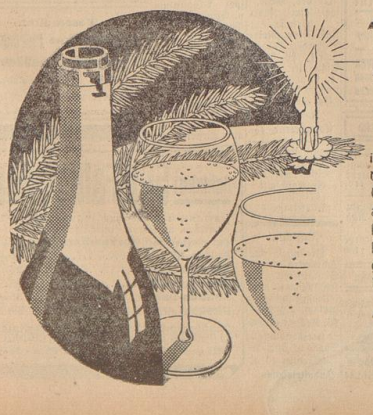


Grete Schramm-Wilfried Gesellschaftstanz Gymnastik

Kreiswerte Schnelltanz- und Einzelunterricht / Gymnastik in Heil- und Spielform für Kinder / Gesundh.-Gymnastik für Erwachs. M. 2.50 monatl.

Weser 50365 / Bürgstr. 7

Raths Kaffee Oberneuland Tanz. Gemütliche Diele



Das Fest-Getränk
der deutschen Familie

ist jetzt wieder guter deutscher Wein in schäumender Form. – deutscher Schaumwein. Schon das Oeffnen der Flasche ist ein spannender Vorgang, an dem die ganze Familie Anteil nimmt. Wenn sich dann das funkelnde Naß perlend in die Gläser ergießt, ist bereits der Auftakt zum Frohsinn gegeben. Bald wird seine prickelnde, anregende Art allgemeinen Beifall finden und mehr als alles andere zur fröhlichen Stimmung der ganzen Tafelrunde beitragen.

Durch Wegfall der Schaumwein-Steuer und entsprechende Umstellung des Verkaufs ist heute Schaumwein so preiswert, daß es weite Volkskreise wieder verantworten können, an Feiertagen und Familien-Festen das Getränk zu wählen, das früher in vielen deutschen Heimen üblich war:

Deutscher Schaumwein

Jetzt steuerfrei in allen Weinhandlungen u. Feinkostgeschäften je nach der Marke, von RM 2.50 bis RM 3.– an

Am Schwarzen Brett

Verfügungen des Stabschefs

Zugehörigkeit zu politischen Klubs für die SA. verboten

Der Chef des Stabes verbietet durch eine neuerliche Verfügung allen Angehörigen der SA., SS. und SAR. die Zugehörigkeit zu irgendwelchen Klubs oder ähnlichen Vereinigungen, die sich nach der nationalsozialistischen Revolution nun auffallenderweise wieder gebildet haben, in dem offensichtlichen Bestreben, alte politische Beziehungen wieder aufzunehmen und wachzuhalten.

Es widerspricht dem Sinn und Geist der Volksgemeinschaft, sich in kleinen Sondergruppen, die meist der alten Standesabschließung entsprechen, abzusondern.

Der SA.-Mann findet die wahre und uneigennützige Kameradschaft in seiner Einheit und erlebt dort die Volksverbundung. Auch ein Bedürfnis nach völkischer Belehrung von seiten solcher Klubs muß verneint werden. Für diese Aufgabe sind ausschließlich die Gliederungen der NSDAP. da, die heute weniger denn je eine Bevormundung von privater Seite brauchen.

Alle diese Zusammenschlüsse wollen vielleicht nur durch „persönliche Beziehungen" mühelos erreichen, was der ehrliche Kämpfer in der Schule der SA. hart erringen muß. Für die Führer aber sind solche außerdienstliche Zugehörigkeiten in vielen Fällen ein Hemmschuh bei der pflichtgemäßen dienstlichen Entscheidung.

Die Abmeldung aus den genannten Klubs und gesellschaftlichen Vereinigungen muß bis zum 31. Dezember 1933 vollzogen sein.

Der Stabschef der SA. hat eine Verfügung erlassen, nach der der Zugehörigkeit von Angehörigen der SA. und SS. zu Arbeiter-Organisationen nicht mehr im Wege steht.

Der Oberstlandesführer der SA.-Reserve II gibt bekannt:

Aus mir zugegangenen Nachrichten ersehe ich, daß von gewissen Organisationen Vereine und Verbände ehemaliger Berufsangehöriger unter Androhung der Auflösung der Vereine oder unter anderem Zwang zum Anschluß aufgefordert werden.

Ein Anschluß an solche Organisationen, der von den Vereinen nicht freiwillig gewünscht wird, hat in Zukunft nicht mehr stattzufinden. Weitere Anordnungen über einen Zusammenschluß der Vereine zu „Mitteilungszwecken" werde ich erlassen.

Ich habe Veranlassung, auf die Verfügung der Obersten SA.-Führung über „Vereinsmeierei" besonders hinzuweisen.

Hitlerjugend im Angriff

Einen furchtbaren Gegner gilt es zu schlagen! Hunger und Kälte!

Zum Besten der Winterhilfe veranstalten wir heute in Sielers Festsälen, Pappelstraße, einen Werbe-Abend. Auch Du mußt kommen! Auch Dein Besuch unserer Veranstaltung hilft Not und Elend lindern!

Unsere reichhaltige Vortragsfolge wird Dir bestimmt ein paar frohe Stunden bereiten. Helft alle, unserem Führer sein Wort erfüllen: Keiner soll in diesem Winter hungern noch frieren!

Freitag, 8. Dezember

Ortsgruppe Woltmershausen. Sprechstunde des Kreispropagandaleiters Albert Hoffmann für die Ortsgruppen-Amtswalter in der Geschäftsstelle Woltmershausenstraße, 18—19 Uhr.

NS.-Hago und GGG. Ortsgruppe Westen. Mitgliederversammlung im Wilhelm-Becker-Haus, Wandelhalle, 20.30 Uhr.

Achtung! Alte Parteigenossen!

Am Sonnabend, 9. Dezember, 20.30 Uhr, findet im „Nordeutschen Hof", Pfälzerhochzeweg 28, eine Zusammenkunft der Parteigenossen mit der Mitgliedsnummer unter 100 000 statt. Es spricht Pg. Werner Wegener. Ausweise bzw. Mitgliedsbuch sind mitzubringen.

Ortsgruppe Doventor. Bezirksversammlung des Bezirkes 1 (Zellen K—O) im Sängerhof der Gentzhallen. Eingang Tiefenstr. Redner: Pg. Weltermann. Thema: „Parlamentarismus und Autokratie."

Ortsgruppe Oberneuland. Pflichtmitgliederversammlung Jürgenshof, 20.50 Uhr.

P. D. M. Schwachhausen. Generalappell 20 Uhr Schule Horn. Erscheinen Pflicht.

Sonnabend, 16. Dezember

Geschlossene Vorstellung für die NSDAP. im Schauspielhaus „Alle gegen einen — einer für alle". Karten sind bei den Ortsgruppenleitern zu haben.

Reichsminister Dr. Goebbels Vorsitzender des Preisgerichtes für den Journalisten-Wettbewerb.

Berlin, 7. Dezember. Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda und Präsident der Reichspressekammer, Dr. Joseph Goebbels, hat den Vorsitz des Preisgerichtes in dem Journalisten-Wettbewerb „Mit Hitler in die Macht" übernommen, der von dem Reichspressechef der NSDAP., Dr. Dietrich, für die freien Journalisten und Zeitungsleser ausgeschrieben worden ist. Bekanntlich handelt es sich um den Wettbewerb mit 3000 Mark Preise aus dem Erträgnis des Buches „Mit Hitler in die Macht".

Sportvereins-Mitteilungen

Turnerschaft des Vereins Vorwärts DT.: Sonnabend, 9. Dezember 1933, 20.30 Uhr, im Vereinshause Kamenzhalle Mitgliederversammlung. Anmeldung am Freitag in der Turnhalle erwünscht.

Bremer Sportverein v. 8. V. 1906 (Schwimmabteilung). Jeden Freitag von 21—22 Uhr Schwimmen in Hasl/a-Bad. Um rege Beteiligung bittet die Vereinsleitung.

Club Spiel und Sport v. 1896 (Abtl. Fußball). Sonnabend Jug. C gegen Wid. Jug. C, 2.45 Uhr, Platz Blg. Sonntag 1. Mannschaft gegen ATSV. Bremen 1., 10.30 Uhr, Platz Hallerie; Jugendwandertag für 9. Dezember: Sämtliche Jugendmitglieder treffen sich 10 Uhr Hollerfeld, Rückkehr 1 Uhr.

BSV. Komet von 1898 E. V.: Sonnabend, 20.30 Uhr Spielervereinsabend im Vereinslokal sämtlicher Handballspieler und -spielerinnen. Sonntag, 10. Dezember (Fußball): Sonntags gegen Woltmershausen, Platz Woltmershausen 10.30 Uhr; Reserve gegen Werder II., Platz Komet, Hastedterstr. 14 Uhr; 3. Herren gegen ATV. Woltmershausen, Platz Komet, Hastedterstr., 9 Uhr; 4. Herren gegen Blau-Weiß 3., Platz Blau-Weiß, 10 Uhr; 6. Herren gegen Schaldsbrück, Platz Blau-Weiß, Woltmershausen, 10.45 Uhr; alle Herren gegen BSV. Alte Herren, Platz Komet, Hastedterstr., 10 Uhr.

Handball: 1. Herren gegen DJK. Roland, Platz Roland, 11 Uhr; 2. Herren gegen ATSV., 11 Uhr, Platz Roland, 3. gegen ATV. Bremen 2, 10 Uhr, Platz Wollsenerstr.; Damen gegen Eintracht, Platz Wollsenerstr., 11 Uhr; 2. Damen gegen Hansa, 10 Uhr, Platz Kohlhökerstr.

Eintracht gegen Schwachhausen: Ein interessanter Kampf wird am Sonntag auf dem Eintrachtsportplatz an der Senftleberstraße ausgetragen, es geht diesmal um die von jeder Partei so heiß begehrten Punkte. Beginn 2 Uhr.

BSV. Union (e. V.): Sonntag, 10. Dezember, 17 Uhr, Hauptversammlung bei Meinken, Huckenberg 40. Gäste sind herzlich willkommen! Mannschaftsführer-Besprechung Montag, 20 Uhr, Platz Blau Weiß.

Gymnastikklub Hansen: Sonntag Morgenwanderung mit aus. Handballspielklub Hansen Komet 2 um 10 Uhr Treffpunkt nach der 6-Uhr-Weide. Dienstag 17.30 Uhr Kinderturnen, 20 bis 22 Uhr Damenturnen, beide in der Turnhalle der St. Johannisschule.

Deutsche Jugend-Kraft „Roland": Heute (Freitag) 20.30 Uhr in der Turnhalle für alle Mitglieder letzte KSA. zu KAA. der Leichtgeist. Der angesetzte Handballwettkampf ist auf den nächsten Sonntag verlegt worden. Montag, 20.30 Uhr, im Kolpinghaus Spielausschußsitzung. Gleichzeitig Zusammenkunft sämtlicher Mannschaftsführer. Mittwoch, 17 Uhr, in der Turnhalle Schülerturnen. Donnerstag, 20.30 Uhr, für sämtliche Spieler Turnen und Training in der Turnhalle. Sämtliche aktiven Spieler sind verpflichtet mitzumachen.



Fabelhaft dieser Sitz

Diesen Ausruf der Bewunderung werden auch Sie in Ihrem Bekanntenkreis hören, wenn Sie den

Mantel

oder

Anzug

von Schulze u. Co. tragen.

Hauptpreislagen:

24.- 29.- 35.- 39.-
45.- 54.- 62.- 69.-

Ernst **Schulze** u. Co.
Hutfilterstr. 21

Sonntag von 3–7 Uhr geöffnet

Das ist die . . .

Bremer Küper-Zigarre

Die populärste **C. Frese-Zigarre.**
Für den Brasilraucher ein Hochgenuß.
Kaum eine ist so gut und preiswert.
Hergestellt in sauberer Handarbeit.
St. Felix-Brasil Sumatra-Sandblatt in Packungen zu 10, 25, 50, 100 Stck.

C. Frese Gegr. 1860

6 7 8 9 10 12 15 Pfg. Ohne Spitze 5 Pfg.





Sogar die Spitze des Ansgari

bückt sich um das Schaufenster von Klingeberg sehen zu können; denn zu Weihnachten gibt es da viele schöne Dinge, die die Familie jahrelang erfreuen und an Wert nicht verlieren. Die Preise sind ja so niedrig

Teppiche Haargarn, Wolle u. Tourray
18.00 25.00 38.00 45.00 55.00 usw.

Läufer prachtvolle Muster, auch Streifen
50 57 69 90 120 br.
1.90 2.10 2.50 3.60 6.00
2.50 3.20 3.50 4.90 6.50

Brücken in allen Größen
2.80 4.50 6.80 8.00 10.00 usw.

Bettumrandungen
2x70, 150 und 70, 350
20.00 35.00 48.00 52.00

Tisch- und Divandecken, Felle

Teppich-Klingeberg
Hutfilterstraße 6-8 Fernruf 22111
Besichtigen Sie unsere Schaufenster

Achtung! Neuheit! Laden- u. Autobesitzer, kein Beschlagen u. Gefrieren d. Scheiben mehr. Durch einfach. Abspritzen m. Ha-Ka-Spritzflüssigkeit werden gefrorene u. betaute Scheiben vollkommen klar, durchsichtig u. frostfrei. Abspritzen od. Verreiben auf trockenen Scheiben, Augengläsern usw. verhindert Beschlagen und Gefrieren. Generalvertretung: **Gustav Doege Blumenthal** Unterweser, Neuenkirchenerweg 64 Vertreter gesucht.

Passendes Weihnachtsgeschenk! kompl. 72teil. **Tafelbesteck** 100 g Silberauflage, massiv, stets Kundenfreud. f. 75 ℳ i. bequ. Monats-Raten v. 10 ℳ abzugeb. Angeb. u. E 1080

Treppenl. leg. 1.50 Aufpolst. v. Möb. bill. W. Schmidt Poxfirst. 29

Die zweite billige Konserven-Woche
vom 9. 12. bis einschließl. 16. 12.

Bohnen
Jg. Wachsbohnen 2 ℔ 58, 4 ℔ 75 ₰
Brechbohnen 2 ℔ 38 ₰, 4 ℔ 75 ₰
Schnittbohnen 2 ℔ 38 ₰, 4 ℔ 75 ₰
Bohnen, 1. Sorte, fadenfrei
Jg. Wachsbohnen I 2 ℔ 48 ₰, 1 ℔ 95 ₰
Jg. Brechbohnen I 2 ℔ 48 ₰, 1 ℔ 95 ₰
Jg. Schnittbohnen I 2 ℔ 48 ₰, 1 ℔ 95 ₰
Perlbohnen I 2 ℔ 45 ₰, 1 ℔ 95 ₰
Pahlbohnen 2 ℔ 48 ₰, 3 ℔ 65 ₰
Große Bohnen weich wie Butter 2 ℔ 70 ₰
Bohnenkraut gratis

Erbsen
Gemüseerbsen 2 ℔ 48 ₰, 4 ℔ 95 ₰
Jg. Erbsen 2 ℔ 58 ₰, 4 ℔ 1.15 ℳ
Erbsen mittl. 2 ℔ 70 ₰, 4 ℔ 1.35 ℳ
Erbsen fein 1 ℔ 58 ₰, 2 ℔ 0.90 ℳ
Erbsen I. fein 1 ℔ 62 ₰, 2 ℔ 1.— ℳ
Kaiserschoten 1 ℔ 68 ₰, 2 ℔ 1.10 ℳ
Erbsen und Karotten
Gemüseerbsen u. Karotten 2 ℔ 48 ₰
Jg. Erbsen u. Karotten 2 ℔ 58 ₰
Jg. Erbsen u. fl. Karotten 2 ℔ 75 ₰
Karotten geschn. 2 ℔ 38, 4 ℔ 65 ₰
Kl. Karotten 2 ℔ 48, 4 ℔ 95 ₰

Verschiedenes
Selterte in Scheiben . . . 2 ℔ 38 ₰
Rotebeten . . . . . 2 ℔ 38 ₰
Spinat . . . . . 2 ℔ 38 ₰
Kohlrabi . . . . . 2 ℔ 38 ₰
Weißkohl . . . . . 2 ℔ 38 ₰
Wirsingkohl . . . . . 2 ℔ 38 ₰
Braunen Kohl . . . . . 2 ℔ 38 ₰
Rosenkohl . . . . . 2 ℔ 48 ₰

Pilze
Pfifferlinge ½ ℔ 38 ₰, 1 ℔ 50 ₰, 2 ℔ 95 ₰
Steinpilze . . . . . 2 ℔ 1.50 ℳ
III. Champion ½ ℔ 45 ₰, 1 ℔ 75 ₰, 2 ℔ 1.40 ℳ
II. „ ½ ℔ 55 ₰, 1 ℔ 90 ₰, 2 ℔ 1.70 ℳ
I. „ ½ ℔ 70 ₰, 1 ℔ 1.20 ℳ, 2 ℔ 2.10 ℳ

Spargel
Gemüsespargel m. Köpfen ½ ℔ 40 ₰, 1 ℔ 65 ₰, 2 ℔ 1.05 ℳ
sowie alle anderen Konserven laut Preisliste.
Und zum Schluß das Beste vom Besten:

Molkereibutter Pfund RM 1.50

Georg Eggers
Schönhausenstr. 32, H. 438 63
Landwehrstraße 65, W. 82712

Handgefertigt, schafft dem Volke Arbeit!



Die grosse **7** Pfg. **Brasil** Die **'Königin'** unter allen

Fabrikat:
Brüder Knust Zigarren
nur in eigenen Läden:
Marktstraße, Ecke Petristraße
Ansgaritorstraße 2-3
Faulenstraße 24
Nordstraße, Ecke Contrescarpe

Nur Ia Qualität
Alter Klarer 1 Ltr. 2.–

Alter Nordhäuser	¼ Fl. 1.85
Alter Nordhäuser	1 Ltr. 3.60
Alter Verdener	¼ Fl. 1.85
Alter Verdener	1-Ltr.-Fl. 3.60
Westfalenkorn	1-Ltr.-Fl. 2.10
Alter Doppelkorn	38 % ¼ Fl. 2.10
	38 % 1-Ltr.-Fl. 3.60
Alter Jagdkorn	40 % 1-Ltr.-Fl. 3.80

Meine unübertroffenen
Flensburger Rum
Ia Jamaica Rum versch.

	¼ Fl.	½ Fl.
38 % Special	2.20	4.—
40 % „	2.30	4.25
45 % „	2.80	5.—
50 % „	3.10	5.75
55 % „	3.40	6.25
60 % „	4.50	8.—

Preise sind ohne Glas



Eröffne
meine von der Ansgaritorstraße Nr. 22 nach der
Hutfilterstr. 28
verlegte Filiale
Heute Freitag,
nachmittags 3 Uhr
Bitte meine verehrte Kundschaft, mir das bisher erwiesene Vertrauen auch dort weiter zu schenken.
Oswald Borchers
Fleischwarenfabrik
Großschlachterei

3300 Gerstenkörner



etwa gehören zur Herstellung eines halben Liters Kölsch. Schwarzbier, daher der Nährwert dieses von vielen tausend Aerzten ständig empfohlenen Hausgetränkes. Kölsch ist Schwarzbier, hefe-, appetitanregend, nicht lichtscheue Lebenslust und Arbeitsfreude, es ist für Kranke, Schwache, Nervöse, Blutarme, Bleichsüchtige und stillende Mütter das ausgezeichnete Kräftigungsmittel.

Generalvertrieb:
H. Beckröge, Wegesende 21

Ein schönes Weihnachtsgeschenk
ist auch dieser einzige auf der ganzen Welt konkurrenzlose Heimsyphon. Mit ihm kann sich jeder zu Hause selbst bequem, rasch und billig alle kohlensäurehaltigen Erfrischungsgetränke, herstellen, wie die vielen Brausen moussierenden Apfelwein, den köstlichen Milchsekt, Bowlen, Schaumwein, Schorle-Mori usw. Sie bekommen diesen Heimsyphon schon von RM 13.— an.





Bernhd Ebeling
DAS FACHGESCHÄFT FÜR SPORT UND REISE
ANSGARITORSTR. 21 — FERNR. 24776
FILIALE AM DOBBEN 100 — FERNR. 44504

Manch guten Tip gibt Ihnen noch meine neue **Weihnachtsliste**

Jeder kann schenken!
Als praktische Weihnachtsgeschenke empfehlen wir:

Mop mit Stiel	65 ₰
Wollbesen	2.–, 1.– ℳ
Bohnerbesen	4.50, 3.25, 2.25, 1.– ℳ
Roßhaarbesen	3.–, 2.50, 2.–, 1.60, 1.–, 50 ₰
Roßhaarhandfeger	1.50, 1.25, 1.–, 50 ₰
Kleiderbürsten	von 30 ₰ an
Gummischürzen	1.25, 1.–, 80, 50 ₰
Wäscheleinen	30 Meter 50 ₰
Wäschetrockner	1.– ℳ
Einkaufsnetze	75, 50, 25 ₰
Rasierspiegel	1.25, 1.– ℳ

Reizende Geschenkkartons, Parfüms, Seifen und Hautkreme in reichhaltiger Auswahl zu billigsten Preisen

Birkenwasser . . . . . Flasche 50 ₰

Zum Baumschmuck empfehlen wir:
Glaskugeln in allen Sortimenten zu niedrigst. Preisen
Lichthalter mit Kugelgelenk, Dtz. 50, 40 ₰
Konfekthalter . . . . . Bund 3 u. 1 ₰
Eislametta . . gr. Paket 10 ₰, 4 Brief 10 ₰
Eiszapfen (Karton 12 Stück Inhalt) . . 8 ₰
Engelshaar . . . . . Brief 2 ₰
Feenhaar . . . . . großer Karton 12 ₰
Lametta-Girlanden . . . . . 12 u. 6 ₰
Wunderkerzen . . . . . Karton 6 ₰
Weihnachtskerzen . . Karton von 30 ₰ an

5% Rabatt

Seifenhaus Hansa
V. d. Steintor 51/53 Ecke Frankenstr.
Stellensweg 116 :- Osterstraße 49
Telefon Hansa 44598

Die neuen Tapeten 1934
sind eingetroffen, große Auswahl und . . . noch billiger
Heinr. Bremer
Domshof 14

Bekanntmachung



Schußfrische Waldhasen
ohne Fell u. Därme gewogen 4-6 Pfd. schwer
Pfd. RM. 0.75
Hasenbrat. i. Ganz.
Pfd. RM. 1.10
Meine Spezialität!
prima gesp. Hasen, jederzeit vorrätig

geteilte Gänse

Wild- und Geflügel-Handlung
Otto Oewerdieck
Vor dem Steintor **nur 174** gegenüber der Lübeckerstraße
Telefon Hansa 43097
Weihnachtsbestellungen rechtzeitig erbeten!

Streng nach Vorschrift der Reichsleitung

Jungenschafts-Jacke
Die Winterkleidung blau Tuch
Brauner Laden
Bahnhofstraße Nr. 1

Geschäftsübernahme!
Allen verehrten Gästen, Freunden und Nachbarn zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich mit dem heutigen Tage mein **Familien-Tages-Restaurant**
„Café Stadt Wien"
wieder selbst übernommen habe. Es ladet freundlichst ein
Reinh. Zarn, Düsternstr. 96

Küppersbusch
Gasherde, Oefen, Kohlenherde nur **das Allerbeste.**
Bosse, Landwehrstraße 137

Radioapparate a. Teilzahlg. b. 10 Mon. Reparaturen sämtlicher Apparate
Radio-Hübner
Düsternstr. 136 - W. 84650

Lüddeckes
Marmeladen und Fruchtsäfte, was Besseres gibt es nicht!
BREMEN, Dobben 53

Nähmaschinen Köhler die Beste
Für Handwerk und Gewerbe
Große Auswahl, niedrigste Preise
Emil Maier
Utbremerstr. 172 Gegr. 1901

5-600 schöne Weihnachtsbäume aus jungem Bestande hat abzugeben.
Heinr. Wohlers
Retzen, Post Uenzen
Nr. Gratsch. Hoya Tel. Uhlsen 221

Uniformen und Mäntel
nach Maß f. SA., SS., Amtswalter u. Vorschr. d. R. Z. M. sof. billigst
— Lammfellwesten für SA. —
Hiemann & Abel, Inh. Fr. Schwan
Birkenstr. 33 I, Parkplatz. zugelassen
Gutscheine für Geschenkzwecke

Friseurladen mit Einr. in Aumund b. Wegefack Bahnhofstr. 17 **Wohlert** Seiteneingang

Frdl. Zi. m. 2 B. u. Kochgel. Am Wall 68

Findorff Wohnung m. Landzuverz. Ang. u. J 5059

Mietgesuche

Jg. Mann f. Zi. m. v. Pens., mgl. Neustadt-Buntent. Angeb. u. Ü 1151

Prsw. Zi. m. Zub. zum 1. 1. 34, Nähe Elbersstraße, Contrescarpe Angeb. u. Ä 1150

Zu verkaufen

Mäntel u. Anzüge wenig getragen billig. Westerstr. 65

Nähmasch. gebr. u. neu. St. Paulist. 44

Tierbörse

Wer schenkt tierliebenden Familie einen kleinen Hund? Angeb. u. D 1079

Zugelaufen

Schäferh., schwarz mit gelb. Beinen abzug. g. Futterg. Lilienthaler Heerstraße 120

Zu verkaufen

Schenkt Vögel und Käfige von **W. Bellin** Faulenstr. 132 Uhrenmeistr. 56 Zoolog. Handlung

Offene Stellen

Weibliche

Hilfe für Nachm. 10 ℳ monatl. Angeb. u. R 05042

Anfängerinnen mit Handelsschulbildung gesucht. Ausführl. Angeb. u. U 1145

Stellengesuche

Männliche

Tüchtiger Bäcker und Konditor, 20 J., gute Zeugn., St.-Mann i. Stell. Angeb. u. S 1143

Zu vermieten

Frdl. mbl. Zimm. Rummundest. 15a r.

Möbl. Zimmer Faulenstr. 42/44 p.

Mbl. Zi. m. 2 B. Linienstr. 29

3 Zim., Kü., Part. evtl. mit Garage Kattent. Heerstr. 110 Nachm. ab 2 Uhr

Gr. mbl. Z., 1-2 B. A. schw. Meer 21

Verviel-fältigungen
Sauber. Billig. Gefällige Post, Wegesende 3 D 203 03.

Kaufgesuch
Gutgehendes
Zigarren- oder Kolonialwaren-Geschäft
gegen Kasse. Angebote unter G 1032

Achtung! Brennholz aus Schwarten und Sümmlingen in jed. Menge, auch waggonweise, preisw. abzugeb. **W. Kellner u. Co.** Holzhandlung, Säge- u. Hobelw. Bremen 13 Industriehafen.

Billard, Tuche, Queues, Bälle, sow. sämtl. Zubehörteile. **Joh. Heinr. Meier** Billard- u. Möbelfabrik, W. 83864 Düsternstr. 137/38 b. Centralhallen

Gut erhaltener Kaufladen Colmarerstr. 45

Braun. Ueberzieh. mittl. Figur, Kind.-Schlitten Gramola mit 13 Platten Ilerstraße 4

Achtung! Brennholz aus Schwarten und Sümmlingen in jed. Menge, auch waggonweise, preisw. abzugeb. **W. Kellner u. Co.** Holzhandlung, Säge- u. Hobelw. Bremen 13 Industriehafen.

Schweißarbeiten jed. Aluminium u. Grauguß unter Garantie. **W. Lippold,** Schaldsbrück Schloßparkstr. 6 H. 403 84

Oberbetten neu 14, 17, 20, 25 nur Westerstr. 65

Wasserdichte Wagendecken — Pferdedecken
Otto Wendland
Zelte- und Deckenfabrik
Langenstraße 115, Tel. D. 2585

Achtung! 500 Fahrräder
Damen-, Herren- und Jugend-Räder zu unerreicht niedrigen Preisen:
Fabrikneu mit Marken-Bereifung 25.–
Ballon-Räder **30.–**
Knaben-Räder **30.–**
Mädchen-Räder **33.–**
Knaben-Ballon **35.–**
Miete-Räder verchromt sowie sämtliche Zubehörteile an
Großlager Balgebrückstr. 28, Meßmer
(Eine Minute vom Markt)

Steuerfreiheit für Weihnachtsgeschenke

Es gibt Unternehmer, die ihren Arbeitnehmern eine einmalige Zuwendung über die vertraglich vereinbarten Zahlungen hinaus gewähren, insbesondere zu Weihnachten des gegenwärtigen Jahres. Nach dem geltenden Einkommensteuerrecht sind solche Zuwendungen, auch wenn sie einmalig sind, lohnsteuerpflichtig in dem gleichen Maß wie der vertraglich gezahlte Arbeitslohn. Um jedoch die Unternehmer anzuregen, ihren Arbeitnehmern einmalige Zuwendungen zu gewähren, ist im § 2 des Gesetzes über Steuererleichterungen vom 15. Juli 1933 (Reichsgesetzblatt I, Seite 491) bestimmt worden, daß einmalige Zuwendungen, die über den Betrag des vertraglich vereinbarten Arbeitslohns hinaus gewährt werden, nicht als Einkünfte im Sinne des Einkommensteuergesetzes und nicht als Schenkungen im Sinne des Erbschaftssteuergesetzes gelten, wenn sie in der Zeit vom 1. August 1933 bis 31. Dezember 1933 und in Form von Bedarfsdeckungsscheinen erfolgen.

Bedarfsdeckungsscheine sind gegen Entrichtung des entsprechenden Betrags bei den Finanzämtern erhältlich. Sie berechtigen zum Erwerb von Kleidung, Wäsche und Hausgerät. Sie lauten auf je 25 RM. Es müssen insofgedessen die Zuwendungen an den einzelnen Arbeitnehmer einen Wert von mindestens je 25 RM. oder den Wert eines Mehrfachen von 25 RM. haben.

Ein Höchstbetrag ist für die einmalige Zuwendung im Sinne des § 2 des Gesetzes über Steuererleichterungen vom 15. Juli 1933 nicht vorgesehen. Die Steuerbefreiung gilt jedoch § 2 Absatz 2 des bezeichneten Gesetzes gemäß nur für solche Arbeitnehmer, deren vereinbarter Arbeitslohn nicht mehr als 3600 Reichsmark jährlich beträgt. Die Einzelheiten sind in den amtlichen Erläuterungen vom 20. August 1933 Abschnitt B dargestellt. — Die Steuerbefreiung erstreckt sich auf die Lohnsteuer, Abgabe zur Arbeitslosenhilfe, Ehestandshilfe der Ledigen und auf die Schenkungsteuer. Infolge dieser Befreiung scheiden die einmaligen Zuwendungen der bezeichneten Art auch als Bemessungsgrundlage für die Erhebung der Bürgersteuer und für die Erhebung von Kirchensteuern, soweit sich solche nach der Einkommensteuer bemißt, aus.

Da es Bedarfsdeckungsscheine nicht in verschiedener Höhe, sondern nur in Höhe des einen Betrags von 25 RM gibt, kann für alle einmaligen Zuwendungen, die weniger als 25 RM. betragen, Steuerbefreiung nicht erlangt werden. Das gleiche gilt von einmaligen Zuwendungen, die mehr als 25 RM. betragen, in Höhe desjenigen Teils, der 25 RM. oder ein Vielfaches von 25 RM. übersteigt.

Bevorzugte Einstellung von Werkabiturienten

Der Reichsminister des Innern hat ein Rundschreiben an die Landesregierungen gerichtet, in dem er sich für die bevorzugte Anstellung von Werkabiturienten im öffentlichen Dienst einsetzt. Er weist darauf hin, daß 10 500 Werkabiturienten des Jahrgangs 1933 am Werkhalbjahr teilgenommen haben. Viele dieser Abiturienten haben ihre ursprüngliche Absicht, die Hochschule zu besuchen, aufgegeben. Hierin sieht der Reichsinnenminister eine wertvolle Wirkung des Werkhalbjahrs bzw. des Freiwilligen Arbeitsdienstes. Diese Abiturienten treten nunmehr auf den Arbeitsmarkt der nichtakademischen Berufe. Sie haben durch ihre Teilnahme am Werkhalbjahr eine besonders aufgeschlossene Haltung gegenüber den nationalen und sozialistischen Aufgaben in Volk und Staate bekundet und sich in der Erziehungsschule des Arbeitsdienstes besonders für diese Aufgaben befähigt. Im Einvernehmen mit dem Reichsarbeitsminister und der Reichsleitung des Arbeitsdienstes hält es der Reichsinnenminister daher für geboten, die Werkabiturienten bei der Bewerbung um Stellen im öffentlichen Dienst bevorzugt zu berücksichtigen. Etwa seit dem 1. April verhängte Laufsahnsperren sollen für Werkabiturienten außer Kraft gesetzt werden, damit diese nicht gegenüber ihren Mitabiturienten benachteiligt werden, die am Werkhalbjahr nicht teilgenommen haben.

Radioapparat des Gastwirts ist unpfändbar

Nach einer Entscheidung des Oberlandesgerichts Königsberg i. Pr. ist der Radioapparat eines Gastwirts unpfändbar, da er für die Fortführung des Gastwirtsbetriebes unerläßlich erscheint. Nach der allgemeinen Lebenserfahrung, so wird in der Entscheidung betont, kann ein Gastwirt ohne den Apparat seinen Gastwirtsberuf nicht weiter mit Erfolg und Nutzen ausüben. Viele Kultstreise wollen, sowelt sie nicht selbst Rundfunkteilnehmer sind, Rundfunkdarbietungen an öffentlichen Orten hören. Eine Gast- und Schankwirtschaft, zumal auf dem Lande, die sich diesen Erfordernissen der Zeit verschließt, und den Wünschen ihrer Gäste darin nicht entgegenkommt, würde gemieden werden und aus dem Wettbewerb zu Gunsten anderer Wirtschaften ausscheiden müssen. Deshalb würde die Fortnahme des Radioapparates die Gastwirtstätigkeit lähmen. Die Pfändung ist daher als unzulässig erklärt worden.

Privattelegramme aus den Zügen

Privattelegramme nach deutschen und auch nach Bestimmungsorten im Auslande nimmt in den D- und Eilzügen und in den auf weite Strecken verkehrenden schnellfahrenden Personenzügen das Zugbegleitpersonal an. Die Gebühren für diese Zugtelegramme werden nach festen Einheitssätzen, berechnet nach dem Tarif des Bestimmungslandes unter Zugrundelegung von vierzehn Wörtern, erhoben. Zur Unterrichtung der Reisenden sind die festen Einheitsgebühren auf der Rückseite der Telegrammvordrucke aufgeführt.

Der Nordfunk sendet:

Freitag, 8. Dezember:

6.00 Zeitangab, Wetterdienst, Landwirtschaftlicher Morgenfunk: Mitteilungen über Obst- und Gemüsebau 6.15 Morgengymnastik. 6.30 Zeitangabe, Wetterdienst. 6.35 Morgengymnast. In der Pause: 7.00 Zeitangabe, Wetterdienst Nachrichtendienst. 7.10 Morgenspruch für die Nordmark. 7.20 Fortlegung der Morgenmusik. 8.00 Wetterdienst. Hausfrauenfunk: Nützliche kleine Geschenke. 8.25 Eisdienst. 10.50 Nachrichtendienst. 11.00 Musikalischer Schulfunk: „Theodor Störm und Hans Gerth in Bestrebungen deutscher Komponisten. 11.30 Mittagskonzert. — In der Pause: 12.05 Markt und Küche; Bericht der Frauen-Wirtschaftskammer. 12.10 Zeitangabe, Wetterdienst. Meldungen für die Binnenschiffahrt. 12.20 Fortlegung des Mittagskonzertes. 13.00 Börsenfunk. 13.10 Wetterdienst. 13.20 Musikalische Kurzzeit. 14.15 Nachrichtendienst. 14.35 Schulplattenkonzert: Franz Liszt. 15.00 Börsenfunk. 15.40 Schiffsnachrichtfunk und Luftverkehrsmeldungen. 15.50 Eisdienst. 16.00 Nachmittagskonzert. 17.00 Theater — Theater! 18.00 Uns Hansen schwärmt ein Schweizer Künstlerorginal. 18.20 Vespermusik von der Schulplatte. 18.45 Frankfurter Abendbörse. Hamburger Viehverkehrsbericht. Hamburger Fisch- und Gemüsemarkt. 18.50 Wetterdienst. 19.00 Stunde der Nation: Johannes Brahms. 20.05 Zur Einweihung des neuen Funkhauses in Königsberg: Ostpreußische Komponisten. 21.20 Börsenbericht aus dem neuen Funkhaus. 22.00 Nachrichtendienst. 22.30 Nachtkonzert.

Vereinskalender:

Freitag, 8. Dezember:

Liederkafel „Hansa". Gesangstunde 20.30 Uhr.
Frauenchor des Bürgerverein. Jacobs-Frauenchor, Kath. Sing-Gel. Hall 20.30 Uhr. Jacobs-Frauenchor Montag, 11. Dezember, Gieler 20.30 Uhr.

Sonnabend, 9. Dezember:

Lützow- und Boden-Kameraden: Treffen 20.30 Uhr bei Lüer, Katharinenstr.
Bund der Deutschtümer (Gruppe Bremen): Monats-Pflichtversammlung 20 Uhr in der Union. Treffpunkt der Damen Donnerstag, 14. Dezember, 16 Uhr im Café Atlantik.
Kameradschaft ehem. 162er (Lübeck): Zusammenkunft am 10 Uhr im Amtslokal Hasenhaus. Anschließend Preisschießen.

Sonntag, 10. Dezember:

Gewerbe- und Industrie-Verein Bremen: 10 Uhr Besichtigung des neuen Bremer Senders an der Walle, Treffpunkt: Für die erste Teilnehmergruppe (25 Personen). Meldungen in der Geschäftsstelle Wer Olaf, Buch- und Steindruckerei, Am Wall 62. An die gleiche Stelle auch die Meldungen für die zweite Gruppenbesichtigung am Sonntag, 17. Dezember, 10 Uhr.

Montag, 11. Dezember:

Kameradschaft ZMS. „von der Tann". Zusammenkunft um 20.30 Uhr beim Kamerad Tegtmeyer, Uhlenerer Straße 123.

Geschäftliches

Was sagt die Statistik? Sie sagt, daß in den letzten Jahrzehnten in Deutschland die Sterblichkeitsziffer für die Säuglinge erfreulicherweise sehr zurückgegangen ist. Dieses günstige Ergebnis ist aber nicht bloß für die Säuglinge, sondern auch für die Kinder im höheren Alter erreicht worden, in diesem Falle hauptsächlich durch die vermehrte Fürsorge der Eltern für die Gesundheit ihrer Kinder. Die häufigsten Krankheiten für die Kinder in diesen Alter sind auch heute noch die Erkältungskrankheiten mit ihren Folgen. Es empfiehlt sich deshalb den Kindern stets einige der bekannten Kaiser's Brust-Karamellen mit den „3 Tannen" mitzugeben. Die Kaiser's Brust-Karamellen mit den „3 Tannen" werden je von den Kindern so gerne genommen und sie sind damit gegen Erkältungskrankheiten geschützt.

Viele praktische Geschenke
in den **Papierhandlungen,**
z. B. **Füllhalter Mk. 2.50—27.—**

Niedersächsische Rundschau

Bekanntmachung zur Schlachtsteuer

Osterholz-Scharmbeck, 5. Dez. Der Kreisausschuß teilt mit: Nach dem Gesetz über Erleichterungen bei der Schlachtsteuer vom 27. November ds. Js. ist der Schlachtsteuertarif mit Wirkung vom 6. Dezember 1933 geändert worden. An Stelle des bisherigen Tarifs tritt folgender Tarif:

1. Für Ochsen mit einem Lebendgewicht von 400 Kilogramm an bis zu 500 Kilogramm (ausschließlich) 16 RM., von 500 Kilogramm an bis zu 600 Kilogramm (ausschließlich) 22 RM., von 600 Kilogramm und mehr Kilogramm je Tier 27 RM.

Schlachtungen von Ochsen mit einem Lebendgewicht von weniger als 400 Kilogramm und von Ochsen über fünf Jahre (Wechsel des Schneidezahngebisses abgeschlossen, alle Schneidezähne in Reibung) sind nach Tarif Nr. 2 zu versteuern.

2. Für sonstiges Rindvieh (einschl. Kälber) mit einem Lebendgewicht von 35 Kilogramm an bis zu 125 Kilogramm (ausschließlich) 4 RM., von 125 Kilogramm an bis zu 200 Kilogramm (ausschl.) 7 RM., von 200 Kilogramm an bis zu 400 Kilogramm (ausschl.) 9 RM., von 400 Kilogramm an bis zu 600 Kilogramm (ausschl.) 15 RM., von 600 Kilogramm und mehr Kilogramm 20 RM. je Tier.

Schlachtungen von Kälbern mit einem Lebendgewichte von weniger als 35 Kilogramm sind steuerfrei.

3. Für Schweine mit einem Lebendgewichte von 50 und mehr Kilogramm 8 RM. je Tier Schlachtungen von Schweinen mit einem Lebendgewichte von weniger als 50 Kilogramm sind steuerfrei.

4. Für Schafe mit einem Lebendgewichte von 20 Kilogramm und mehr 1.50 RM. je Tier. Schlachtungen von Schafen mit einem Lebendgewichte von weniger als 20 Kilogramm sind steuerfrei.

Der im Falle der Beanstandung des Tierkörpers eines Schlachttiers als „minderwertig" zu erstattende Teil der Schlachtsteuer (§ 3 des Schlachtsteuergesetzes) wird von der Hälfte auf zwei Drittel erhöht.

Darré an die HJ.-Führerschule in Aumühle

Wildeshausen, 7. Dezember. Reichsernährungsminister R. Walther-Darré, der früher einmal Elene auf dem Gut Aumühle war, hat der Gebietsführerschule der HJ. auf Gut Aumühle bei Wildeshausen sein Bild mit folgender Widmung überreicht: „Handle stets so, daß Dich Dein Volk zum Vorbild erwählen kann!"

R. Walther Darré.

General-Mitglieder-Versammlung der NSDAP.

B. Oldenburg, 7. Dezember. Im Rahmen der „Bevölkerungspolitischen Schulungswoche" hielt die NSDAP. Oldenburg-Stadt am Dienstag eine General-Mitglieder-Versammlung ab, die von Kreis-Organisationsleiter Pg. Koch geleitet wurde und in deren Mittelpunkt ein Vortrag von Dr. Moser-Göttingen über „Bevölkerungspolitik und Rassenhygiene" stand.

In die Außenhandelsstelle berufen

B. Oldenburg, 7. Dezember. Landesbauernführer Poppe M. d. R. wurde auf Grund des Gesetzes vom 18. Oktober 1933 über Maßnahmen zur Förderung des Außenhandels in den bei der Außenhandelsstelle für das Weser-Ems-Gebiet gebildeten Beirat sausschuß zur Förderung des Absatzes deutscher landwirtschaftlicher Erzeugnisse im Auslande berufen.

Handwerkskammer zu Oldenburg

B. Oldenburg, 7. Dezember. In einer wichtigen Vorstandssitzung der oldenburgischen Handwerkskammer berichtete Präsident Havekost über die umfangreiche Tätigkeit der Handwerkskammer. Unter anderem nahm dann der Vorstand Stellung zu der Auflösung des Niedersächsischen Handwerkerbundes, Landesverband Oldenburg. Der Vorstand der Handwerkskammer zu Oldenburg hielte sich auf den Standpunkt, daß sich das Fortbestehen des Niedersächsischen Handwerkerbundes erübrigt, nachdem der berufsständische Aufbau im Handwerk gesichert ist. Der Vorstand ist der Ansicht, daß die Auflösung des Handwerkerbundes auf dem satzungsgemäßen Wege zu erfolgen hat. Es wurde weiterhin beschlossen, demnächst eine Sitzung der Vorsitzenden des Landesfachverbandes anzuberaumen, in der die Frage des Verhältnisses der Landesfachverbände zur Handwerkskammer geklärt werden soll.

Aufhebung der Baugewerkschule Barel

B. Oldenburg, 7. Dezember. Das Oldenburgische Staatsministerium hat durch eine Verfügung die Städtische Baugewerkschule Barel aufgehoben. Die Schüler werden künftig die Schule in Oldenburg (Höhere Technische Lehranstalt) besuchen. Nach Ansicht maßgeblicher Seite kommt für Barel die Einrichtung einer neuen Schule nicht wieder in Frage.

Bauernhof abgebrannt

Rüstringen, 7. Dezember. In der Scheune eines Bauernhofes entstand ein Brand von solchen Ausmaßen, daß neben den Städtischen Feuerwehren auch die Werftfeuerwehr in Aktion treten mußte. Durch den heftigen Ostwind wurden auch die übrigen Gebäude in Gefahr gebracht. Trotz der wegen des Frostes schwierigen Rettungsarbeiten konnten jedoch Wohnhaus und Nebengebäude gerettet werden. Es kamen lediglich drei Kälber in den Flammen um.

Großfeuer auf dem Abstellbahnhof Wesermünde

Wesermünde, 7. Dezember. Kurz vor 1 Uhr brach Donnerstag morgen aus unbekannter Ursache auf dem Abstellbahnhof Wesermündes-Speckenbüttel im Abspanner und im Kesselhaus ein Großfeuer aus, das in den Delbehältern des Oelschalters reichlich Nahrung fand. Das Abspannwerk ist völlig ausgebrannt. Vom Kesselhaus brannte der Dachstuhl und Boden nieder, während die unteren Räume durch das Löschwasser stark beschädigt wurden.

Großes Arbeitsprojekt in Bremerhaven

Bremerhaven, 6. Dezember. Der Stadt Bremerhaven wird im Rahmen des dritten Arbeitsbeschaffungsprogramms der Reichsregierung für den ersten Bauabschnitt der Neukanalisation von der Oeffa ein Darlehen etwa in Höhe von 193 000 RM. gewährt werden. Der Gesamtkostenaufwand für die Durchführung des ersten Abschnittes dieser Neukanalisation, mit welchem auch die Errichtung einer Pumpstation und Durchführung einer Druckrohrleitung nach der Geeste vorgesehen ist, wird sich auf 290 000 RM. belaufen. Insgesamt dürfte die Ausführung der Arbeiten 21 000 Tagewerke erfordern. 90 Arbeitslose würden also für die Dauer von neun Monaten durch dieses Projekt in Arbeit kommen.

Eilhilfsdienst der Luftflotte zu den Nordeineiseln

Wilhelmshaven, 6. Dezember. Die Jadestädtische Luftverkehrsgesellschaft hat vom Flugplatz Marienfiel aus nach Einstellung des Schiffsverkehrs zwischen dem Festland und den Ostfriesischen Inseln wieder einen Eilhilfsdienst eingerichtet.

Fünf Monate Gefängnis für Beleidigung der SA.

Stade, 7. Dezember. Das Schöffengericht verurteilte einen Mann aus Guberhandviertel wegen Beleidigung der SA. zu fünf Monaten Gefängnis. Er hatte ein kommunistisches Klassenkampflied nach der Melodie des Horst-Wessel-Liedes gesungen. In der Verhandlung gab er zu seiner Entschuldigung an, er habe nur seinen Arbeitskollegen, der SA-Mann ist, mit diesem Gesang reizen wollen.

Einbrecher verhaftet

Stuhr, 7. Dezember. In den letzten Nächten wurden hier mehrere Einbrüche ausgeführt, wobei den Einbrechern Fleischwaren und Fettigkeiten in die Hände fielen. Die Diebe waren dann mit dem Rad nach Bremen gefahren. In der Neustadt fielen sie einem Polizeibeamten auf, der sie auch anrief. Beide ergriffen die Flucht. Der Polizeibeamte machte dann von seiner Waffe Gebrauch, das Feuer wurde von den Dieben erwidert. Es gelang aber die Einbrecher festzunehmen.

Streit um einen Brückennamen

Verden, 6. Dezember. Im Verdener Kreisblatt veröffentlicht der Landrat Dr. Weber eine Bekanntmachung, wonach eine Belohnung in Höhe von 200 Mark ausgesetzt wird zur Ermittlung der Täter, die kürzlich die Namensschilder von der Wiedenfeldbrücke bei Uesen an der Weser gerissen haben. Es handelt sich um die Weserbrücke, die den Namen des früheren und letzten Achimer Landrats trägt. Weite Kreise des Achimer Gebietes sind nicht damit einverstanden, daß diese Brücke den genannten Namen bekommen hat. Offenbar ist auch aus diesen Kreisen heraus die Entfernung der Namensschilder veranlaßt.

Einführung des neuen Präsidenten in Verden

L. Verden, 6. Dezember. Der neue Präsident des Verdener Landgerichts, der bisherige Amtsgerichtsrat Dr. Gentzen, Hannover, wurde in sein Amt eingeführt. Landgerichtspräsident Dr. Gentzen war lange Zeit in der Ostmark tätig und kam erst 1929 infolge der territorialen Veränderungen im Osten nach Hannover. Der Landgerichtsbezirk Verden umfaßt 21 Amtsgerichte und erstreckt sich von der Nordseeküste bis an das Steinhuder Meer. Genauer geographischer Mittelpunkt des Landgerichtsbezirkes Verden ist das Dorf Morsum im alten Kreise Verden.

Standarte 14 nach Verden übergesiedelt

Verden, 6. Dezember. Die Standarte 14, die bisher in Visselhövede ihren Standort hatte, ist nach Verden übergesiedelt. Der Sturmbann I/14 trat zur Besichtigung im Stadion an, und dann rückten die SA-Verbände nach dem Ratshausplatz ab. Dort begrüßte Major v. Sendlitz die Standarte, während als Vertreter der Stadt Bürgermeister Dr. Urban Begrüßungsworte sprach. Der Dreiklang in Verden heiße jetzt Bürgerschaft, Militär und Standarte. Für die politische Leitung sprach deren Leiter Peper, während Standartenführer Christensen Worte des Dankes fand. Nach dem Sieg-Heil und dem Horst-Wessel-Lied schloß sich eine Gelpannparade an.

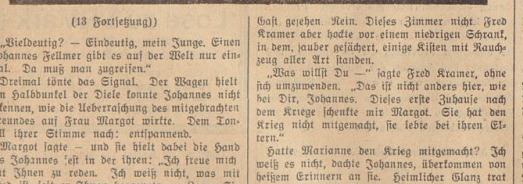
Die Sendung der Seehafenstädte.

Hamburg, 7. Dezember. In einer großen Kundgebung des Hansabundes in Hamburg sprach Dr. Schlotterer über „Hamburgs Wirtschaftspolitik". Dabei betonte Dr. Schlotterer besonders, daß der hanseatische Kaufherr zugleich immer ein deutscher Kulturträger, ein Treuhänder nicht nur für die freundschaftlichen wirtschaftlichen Beziehungen, sondern auch für den Ausbau politischer Verbindungen gewesen sei.

In einer freien, verantwortungsvollen Wirtschaft, vor allen Dingen in Handel und Schiffahrt, müsse der Hauch der Persönlichkeit wehen. Man habe in den Häfen die Voraussetzungen geschaffen, daß Sauberkeit und Offenheit zum Grundgesetz werde, daß der unsaubere Wettbewerb beseitigt werde. Man müsse sich aber auch freimachen von einer gewissen Ueberorganisation. Der Kaufmann gehöre nicht in 1000 Ausschußsitzungen.

Der Hansabund wird auf Ersuchen des Reichswirtschaftsministeriums seinen viel diskutierten Plan zu Hebung der deutschen Exportwirtschaft in diesen Tagen erneut vorlegen.

Jacobs Kaffee
Besseres gibt es nicht



(13 Fortsetzung))

„Vieldeutig? — Eindeutig, mein Junge. Einen Johannes Fellmer gibt es auf der Welt nur einmal. Da muß man zugreifen."

Dreimal tönte das Signal. Der Wagen hielt. Im Halbdunkel der Diele konnte Johannes nicht erkennen, wie die Ueberraschung des mitgebrachten Freundes auf Frau Margot wirkte. Dem Tonfall ihrer Stimme nach: entspannend.

Margot lagte — und sie hielt dabei die Hand des Johannes fest in der ihren: „Ich freue mich mit Ihnen zu reden. Ich weiß nicht, was mit Fred ist, seit er Ihnen begegnete. — Legen Sie ab Johannes."

Ach ja, so war es ausgemacht bei dem Rennen. Sie sagte „Johannes", er „Frau Margot". Wieder tat ein fremder Platz vor dem Bootsmeister sich auf, den er zögernden Fußes betrat. Ruhte es wem, daß er hierher kam? Ihr oder ihm? Fest teute es Johannes, dem Drängen Fred Kramers nachgegeben zu haben.

Als ob Frau Margot am leichten Zucken seiner Hand solch inneres Widerstreben spürte, faßte sie ihn rasch am Arm und zog ihn i' das erleuchtete Zimmer ihres Mannes.

Und Johannes schaute sich um. Er drehte sich. die Wände mit den Augen vorsichtig abtastend, um die eigene Achse. Dann sprach er: „Hier haust du also, Gefreiter Kramer."

Dieses Zimmer glich seinem Betonstand. Dieses Zimmer hatte keinen Krieg als furchtbaren Gast gesehen Nein. Dieses Zimmer nicht. Fred Kramer aber hatte vor einem niedrigen Schrank, in dem, lauber geschert, einige Kisten mit Rauchzeug aller Art standen.

„Was willst Du —" sagte Fred Kramer, ohne sich umzuwenden. „Das ist nicht anders hier, wie bei Dir, Johannes. Dieses erste Zuhause nach dem Kriege schenkte mir Margot. Sie hat den Krieg nicht mitgemacht, sie lebte bei ihren Eltern."

Hatte Marianne den Krieg mitgemacht? Ich weiß es nicht, dachte Johannes, überkommen von heißem Erinnern an sie. Heimlicher Glanz trat in seine Augen, er wußte sich plötzlich gegen Fred Kramer im Vorteil. Margot würde ein Sieb haben zum Lee und etwas mehr im Haushalt als einen Tauchsieder. Aber den Johannes Fellmer faßte kein Neid an, er beugte sich beinahe zärtlich zu Fred Kramer hinab und sagte: „Du brauchst nicht herauszusuchen, ich rauche, was mir unter die Finger kommt."

Da kippte Fred Kramer über und setzte sich mit gekreuzten Beinen auf den Teppich. Eine Sekunde nur, und der Bootsmeister hockte neben ihm: zwei Jungen, die von unten her Frau Margot anlochten.

Sie aber blickte tief verschattet. Sie fühlte, wenn jetzt ein Muskel in ihrem Gesicht sie bewegung geriete, dann würde sie hemmungslos weinen müssen, überfallen von diesem seltsamen, aus unbekanntem Quell stiefsenden Erinnerungsnis zwischen ihrem Mann und einem Fremden.

Sie hatte geglaubt, Fred bis in jegliches Tal seines Herzens zu kennen. Nun aber — wieberum — tat sich Hintergründiges auf, von ihr bisher nie wahrgenommen. Sie mußte mit in den magischen Kreis, der sich hier schloß, sonst würde sie eines Tages außerhalb der Kette stehen.

„Wenn ich Euch jetzt noch die Bleisolbaten vom Boden holte," lachte Frau Margot, „dann brauchtet Ihr nicht aufzustehen."

„Wäre nicht übel — wahrhaftig," antwortete Fellmer. „Wie sagt man: das Kind im Manne! Wissen Sie, Frau Margot, ich für meine Person hätte nichts dagegen einzuwenden, in einen Bleisoldaten verwandelt zu sein."

„Muß es ein Soldat sein, Johannes?"

„Ob gestern oder morgen oder in hundert Jahren — mittun würden wir alle wieder. Wenn nicht als Lebende, dann als Tote Sichbar oder unsichtbar, aber marschieren, das würden wir."

Und Fred Kramer — unbewußt — riß bei den Worten des Freundes sich zusammen. Sonderbar genug sah er aus, wie er auf dem Teppich kniete und starr geradeaus blickte. Johannes, Frau Margot alles schien für ihn vergessen. Da hinten aber, durch die Mauer hindurch, durch den Frieden dieses Zuhause, durch die Leitartikel seines Blattes, da sah er das unbezwungene Lauern, das nicht zu Ende gebracht. Es konnte einsgeschlossen sein, das Unbezwungene, zugedeckt mit einer glücklichen Ehe, mit einem Beruf, der Leidliches abwarf.

Man konnte vorsichtig da herum fahren mit einem schön lackierten Wagen, nicht laut, damit kein Lärm es aus dem Schlaf erweckte. Man konnte sich selber in den letzten Gang geschaltet haben, mit dem gemächlich jedes Hindernis zu nehmen war. Aber dann brauchte einem nur Johannes Fellmer über den Weg zu laufen und der Soul zerstob, man erkannte, daß man selber gleichsam gestorben war. Daß eine neue Jugend die alten Lieder sang, als hätten nie Maschinengewehre sie zerfetzt. Und diese durchlöcherten Lieder schienen nicht einmal geflickt. Nein. Hell brachen sie in einem selber auf. Man brauchte nur hinzuhorchen, losgelöst von sich selbst, wieder jung, strömend: „Wenn die Soldaten —"

„Und Johannes Fellmer fiel ein: „durch die Stadt marschieren —"

Margot hatte sich auch auf dem Teppich niedder, eine Hand aufgestützt, die andere wie eine kleine Trompete vor den Mund gelegt: „öffnen die Mädels —"

Und alle drei zusammen aus vollem Halse: „Die Fenster und die Türen!"

In diesem Augenblick schloß sich die Wand wieder, hinter der versteckt das Unbezwungene lauerte, überlaut gerufen. Das Zimmer wurde wieder zum Zimmer Fred Kramers, vollgestopft mit Büchern und dicken Zeitungsbänden. Und aus der Küche roch es nach Gebratenem. Mit einem befreienden Lachen sahen sich die drei unter und brachten sich prustend in die Höhe.

„Ha," rief Johannes beglückt, „das hat gut getan, Kinder! Und daß ihr keine Faxe gemacht habt! Prächtig, Frau Maraot! Ich gebe noch lange nicht fort heute abend. Ein guter Platz ist bei Euch. Und ich bin froh."

Johannes hätte sich schütteln mögen, frisch geworden von viel Wasser, kalt und klar. So mußte die Wirklichkeit aussehen, so, und nicht anders. „Arbeiten und nicht verzweifeln", dieses Wort, dem von den Menschen jegliche Würde genommen war, es mußte wieder, unsichtbar geschrieben, auf jedes Mannes Stirn zu lesen sein. Arbeiten, arbeiten! nicht mehr grübeln, nicht mehr in der Ecke stehen, schmollend, nörgelnd untätig. Sich schlagen lassen, wenn es nicht anders ging, aber zurückschlagen. Herrschaften, zurückschlagen.

„Gib ihm Saures!" schrie Johannes ohne Grund überlaut. Und Margot schien das zu verstehen.

Nun schob sie ihren Arm in den des Bootsmeisters und kommandierte: „In die Küche — los Zum Abkochen!" Und leiser setzte sie hinzu: „Ist nicht mehr nötig mit Ihnen zu sprechen. Alles im Lot, Johannes."

Dann, während des Essens, ergriff Frau Margot das Wort: „Mit der Bootsmeisterei wird es nun zu Ende sein —"

„Zu Ende? Fängt erst an, Frau Margot. Fängt erst an mit dem heutigen Abend!"

„Sie kann nie warten, bis das Kommando fällt. Ein schlechter Kanonier, Johannes, sie schießt zu früh. Hättest Du wenigstens bis zum Nachtisch gewartet," wandte Fred Kramer sich an seine Frau, „und gerade wenn es mir am besten schmeckt, muß ich reden."

„Ich verstehe zwar von all dem nichts, Kinder, aber meinetwegen laß Dich in Deinem Vergnügen nicht stören, Fred. Nichts ist bekömmlicher auf Erden als das ewige Gerede. Kein Baum redet, wenn er wächst, keine Blume, wenn sie blüht, nicht das Korn, wenn es reift. Nur die Menschen glauben, wenn sie waschen und zeifen, dann müssten sie reden. Moment, Kinder — ich merke —"

„Daß Du selber reichlich —"

„Prost, meine Herren," warf Margot ein. Sie strahlte. Und Johannes Fellmer stellte fest, daß diese Frau sich nicht überlehen ließe, obgleich sie nicht den Krieg mitgemacht hatte wie Marianne. Und Johannes trank Frau Margot sein Glas zu.

„Aber dennoch, Johannes, das Stichwort ist gefallen," Fred Kramer putzte sich den Mund: „Habe Herrn Unteroffizier wichtige Meldung zu machen —"

„Rühren, Gefreiter Kramer."

„Wollen Sie mir nicht auch eine Charge verleihen, Herr Unteroffizier?" fragte Frau Margot.

„Die'e Eingabe könnte nur gemacht werden für Tapferkeit vor dem Feinde."

„Und wer ist für Sie — der Feind?"

„Das leben, wie es war, Frau Margot!" antwortete Fellmer.

„Wies wird aus meiner Meldung, Unteroffizier?"

„Schieß los, mein Sohn."

(Fortsetzung folgt.)

Handels- und Schiffahrtsnachrichten

Tägliche Beilage der Bremer Zeitung • 8. Dezember 1933

Abschluß der Transfer-Besprechungen

Berlin, 7. Dezember. Die Reichsbank teilt mit:

Die Besprechungen mit Vertretern der ausländischen Gläubiger lang- und mittelfristiger Forderungen sind heute (Donnerstag) in Berlin zum Abschluß gelangt. Die Gläubiger wurden über die Devisenlage unterrichtet. Alle mit dem Transfer zusammenhängenden statistischen Unterlagen und Ziffern wurden ihnen mitgeteilt und mit ihnen durchgesprochen. Die Reichsbank wird vor Ablauf des Monats Dezember bekanntgeben, ob sie sich in der Lage glaubt, die Transferierung der in Frage kommenden Zinsbeträge auf der bisherigen Höhe zu halten oder nicht.

Im Laufe der Besprechungen wurde von einzelnen Gläubigergruppen angeregt, es möge dem Gläubiger-Komitee im Interesse der Aufrechterhaltung der zwischen ihm und der Reichsbank bestehenden Beziehungen Gelegenheit zur Stellungnahme zu etwaigen von der deutschen Regierung einzugehenden Sonderabmachungen auf dem Gebiete des Zahlungsverkehrs gegeben werden, durch welche die Interessen der Gläubiger berührt werden könnten. Der Reichswirtschaftsminister hat daraufhin dem Reichsbankpräsidenten gegenüber erklärt, daß er im Falle des Abschlusses von solchen Sonderabmachungen den Reichsbankpräsidenten so rechtzeitig über den Inhalt dieser Abmachungen unterrichten werde, daß den Gläubigerkomitee vor ihrem Inkrafttreten Gelegenheit zur Stellungnahme gegeben werden kann. Der Reichsbankpräsident hat seinerseits den Gläubigervertretern mitgeteilt, daß er für eine entsprechende Ausführung dieser Erklärung Sorge tragen werde.

Normen-Schutz für Mischkraftstoffe

In den letzten Jahren hat sich dem Markenbenzin, dem Markenbenzol der großen Treibstoff-Gesellschaften in immer größerem Umfange der Marken-Mischkraftstoff beigesellt. Zur Kennzeichnung der verschiedenen Mischkraftstoffe der jeweiligen Gesellschaften hat man Färbungen vorgenommen (z. B. Blaufärbung für B.-V, Aral, Grünfärbung für Monopolin und Rotfärbung für Esso), nachdem man darauf gestoßen war, daß in einzelnen Fällen Wiederverkäufer einen Treibstoff, der nicht von der bestimmten Kraftstoff-Gesellschaft stammte, unter der betreffenden Markenbezeichnung abgegeben hatten und somit die Kraftfahrer betrogen. Mit der Färbung ist dem Kraftfahrer heute ein eindeutig wahrnehmbares Zeichen geschaffen, so daß er an der Tankstelle sich jedesmal selbst davon überzeugen kann, ob er auch die Original-Qualität tankt. Diese Färbung genießt nach §§ 15 und 20 des Warenzeichengesetzes in Verbindung mit § 1 des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb Kennzeichnungskraft und Ausstattungsschutz. Ein Dritter darf z. B. nicht eine Blau- oder Rotfärbung, die den Gemischen Aral bzw. Esso eigentümlich ist, vornehmen und unter einer anderen Bezeichnung diesen Kraftstoff verkaufen. Es besteht hierbei Verwechslungsgefahr und diese genügt schon zu einem Unterlassungsanspruch seitens der in Betracht kommenden Kraftstoff-Gesellschaften gegen den Händler.

In diesem Zusammenhang taucht der Gedanke auf, nicht allein die Färbung, sondern das Gemisch als solches, das heute sozusagen typisiert hergestellt wird, besonderen Normen Vorschriften zu unterwerfen. Die Gemische haben heute eine solche Bedeutung erlangt, und sind bei den Kraftfahrern zu einem derartigen Qualitätsbegriff geworden, daß es zu einer Notwendigkeit wird, im Interesse und zum Schutze des gutgläubigen Kraftfahrers, der gerade im Kraftstoffhandel auf Vertrauenswürdigkeit sich stützen muß, bestimmte Normen von einem Gemisch, das seinen Namen zu Recht trägt, zu verlangen. Jeder Käufer hat dann die Gewißheit, diesen und keinen anderen Kraftstoff zu erhalten. Wer diese Normen nicht einhält oder mit Täuschung arbeitet, sollte dann genau wie ein Nahrungsmittelfälscher oder Weinpanscher der gerichtlichen Bestrafung anheimfallen.

Dr. F.

Gut gehaltener Eisenmarkt

Düsseldorf, 7. Dezember. In der rheinisch-westfälischen Eisenindustrie hat sich nach dem Bericht des Vereins deutscher Eisenhüttenleute der verhältnismäßig günstige Beschäftigungsstand sowohl im Oktober als auch im Verlauf des November durchaus gehalten. Die Abschlußtätigkeit hat sich trotz der vorgeschrittenen Jahreszeit nicht un wesentlich gebessert, ein deutliches Zeichen dafür, in welch' starkem Maße das Vertrauen breitester Kreise auf die Fortdauer der günstigen Entwicklung zurückgeführt ist. Neben vermehrten Eigenbedarf der Hüttenwerke machte sich in fast allen Verbraucherkreisen, wie in der Maschinen- und Kleineisenindustrie, der Elektrotechnik und der Bauwirtschaft, gesteigerte Nachfrage bemerkbar. Auch der Auslandsmarkt zeigte eine allerdings nicht allzu fühlbare Belebung. Durch Hereinnahme einiger größerer Geschäfte in Halbzeug, Stabeisen und Schiffsbaustoff konnte sich gegen Ende November der Auftragseingang gegenüber den Vorwochen erheblich verbessern. Im einzelnen wird berichtet, daß die Beschäftigung bei Halbzeug-, Stab- und Formeisen noch etwas gestiegen ist. Auf dem Auslandsmarkt wurde von den Verkaufsverbänden ebenfalls eine gewisse Belebung angezeigt. Infolge vermehrter Auslandsabrufe und erhöhten Eigenbedarfs erreichte der Gesamtauftragseingang in Grobblechen einen seit langem nicht dagewesenen Umfang. Auch die Abschlüsse mit dem Handel wurden lebhafter. Während sich die Inlandsmenge mehr oder weniger auf der bisherigen Höhe hielt, waren die Auslandsabrufe sehr lebhaft. Größere Geschäfte wurden abgeschlossen mit Japan, Holland, Schweden, Italien, Dänemark und Südafrika. In Mittelblechen war der Geschäftseingang gleichfalls reger Auch hier bewirkten Auslandsbestellungen und Eigenbedarf die stärkere Beschäftigung. Die freundliche Stimmung auf dem inländischen Feinblechmarkt hielt an, während das Ausfuhrgeschäft still blieb.

Baumwollbericht

vom 6. Dezember 1933

Mitgeteilt von der Fa. Knoop & Fabarius, Bremen

Die Märkte schlossen am 5. Dezember stetig wie folgt:

Basis middling	Loko	Dez.	Jan.	März	Mai	Juli	Okt.
Bremen	11.20 c	—.— c	10.79 c	11.00 c	11.18 c	11.34 c	11.50 c
New York	10.20 „	9.99 „	10.02 „	10.16 „	10.29 „	10.42 „	10.60 „
New Orleans	9.88 „	9.89 „	9.94 „	10.10 „	10.24 „	10.37 „	10.54 „
Liverpool	5.19 d	4.99 d	4.99 d	5.00 d	5.02 d	5.04 d	5.07 d
NY. gegen 28. 11.		+ 15	+ 23	+ 18	+ 18	+ 16	+ 17	+ 16

£—Stlg. in New York am 5. Desember = $ 5.18 (am 28. 11. = $ 5.18¼)

Die feste Haltung Roosevelts, der unbeirrt sein Programm weiterverfolgt, beginnt beruhigend zu wirken und läßt die Furcht vor einer uferlosen Inflation etwas zurücktreten. Nach wie vor wird jedoch damit gerechnet, daß die Ermächtigung des Kongresses, den Dollar bis auf 50 Prozent seines Goldgehaltes herabzusetzen, voll ausgenutzt werden wird, um die gewaltige Inlandsverschuldung auf ein erträgliches Maß zurückzuführen. Die langfristige Verschuldung ist seit 1920 von 79 auf 142 Milliarden Dollar gestiegen. Bei Halbierung des Dollars würde der frühere Stand ungefähr wieder hergestellt. Der freiwerdende Goldbestand, der eine zusätzliche Notenausgabe von 9 Milliarden Dollar ermöglichte, soll zur Verminderung der Staatsschulden dienen. Wie die Durchführung dieser weitgehenden Pläne im einzelnen gedacht ist, ist noch nicht klar erkennbar.

Vorläufig dauern die fieberischen Schwankungen der Devisenkurse an. Die Dollar-Pfund-Notiz ging bis auf 5,02 Dollar zurück, um nach Wiederaufnahme der Goldoperationen am Londoner Markt auf 5,18 Dollar hinaufzuschnellen. Der Preis für neugewonnenes Inlandsgold ist seit 1. Dezember unverändert geblieben. Schon die letzten Erhöhungen hatten mangels einer ausgleichenden Arbitrage lediglich stimmungsmäßige Wirkung. Das wichtigste Ereignis der Woche ist die endgültige Aufhebung der Prohibition, die einen günstigen Einfluß auf die allgemeine Geschäftslage ausüben dürfte. Die Beschäftigungs-Indices verschiedener Branchen zeigen letzthin wieder leicht ansteigende Tendenz. Eine Ausnahme bildet die Textilindustrie, deren Erzeugung mit Genehmigung der NRA-Behörde im Dezember um 25 Prozent eingeschränkt wird. Auch diese Maßnahme wird jedoch günstig beurteilt, da man hiervon eine Besserung der Textilwarenpreise erwartet.

Der bevorstehende Dezember-Bürobericht begegnet geringem Interesse. Auf einige 100 000 Ballen mehr oder weniger kommt es nicht mehr an. Die Basis im Süden bleibt infolge der 10 Cts.-Beleihung derart fest, daß das Exportgeschäft darunter leidet. Solange der Terminmarkt unter der 10 Cts.-Grenze für nahe Sichten verharrt, ist mit billigeren „ons" nicht zu rechnen.

Das Washington-Büro schätzt den Prozentsatz der andienbaren Grade aus den laufenden Entkörnungen auf 94,9 Prozent, eine Folge des außerordentlich günstigen Erntewetters.

In Bremen ist das Effektiv- und Termingeschäft verhältnismäßig still und abwartend.

Aegypten: Der Markt schließt wie folgt: Sakel FGF. Jan. 12.41 Dollar (gegen 28. da. gleich 17 Punkte höher). Ashmouni FGF. Dez. 9.77 Dollar (gegen 28. ds. gleich 18 Punkte höher).

Nach einem Bericht der Egyptian Produce Trading Cy. S. A. E. vom 30. Nov. hat das Geschäft im Vergleich zu den letzten Wochen etwas nachgelassen.

Eine Erscheinung von besonderem lokalen Interesse ist die Tatsache, daß sich im Innern eine Haltebewegung zu entwickeln scheint, die besonders in Unterägypten erkennbar ist. Die Pflanzer werden hierin unterstützt durch bereitwillige Kreditgewährung von seiten des Crédit Agricole, einer halbstaatlichen Bank, die günstigere Bedingungen einräumt als sie sonst üblich waren. Die Basis ist infolgedessen fester und die Haltepräminen zwischen den Terminmonaten verringern sich, ja, man rechnet sogar mit ihrem völligen Verschwinden, wenn dies auch angesichts der großen Ernte paradox erscheint. Sakel-Exporte seit 1. Sept. betragen 68 765 Ballen gegen 43 307 Ballen im Vorjahr. Das Geschäft am Lokomarkt war lebhaft, jedoch gingen die Umsätze etwas zurück.

Indien: Die Terminnotierungen in Bombay schwankten in engen Grenzen. Der Markt lag aber im allgemeinen ziemlich stetig, und die „Hedge"-Verkäufe wurden zum größten Teil durch „Straddle"-Käufe absorbiert. An letzteren beteiligten sich sowohl Liverpool als auch Newyork. Die Erntebewegung ist noch schleppend, und in Anbetracht des niedrigen Preisstandes wird die Baumwolle vielfach zurückgehalten. Am Lokomarkt blieb eine mäßige Nachfrage aus Europa bestehen.

Preise schließen unverändert bis 5 Punkte höher gegen die Vorwoche.

Vergleichsstiffern zu den am 8. ds. Mts. erscheinenden Bürobericht (in Tausenden Ballen zu 500 lbs.)

Büroschätzgen.	1933	1932	1931	1930
8. November	13 100	11 947	16 953	14 438
8. Dezember		12 727	16 018	13 345
bei Ern en von		13 002	17 100	13 932
rtrag per Acre (Schätzg. v. 8. 12.)		162,1	200,1	156,8 lbs.
Entkörnt bis 30. 11. (in Taus. s.t. Bll.)		11 631	13023	12 835 Bll.

Zweite ägyptische Regierungsschätzung

(in Cantars)

	1933/34 (2. Schätzung)	1933/34 (1. Schätzung)	1932/33 endgültig	1931/32 endgültig	1930/31 endgültig
Sakellaridis	1 133 962	1 008 816	1 215 645	1 31 959	2 070 830
and. Variet.	7 463 978	6 852 684	3 626 927	4 956 451	5 044 770
zusammen	8 603 940	7 921 600	4 844 572	6 212 410	8 015 600
bei Gesamt-ernten von	?	?	5 049 791	6 563 139	7 892 607

Auszug aus der New Yorker Woche nstatistik vom 1. Dezember 1933

(in 1 ausenden Ballen)

	Diese Woche	Vorge l Woche	gleichzeitig 1932	1931	1930
Ankünfte in amerik. Häfen	310	299	354	324	398
seit 1. August	4769	4459	4572	5524	6187
in den Inlandsplätzen	173	206	181	161	180
Exporte aus amerik. Häfen	222	179	262	320	300
seit 1. August	3366	3144	3332	3030	3412
Vorräte in amerikan. Häfen	4141	4093	4827	4771	4104
in den inlandsplätzen	2198	2186	2245	2208	1798
In Sicht (ohn. Linters) während der Woche	421	458	534	447	395
seit 1. Aug.-st	7764	7343	8289	8713	9218
sichtbarer Vorrat	6131	6068	9702	9231	8131
Ablieferung amer. Baumwolle an die Spinnerei während der Woche	358	307	336	339	282
seit 1. August	5130	4777	4756	4710	4124

Greifbare Vorräte amerikanisch. Baumwolle

(in 1ausenden Ballen)

	3. 12. 31	1 12 32	1. 12. 33
auf Plantagen und in kleineren Städten des Südens	9 956	9 013	7 848
in Lagerhäusern, größeren Städten und Häfen der USA.	6 971	7 026	6 807
unterwegs und in europ. Häfen	1 444	2 676	2 006
unterwegs und in orient. Häfen	816		818
abliefernsber. in den Spinnereien			
im ganzen	19 187	18 715	16 979

Weltbaumwollverbrauch im Oktober 1933

(in Tausenden Ballen)

	1930 Okt.	1930 Aug./Okt.	1931 Okt.	1931 Aug./Okt.	1932 Okt.	1932 Aug./Okt.	1933 Okt.	1933 Aug./Okt.
U.S.A.	443	1.189	461	1.354	509	1.399	504	1.502
Großbrit.	178	476	229	573	221	612	236	668
Kontinent	700	1.840	620	1.800	635	1.827	696	2.096
anders-wo	606	1.758	709	2.054	720	2.115	690	5.035
total	1.927	5.263	2.019	5.788	2.078	5.856	2.128	6.391

Wirtschaft des Auslandes

Schweiz

Frist zur Ausnutzung der schweizerischen Einfuhrkontingente

Zürich, 7. Dezember. Die Sektion für Einfuhr, Bern, erläßt im schweizerischen Handelsamtsblatt Nr. 286 die Aufforderung an die Importeure, ihre noch nicht ausgenutzten Kontingentsansprüche für das Jahr 1933 bis spätestens 12. Dez. 1933 getrost zu machen, und zwar für Waren der Tarif-Nr. 301: Druckpapier, Schreib-, Preß- und Zeitungspapier, einfarbig; Tarif-Nr. 306 ef und 2. Papier mit gepreßten und gedruckten Dessins; Tarif-Nr. 307 c: Pergament und Pergamingpapier; Tarif-Nr. 378: Decken aus Baumwolle, abgepaßt ohne Näh- oder Posamentierarbeit; Tarif-Nr. 379: Decken aus Baumwolle, abgepaßt mit Näh- oder Posamentierarbeit; Tarif-Nr. 447/48: Waren aus Seide im Stück oder zerschnitten; Tarif-Nr. 467. Wollgarn, gebleicht, gefärbt, bedruckt usw.: Kammgarn einfach; Tarif-Nr. 468: Wollgarn, gebleicht, gefärbt, bedruckt usw.: Kammgarn einfach; Tarif-Nr. usw.: Kammgarn mehrfach; Tarif-Nr. 482 b Bodenteppiche, sammeartig gewoben; Tarif Nr. 530: Hemden aus Baumwolle, Leinen usw.; Tarif Nr. 538: Strümpfe aus Baumwolle; Tarif Nr. 539: Wirk- und Strickwaren aus Baumwolle; Tarif Nr. 541: Strümpfe aus Seide oder Kunstseide; Tarif-Nr. 784 b: Eisenmöbel, andere als rohe, bei der Sektion für Einfuhr, Bern Eigergasse; für Waren der Tarif-Nr. 474: Wollgewebe im Gewicht von mehr als 300 kg per qm, gebleicht, gefärbt, bedruckt oder buntgewebt; Tarif-Nr. 475 b: Wollgewebe im Gewicht von 300 kg und darunter per qm, gebleicht, gefärbt, bedruckt oder buntgewebt, andere als Serge und Zanella, bei der Textil-Treuhandstelle, Zürich, Börsengebäude.

Die bis zum 12. Dez. 1933 nicht verlangten Kontingente für 1933 gelten als verfallen. Es wird darüber anderweitig verfügt werden.

Polen

Neue Russenaufträge für die ostoberschlesische Eisen-Industrie

Warschau, 7. Dezember. Zwischen Vertretern der ostoberschlesischen Hüttenwerke und einer Delegation der sowjet-russischen Metall-Industrie ist ein neuer Lieferungsvertrag abgeschlossen worden. Die oberschlesischen Hüttenwerke werden 36 000 Tonnen Eisen im Gesamtwerte von 10 000 000 Zloty gemäß den bisherigen Kreditbedingungen liefern. Die Abnahme soll bereits im ersten Vierteljahr 1934 erfolgen.

England

Neue Einfuhrbestimmungen nach England

Die Handelskammer teilt uns mit:

Auf Grund einer am 1. Dezember ds. Js. in Kraft getretenen neuen Verordnung ist die Einfuhr gewisser Nadel und Ulmenbäume nach England und Wales verboten. Ferner bestimmt die Verordnung, daß die den Sendungen lebender Pflanzen bei der Einfuhr in das Vereinigte Königreich beizufügende Gesundheitsbescheinigung einen Vermerk enthalten muß, daß die Sendung keine Pflanzen der Arten enthält, deren Einfuhr jetzt verboten ist.

Ueber weitere Einzelheiten gibt das hiesige Britische Konsulat Auskunft.

Einigung der Cunard- und der White Star-Schiffahrtsgesellschaften über den Nordatlantik-Verkehr

London, 7. Dezember. „Daily Expreß" will von zuständiger Stelle erfahren haben, daß die Verhandlungen für die Zusammenlegung der nordamerikanischen Interessen der Cunard- und der White-Star-Linie nunmehr erfolgreich abgeschlossen worden seien. Das Ergebnis der Verhandlungen sei die Bildung einer neuen Gesellschaft, deren Aktien von der Cunard- und der White Star-Line übernommen werden. Diese neue Firma wird nur den nordatlantischen Verkehr umfassen, während alle übrigen Linien wie bisher getrennt durchgeführt werden. Durch die Zusammenlegung wird die Konkurrenz auf dem Nordatlantik zwischen den beiden führenden englischen Schiffahrtslinien ausgeschaltet. Ferner wird damit die von der Regierung für eine Unterstützung des Weiterbaues des Riesendampfers der Cunard-Line gestellte Bedingung erfüllt. Die Verschmelzung der Nordatlantik-Dienste der beiden Gesellschaften wird eine praktische Reorganisierung der beiden Flotten zur Folge haben. Wahrscheinlich werden das 26 Jahre alte Schiff „Mauretania" und andere ältere Schiffe abgewrackt werden.

Die Nordatlantik-Konferenz in London

London, 7. Dezember. An der neuen Sitzung der Nordatlantischen Schiffahrtskonferenz in London nehmen rund 60 Vertreter der Schiffahrtslinien Deutschlands, Amerikas, Englands, Frankreichs, Italiens und Hollands teil. In den Verhandlungen am Mittwoch soll bereits ein beträchtlicher Fortschritt in der Preisfrage erzielt worden sein. Den Vorsitz der Konferenz führt Mr. Cauty von der White Star-Line.

*

London, 7. Dezember. Die nordatlantische Schiffahrts-Konferenz wird ihre Verhandlungen heute fortsetzen. Die Besprechungen der 60 Delegierten, die die Schiffahrtsgesellschaften Deutschlands, Englands, Amerikas, Italiens, Frankreichs und Hollands vertreten, hatten hauptsächlich die Frage der Standardsätze im Passagierverkehr zum Gegenstande, über die bei der letzten Zusammenkunft in Paris Anfang November keine Einigung erzielt werden konnte.

Wie verlautet, sollen gestern gute Fortschritte erzielt worden sein. Das Problem der Sätze für die Kabinenklasse dürfte ebenfalls erörtert werden, und die englischen Vertreter werden die Frage der Subsidien aufwerfen. — Wie sehr sich die englischen Gesellschaften dadurch geschädigt fühlen, ging aus den Bemerkungen hervor, die der Aufsichtsratsvorsitzende der Peninsular-Oriental Steam Navigation Company Alexander Shaw, in der gestrigen GV. der Gesellschaft machte. Seine Kritik richtete sich in der Hauptsache gegen die von den Vereinigten Staaten verfolgte Schiffahrtspolitik, er empfahl der Regierung Englands und der Dominions, zu erwägen, ob sie nicht ihre Häfen den Schiffen derjenigen Länder verschließen sollten, die die britische Schiffahrt oder den britischen Handel unfair behandeln.

Schweden

Staatshilfe für die schwedische Schiffahrt??

Stockholm, 7. Dezember. In einem der Regierung zugeleiteten Gesuch betont die schwedische Reedereivereinigung, daß es auf die Dauer der schwedischen Schiffahrt unmöglich sei, mit der des Auslandes zu konkurrieren, soweit diese unmittelbar oder mittelbar staatliche Beihilfen erhalte. Die schwedische Reedereivereinigung beantragt daher bei der Regierung die Einsetzung eines Ausschusses mit dem besonderen Auftrag, zu untersuchen, welche Maßnahmen von schwedischer Seite zu ergreifen seien, um der Stützungspolitik anderer Länder zu begegnen. Die Reedereivereinigung weist in ihrem Gesuch auf verschiedene einzelne Maßnahmen der großen schiffahrttreibenden Länder hin und betont, daß sie hie für vorzukommen unbedingt in dem Standpunkt festgehalten habe, ohne Staatszuschüsse auszukommen. Nachdem jedoch der Wettbewerb immer schwerer geworden sei und auch England dem Rechnung getragen hätte, seien für die schwedische Schiffahrt gleichfalls Sondermaßnahmen notwendig, selbst für den Fall, daß über kurz oder lang mit einer Belebung in der Schiffahrt zu rechnen sei.

Vereinigte Staaten

Neue Konvertierungsemission in den Vereinigten Staaten

Newyork, 7. Dezember. Das Washingtoner Schatzamt kündigt die Ausgabe einer neuen Emission von 950 Millionen Dollar Regierungszertifikaten an. Die Schuldscheine werden mit 2¼ Prozent verzinst und nach einjähriger Laufzeit zurückgezahlt.

Brasilien

25 296 000 Sack Kaffee in Brasilien vernichtet

Rio de Janeiro, 7. Dezember. Nach Angaben des nationalen Kaffee-Rates wurden in Brasilien folgende Mengen zerstört:

	bis zum 3. Nov.	bis zum 15. Nov.
Santos	8 065 000	7 732 000
Rio de Janiero	1 330 000	1 330 000
Victoria	633 000	633 000
Sao Paulo	14 522 000	14 306 000
Anderswo	546 000	500 000
Total	25 296 000 Sack	24 701 000 Sack

Japan

Reform der japanischen Außenhandels-Methoden

EP. Tokio, 6. Dezember. Eine weitgehende Rationalisierung der japanischen Produktion, verbunden mit einer Kontrolle über den japanischen Exporthandel wurde von dem japanischen Handelsminister Nakajima angekündigt. Der Minister betonte, daß der japanische Außenhandel in den letzten Monaten einen Umfang angenommen habe, der zu allerhand Unzuträglichkeiten geführt und Japan den Vorwurf des Dumpings eingetragen habe. Die Regierung habe daher beschlossen, Maßregeln zur Behebung der Mißstände zu erlassen.

Dr. Schlotterer vor Hamburgs Kaufmannschaft

Hamburg, 7. Dezember. Auf einer Kundgebung des Hansabundes für Gewerbe, Handel und Industrie im Hotel Atlantik sprach der Leiter der Behörde für Wirtschaft, Regierungsdirektor Dr. Schlotterer über Hamburgs Wirtschaft im neuen Staat. Er umriß ausführlich Ziele und Aufgaben der hamburgischen Wirtschaftspolitik im Rahmen des Wiederaufbaues und legte ein machtvolles Bekenntnis für Außenhandel und Schiffahrt ab. Die Aufgabe des deutschen Außenhandelskaufmannes gehöre zu den wichtigsten die Deutschland zu vergeben habe. Außenhandel sei Tauschhandel und die für Deutschland notwendigen Einfuhren würden durch Exportgüter bezahlt, die abzugeben in der Lage seien. Richtige Binnenmarktpolitik werde gleichzeitig auch den besten Weg für die Außenpolitik bedeuten, da sie eine Absatzbelebung zur Folge habe. Die ökonomische Wechselwirkung aus der pfleglichen Binnenmarktpolitik werde gerade dem deutschen Außenhandel das Rückgrat stärken. Ohne starke Volkswirtschaften sei der Kampf um Exportmärkte aussichtslos.

30 Millionen RM Bedarfsdeckungscheine für Preußen

Berlin, 7. Dezember. In dem Gesetz zur Verminderung der Arbeitslosigkeit vom 1. Juni 1933 ist bekanntlich die Gewährung von Bedarfsdeckungscheinen an Wohlfahrtserbeiter und sonstige Hilfsbedürftige vorgesehen. Wie der Parlamentsdienst der Telegraphen-Union meldet, ist nunmehr die Verteilung des zur Verfügung stehenden Betrages erfolgt. Preußen erhält insgesamt für rund 30 Millionen RM Bedarfsdeckungscheine. Die Unterverteilung auf die einzelnen Provinzen ist im Gange. Der Zeitpunkt der Ausgabe der Bezugsscheine, die die Empfänger zum Erwerb von Kleidung, Wäsche und Hausgerät in den zugelassenen Verkaufsstellen berechtigen, ist den Bezirksfürsorgeverbänden überlassen.

25 Jahre Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv

In diesen Tagen konnte das Hamburgische Weltwirtschafts-Archiv, die weit über die Grenzen Hamburgs bekannte wissenschaftliche Anstalt des hamburgischen Staates, auf sein 25jähriges Bestehen zurückblicken. Das Archiv wurde 1908 als Zentralstelle des Hamburgischen Kolonialinstituts mit der Aufgabe gegründet, Mittlerin zwischen kolonialer Wissenschaft und Praxis zu sein und als Informationsstelle für unsere gesamten kolonialen Interessen zu dienen. Unter der Leitung Geheimrat Stuhlmanns, des bekannten Afrikaforschers, entwickelte sich das Institut jedoch über die ursprünglich gesteckten Grenzen hinaus zu einem Beobachtungsposten für das wirtschaftliche und politische Geschehen des gesamten Auslandes. Als im Jahr 1919, nachdem das Kolonialinstitut in die jetzige Universität umgewandelt wurde, das Hamburgische Welt-Wirtschafts-Archiv seine heutige Bezeichnung erhielt, lag darin lediglich die äußere Anerkennung einer innerlich längst vollzogenen Wandlung.

Die Vielseitigkeit und Leistungsfähigkeit des Archivs dürften von keiner anderen ähnlichen Einrichtung in Europa, ja in der Welt, erreicht werden. Die Anstalt verfügt über eine umfassende Bibliothek länderkundlichen Charakters, die sich durch Ur- und Quellenmaterial auszeichnet, das an anderen Stellen in Deutschland schwer erhältlich ist. Besonders hervorzuheben ist der Bestand an Länder-, Branchen- und Produkten-Adreßbüchern, die für Industrie, Handel und Gewerbe eine Fundgrube darstellen. Die verschiedenen Archivabteilungen ergänzen die Bibliothek mit Materialien aus Tausenden ausländischer Fachzeitschriften und Zeitungen in der aktuellsten Form. Die Einrichtung dient in gleichem Maße der wirtschaftlichen Praxis wie auch der wissenschaftlichen Forschung und Lehre. Die wachsende Inanspruchnahme von seiten der deutschen Industrie und des Handels beweisen den Wert des Instituts im Kampf um die Erhaltung und Wiederherstellung unserer wirtschaftlichen Weltgeltung.

Das Archiv gibt auch die Wochenschrift „Wirtschaftsdienst" heraus, die sich durch die laufende Beobachtung unserer wirtschaftlichen Auslandsbeziehungen einen begründeten Ruf erworben hat.

Anläßlich seines 25jährigen Bestehens fand Ende November in den Räumen des Instituts eine kleine, interne Feier statt, in der der jetzige Leiter der Anstalt, Herr Direktor Dr. Stichel, die bisherige Entwicklung des Welt-Wirtschafts-Archivs schilderte und seine Ziele für die Zukunft aufzeigte. Der Feier wohnten Vertreter der hamburgischen Behörden, der hamburgischen Wirtschaft und der hamburgischen Universität bei; u. a. sprach der Präsident der Behörde für Wirtschaft, Herr Regierungsdirektor Dr. Schlotterer, der das Welt-Wirtschafts-Archiv unter seiner jetzigen Führung als Informationsstelle des neuen Deutschlands würdigte.

Eine Spende der Arbeit mit Aussicht auf Gewinn

II. Geld-Lotterie zu Gunsten der Arbeitsbeschaffung

Verlosungskapital: 1 Million 500 Taus. RM

Lose zu 1 RMark

Doppellose zu 2 RMark

Glücksbriefe zu 5 RMark

bei den Staatl. Lotterie-Einnehmern

Wilh. Oscar Bruns, Obernstr. 57

D. Fedden, Contrescarpe 1

Th. Krumpipen, Bahnhofstr.-Ecke

SPORT DER BZ

Der Fußballsonntag in Niedersachsen

Arminia-Hannover — 06 Hildesheim
Rau, Komet-Bremen

Werder-Bremen — Bremer Sportverein
Plogmann, VfL.-Osnabrück

VfB. Peine — 1896 Hannover
Koch, BSC.-Braunschweig

Gegen den Vorsonntag bringt der 10. Dezember im Gauliga-Fußball Niedersachsens ein ziemlich mageres Programm. Das interessanteste Treffen gibt es wieder in Bremen, wo sich Werder und Bremer Sportverein im Lokalderby gegenüberstehen. Die anderen beiden Spiele bringen sichere Siege der Favoriten Arminia und 1896 Hannover.

Das Spiel Arminia gegen 06 Hildesheim in Hannover wird für die Arminen einen weiteren Punktvorsprung in der Tabelle bringen, denn die Hildesheimer werden glatt abgemeldet sein und der übergroße Sieg der Arminen steht sicher. Schwerer steht es für den SV. Werder aus, der gegen den Bremer Sportverein noch nicht gewonnen hat, trotzdem in der Tabelle der Unterschied recht groß ist. Die Werderaner sind technisch reifer, bringen auch die bessere Mannschaftsleistung auf, aber die Sportvereinler wissen gut mit Werder fertig zu werden und so dürfte der Ausgang ziemlich hart umstritten sein.

In Peine sollte es einen Sieg der 1896er geben, die am letzten Sonntag den Bremer Sportverein klar nach Hause sandten. Wenn auch Peine stets gefährlich ist und schon verschiedentlich böse Ueberraschungen brachte, so sollte doch 1896 die Oberhand behalten. Für beide Mannschaften steht viel auf dem Spiel und so dürfte es einen harten Kampf geben.

In der Bremer Bezirksliga stehen ebenfalls nicht so viel Spiele auf dem Plan, als am Vorsonntage, aber trotzdem dürfte der Sport nicht geringer sein. Der VfB. Oldenburg empfängt auf eigenem Platz die Bremer Sportfreunde, die sich die Punkte nach hartem Kampf holen sollten, während Sparta-Bremerhaven auf eigenem Platz keinen leichten Stand gegen SuS. Delmenhorst hat. Die Linoleumstädter sollten den Spartanern das Siegen schon schwer machen und vielleicht wandern die beiden Punkte auch nach Delmenhorst. Der VfB. Lehe, der am letzten Sonntag sich eine Bombenüberraschung leistete und gegen Rasensport Oldenburg 1:4 unterlag, sollte in Wilhelmshaven gegen den Wilhelmshavener SV. zu zwei guten Punkten kommen, um die Führung der Tabelle wieder zu übernehmen, aber vielleicht gelingt dieser Wurf auch nicht, wenn die Marine wieder zurück ist und der Platzbesitzer mit stärkster Mannschaft antreten kann Germania-Leer hat vielleicht das Glück, als nächster nach dem VfB.-Lehe über Rasensport-Oldenburg zu stolpern. Vorteile hat Leer auf eigenem Platz sicher, aber mit Rasensport dürfte schwer zu rechnen sein. Es spielen also:

Die Bezirksliga:

VfB. Oldenburg — Sportfreunde-Bremen
Zweigle, Orpo-Oldenburg

Sparta-Bremerhaven — SuS. Delmenhorst
Töbelmann, Werder-Bremen

SV. Wilhelmshaven — VfB. Lehe
Klatt, Polizei-Wilhelmshaven

Germania-Leer — Rasensport-Oldenburg
Becker, Spvgg. Aurich

Das gleiche Bild ergibt sich in der Südstaffel, wo gleichfalls nur vier Spiele angesetzt sind. 09 Schüttorf und 16 Osnabrück dürfte eine sichere Angelegenheit der 16er sein, wie auch der VfB.-Schinkel in Nordhorn über Sparta knapp, aber sicher siegen sollte. Der VfL. Osnabrück wird mit Ballsport Eversburg auf eigenem Platz schon fertig werden, während dagegen der SV. 06 Osnabrück auf eigenem Platz keine großen Aussichten hat, gegen VfL. Meppen zu gewinnen. Es treten an:

09 Schüttorf — 16 Osnabrück
Echten, Sparta-Nordhorn

Sparta-Nordhorn — VfB. Schinkel
Hellmer, DJK-Lingen

VfL. Osnabrück — Ballsport Eversburg
Kötter, Rapid-Osnabrück

06 Osnabrück — VfL. Meppen
Leerkamp, 08-Osnabrück

In der Staffel 2 (Hannover) spielen:
Niedersachsen-Döhren — Kleeblatt-Stöcken.
Verdenia-Verden — Stern-Misburg.
Preußen-Hameln — SC.-Leiferen.
Werder-Hannover — 07 Linden.
97 Hannover — Eintracht Lüneburg.
Borussia-Hannover — Eintracht-Hannover.

In der Staffel 3 (Braunschweig):
Leu-Braunschweig — VfB. Braunschweig.
VfL. Helmstedt — Germania-Wolfenbüttel.
Spvgg. Hildesheim — 16 Wienerburg.
SC. Northeim — Concordia-Hildesheim.
08 Goslar — Spvgg. Göttingen.

Punktspiele in der Staffel Bremen:

2. Kreisklasse

Klasse 1

14 Uhr: MTV. Hastedt — Tv. d. B. Spielplatz des Westens. 14 Uhr: Tv. Gut Heil — BTV 14 Uhr: Tv. Arsten — BTG. 14 Uhr: Sebaldsbrück — Eiche Horn. 14 Uhr: Tv. Brema — Nordd. Lloyd. 14 Uhr: VfK. — Widdenhausen.

Klasse 2

14 Uhr: Spiel u Sport 1900 Delmenhorst (Jungliga) — Woltmershausen (Jungliga) 14 Uhr: Komet Res. — Werder Res.

Klasse 3

9 Uhr: Eintracht Res. — Schwachhausen Res. 14 Uhr: Woltmershausen Res. — VfL. Res.

Klasse 4

14 Uhr: BTG. 2 — Tv Woltmershausen 2 14 Uhr: Eintracht 2 — Tv. Brema 2. 9 Uhr: BSV. 2 — Werder 2.

Klasse 5

9 Uhr: BTG 3 — VfL Hohenzollern 2. 9 Uhr: Komet 3 — Tv Woltmershausen 3. 10.45 Uhr: VfK. 2 — BSV. 3.

Klasse 6

10.45 Uhr: BTV 2 — Eiche Horn 2. 10 Uhr Sebaldsbrück 2 — DJK Hemelingen 2. 10 Uhr: Tv. Brema 3 — MTV. Hastedt 2.

Klasse 7

10.45 Uhr: Eintracht 5 — Tv. Huchting 1. 9 Uhr: Tv. Gut Heil 3 — Karstadt 1 (Spielplatz des Westens.) 10.45 Uhr: BSV. 4 — Woltmershausen 3.

Klasse 8

10 Uhr: Blauweiß 5 — Komet 5. 9 Uhr: VfL. Hohenzollern 3 — Werder 4. 9 Uhr: VfK. 3 — Schwachhausen 2. 9 Uhr: BSV. 5 — Eintracht 6.

Klasse 9

14 Uhr: Tv. Woltmershausen 4 — Tv Brema 4. 10.45 Uhr: BTG. 4 — Blauweiß 6. 10.45 Uhr: Komet 6 — Sebaldsbrück 3. 10.45 Uhr: BSV. 6 — Eintracht 7.

Klasse 10

9 Uhr: BTV. 3 — Werder 5.

Klasse 11

10.45 Uhr: VfL. Hohenzollern 5 — Tv. Gut Heil 4. 14 Uhr: Tv. Huchting 2 — Tv. Woltmershausen 5.

Alte Herren-Klasse

11 Uhr: Polizei — Woltmershausen. 10 Uhr: Komet — VfK. 10 Uhr: Blauweiß — VfL Hohenzollern.

Die Spiele finden auf den Plätzen der zuerst genannten Vereine statt.

Freundschaftsspiele:

10.45 Uhr, Spielplatz des Westens (Dedesdorferstraße): Tv. Gut Heil 2 — Eintracht 3.

Komet - Woltmershausen

Der Tribünenplatz in Woltmershausen steht am Sonntag die Kometen als Gast.

Ein Rückblick zu den Freundschaftstreffen beweist, daß diese immer spannend und wechselvolle waren und Komet oft erst in den letzten Minuten mit einem Tor Vorsprung den Sieg zur Neustadt brachte.

Das Spiel findet vormittags 10.45 Uhr statt, damit jedem die Möglichkeit zum Besuch des Spieles BSV. — Werder gegeben ist.

Wartezeit für Fußballspieler beim Vereinswechsel

Amtlich wird hierzu mitgeteilt: „Um alle Zweifel und Unklarheiten auszuschließen, weisen wir darauf hin, daß die in den DFB.-Bestimmungen festgelegte Wartezeit in allen Fällen einzuhalten ist, wo der in den Verein eintretende Spieler bereits einem anderen DFB-Verein angehört hat, ganz gleichgültig, wie lange der Austritt aus dem früheren Verein zurückliegt. Auch beim Uebertritt von oder zu einem als Gastmannschaft an dem Pflichtbetrieb teilnehmenden Verein tritt die Wartezeit ein. Befreit von der Wartezeit sind also nur die Spieler, die bisher überhaupt keinem anderen Verein angehört haben.

Die Wartezeit erstreckt sich nur auf Pflicht- und Pokalspiele der ersten Mannschaften. Sie beträgt für Spieler der Gauliga drei Monate, Bezirksklasse zwei Monate, Kreisklasse einen Monat, nicht mehr ab Austrittstag aus dem alten Verein, sondern ab Eingang beim Gau.

Für Freundschaftsspiele der ersten Mannschaft, sowie alle Spiele in unteren und Jugend-Mannschaften besteht keine Wartezeit; die Spielberechtigung tritt hier mit dem Bestätigungsdatum ein.

Fußball-Länderspiel
England - Frankreich 4:1 (3:0)

Vor etwa 17 000 Zuschauern kam in London der Fußball-Länderkampf zwischen England und Frankreich zum Austrag. Die Engländer sahen ein überlegenes Spiel ihrer Landsleute. Die französische Verteidigung bekam sofort viel Arbeit. Die Engländer waren glatt überlegen; gefährlich war nur der rechte Flügel der Franzosen, der aber immer wieder an der glänzenden englischen Verteidigung scheiterte. Als das Spiel schon 4:0 stand, kamen die Franzosen in der 36. Minute zum Ehrentreffer durch Vemante. Bei diesem Stande blieb es dann bis zum Schluß. Der Sieg der Engländer mit einer Differenz von drei Toren entspricht durchaus dem Spielverlauf.

Die Bezirksmeisterschaften des Gaues VIII „Niedersachsen" erst am Montag, 18. Dezember, 20.45 Uhr, in den Centralhallen

Der BSC. Boxfreunde teilt mit, daß durch Saalschwierigkeiten die Meisterschaften erst am Montag, 18. Dezember, in den Centralhallen ausgetragen werden können.

Fortsetzung der Pflichtspiele:
Schwacher Handballbetrieb am Sonntag

Der Spielplan im Handball für den kommenden Sonntag ist nicht sehr umfangreich. Der erste Durchgang ist fast zu Ende; dazu wird das nahende Weihnachtsfest einige Einschränkungen erfordern.

In der

Gauklasse

findet in der Gruppe Nord das einzige Spiel des Tages statt, und zwar in Bremen:

Bremer Turngemeinde — Osnabrücker TV.

Das ist die dritte Begegnung dieser beiden Mannschaften schon im ersten Durchgang. Das erste Mal veranlaßte das Wetter einen Spielabbruch kurz vor Schluß, das zweite Mal konnte das bis zu Ende durchgeführte Spiel nicht gewertet werden, weil der Schiedsrichter nicht zuständig war. Wenn wir auch glauben, daß die Bremer trotz aller Mißerfolge der letzten Zeit immer noch stärker sind als Osnabrück, so kann man doch nicht unbedingt an einen Erfolg der BTG. glauben, da die Mannschaft zu unbeständig gespielt hat. Die BTG. hat diese Punkte aber sehr nötig, und das wird die Anstrengungen vergrößern.

Das Spiel beginnt um 15 Uhr auf dem Friedrich-Ludwig-Jahn-Platz an der Erlenstraße.

Während die Gruppe West bereits spielfrei ist, treten in der

Bezirksliga

in der Gruppe Nord und in der Gruppe Süd je vier Mannschaften zu je zwei Spielen an:

Geestemünder TV. — TV. Grambke

ATS. Bremerhaven — Bremer Sportverein

Osnabrück 08 — TV. 1858-Lingen

Dadurch, daß dem Militär-SpV. Osnabrück eine Reihe von Punkten abgesprochen worden ist, ist 08 wieder oben. Die Mannschaft wird es bleiben, denn wir glauben nicht, daß Lingen einen neuerlichen Erfolg erringen wird. In Osnabrück.

Schüttorf 09 — TV. Melle

Hier wirds einen Sieg von 09 geben.

Kreisklasse

AWTV. v. 1860 — TV. d. Bahnhofsvorstadt

Zwei Mannschaften im Kampf, die bisher ungeschlagen in der Kreisklasse die Spitze behauptet haben. Beide Gegner haben dabei vorzügliche Ergebnisse erzielt. Nach den bisher erlebigten Spielen glauben wir, daß der TV. d. B. die bessere Hintermannschaft hat, daß aber der Angriff des AWTV. ein wenig besser eingespielt ist und vor allem vor dem Tore sich außerordentlich gut durchzusetzen weiß. Letzten Endes wird die Entscheidung des Spieles davon abhängen, wie der Sturm des AWTV. mit der Hintermannschaft des TV. d. B. fertig wird. Das Spiel beginnt bereits um 14 Uhr auf dem Platz des AWTV. in der Pauliner Marsch.

Tvg. Hemelingen — MTV. von 1875

Das Unentschieden des MTV. gegen Oslebshausen wird auch gegen Hemelingen das nötige Selbstvertrauen erwecken. So darf sich Hemelingen, das bisher allerdings im ganzen mehr leistete, auf einen kampfkräftigen Gegner gefaßt machen, der erst einmal geschlagen sein will. Das Spiel beginnt um 14.30 Uhr in Hemelingen.

Spvgg. Vegesack-Blumenthal — TV. Oslebshausen

Die Vegesacker haben letzten Sonntag in Hemelingen völlig versagt. So müßte Oslebshausen Sieger werden können. Beginn 14.30 Uhr in Vegesack.

Pflichtspiele der Gruppe Bremen

Klasse 2: 15 Uhr Habenhausen — Doventor; 13 Uhr Arsten — Friesen; 15 Uhr Woltmershausen 2 — Hastedt 2; 11.30 Uhr Werder 2 — BTV. 2; 15 Uhr Gut Heil 1 — Gröpelingen, Platz Hohweg, 10 Uhr Polizei 2 — Hastedt 3; 10 Uhr Oberholz — Schwachhausen; 11 Uhr BTG. 2 — Komet 2; 11 Uhr AWTV. 2 — BTG. 3; 11 Uhr Oslebshausen 2 — BSV. 2; 11 Uhr BTV. 1 — Horn 1.

Klasse 3: 9 Uhr AWTV. 4 — Horn 2; 10 Uhr Schwachhausen 2 — Hastedt 5; 10 Uhr BTG. 6 — Woltmershausen 4; 10 Uhr BTV. 3 — BTG. 7; 10 Uhr Doventor 2 — Eintracht 1; 14 Uhr BTG. 5 — Postsportverein; 10 Uhr AWTV. 3 — BTG. 8; 14 Uhr Oberneuland 2 — BTV. 4; 15 Uhr Oberholz-Tenever 2 — Hastedt 4; 15 Uhr Reichsbahn 1 — Oslebshausen 3; 14 Uhr AWTV. 3 — BSV. 4.

Frauen: 15 Uhr Komet — Eintracht; 10 Uhr Sportfreunde 1 — BTG. 1; 10 Uhr Brem. Schwimmvbd. 1 — Tv. d. B. 1; 10 Uhr Brema 1 — BSV. 1; 10 Uhr Gut Heil — Spiel u. Sp.; Platz Hohweg 12 Uhr Woltmershausen 1 — Gröselingen 1; 15 Uhr Huchting 1 — BSV. 2; 10 Uhr Hansaet — Komet 2.

Jugend: 11 Uhr Hastedt 2 — Gut Heil 1; 9 Uhr BTG. 1 — Brema 1.

Altersklasse: 15 Uhr Tv. Oslebshausen — AWTV.

Knaben: Alle Spiele bereits am Sonnabend: 15.30 Uhr Woltmershausen 1 — Doventor; 15.30 Uhr BTG. — Oslebshausen; 15.30 Uhr Tv. d. B. 1 — Woltmershausen 2.

Die Spiele finden auf den Plätzen der zuerst genannten Vereine statt.

Freundschaftsspiel in Bremen.

Hastedter MTV. — Tv. Woltmershausen

Das Spiel ist zum Leistungsvergleich der Gruppen Nord und West der Bezirksliga eine willkommene Abwechslung. Wir sind davon überzeugt, daß beide Mannschaften gute Leistungen zeigen werden; wer von ihnen das Spiel gewinnt, ist unmöglich im voraus zu sagen. Beginn 15 Uhr auf dem Platz am Osterdeich.

BSK. — Spv. Werder (Gauklasse)

Werder ist im Augenblick fraglos Bremens beste Mannschaft. Das Freundschaftsspiel gegen die starke Mannschaft des BSK. wird für die Mannschaft immerhin ein sehr guter Wertmesser sein. Wenn der WSK. seinen Sturm in alter Form beieinander hat, wird es auch bei den Werderanern Tore geben. Doch ist an einem Sieg der Sportler gar nicht zu zweifeln. Sie werden sich ihren Ruf auch in Gröpelingen nicht verderben wollen! Aber Vorsicht ist geboten! Das Spiel beginnt bereits um 14.45 Uhr auf dem Platz des WSK. an der Waltjenstraße.

BSK. Roland 1 — VfB. Komet (Bezirksklasse).

Die Mannschaft der Jugendtrait hat in der Spielgruppe Bremen sehr gute Erfolgsziffer erzielt. So ist verständlich, wenn die Mannschaft einmal vor größere Aufgaben gestellt werden soll. Der VfB. Komet wird einen sehr eifrigen Gegner haben, müßte aber trotz allem das Spiel gewinnen können. Beginn um 11 Uhr auf dem Platz auf dem Kuhhirten.

Weitere Spiele:

Platz WSK Waltjenstraße: Sonnabend 15 Uhr: WSK 1. Knaben — Gut Heil 1. Knaben; Sonntag 13.30 Uhr BSK. 2 — Werder 2. Platz Gut Heil Hohweg: 11 Uhr Gut Heil 3 — WSK. 6. Platz Oslebshausen: 10.30 Uhr Tv. Oslebshausen 1 Jugend — BSK 1. Jugend. Platz Woltmershausen Dötlingerstraße: 10 Uhr Woltmershausen Alte Herren — BTG. Alte Herren. Platz Schwachhausen: 15 Uhr Woltmershausen 3 — Schwachhauser Tv 1. Platz Hastedt am Jakobsberg: Hastedter MTV 1. Jgd. — MTV. v. 1875 1. Jugend. 10 Uhr. Platz Tv. d. B. Findorffstraße: 9 Uhr Tv. d. B. 2. Knaben — Tv. Doventor 2 Knaben. 14.30 Uhr: Tv. d. B. 4 — Tv. Gut Heil 2.

Hockey am Sonntag

Am vergangenen Sonntag war Ueberraschung Trumpf. Die Vorschauen wurden fast alle durch die, durch den plötzlichen Witterungswechsel bedingten, veränderlichen Platzverhältnisse über den Haufen geworfen. Der Stärkste stolperte über den Schwächsten und die Mannschaften, welche sich dem Boden besser anpassen konnten, wurden fast immer haushohe Sieger. Diesen Sonntag wird alles besser auf der Hut sein, doch entdehren die Spiele alle nicht eines gewissen Reizes, denn wer kann wissen, wie es kommen wird? In Oberneuland stehen sich der

MTV. von 1875 und BHC.

gegenüber. Die Oberneuländer haben jetzt einen guten Sturm und sind damit zu beachtlicher Stärke gekommen. Endlich gewährt der Sturm die Garantie, daß die guten Leistungen der Hintermannschaft durch eigene Torerfolge belohnt werden. Delmenhorst und Weser haben einwandfreie Niederlagen einsteden müssen und so geht man mit frischem Mut in den Kampf gegen die starke Turnerelf. Das letzte Spiel, bei dem die MTV.er auf Lüllmann und Seemann verzichten mußten, endete 2:0 für MTV. Diesmal heißt es für die Schwarz-Weißen auf der Hut sein, sonst könnten sie leicht einmal den kürzeren ziehen. Das Spiel beginnt um 14.30 Uhr.

Gleichzeitig spielen

MTV. v. 1875 Reserve — BHC. Reserve.

Die Zweite der Turner hat durch neue Spieler bedeutend an Spielstärke gewonnen. Am letzten Sonntag lagierte sie in der Wahr einen Bombensieg. Da auch die Oberneuländer recht stark sind, gibt es sicher eine interessante Partie.

MTV. v. 1875 3 — BHC. 3

um 9.30 Uhr in Oberneuland.

MTV. v. 1875 Junioren — BHC. 4

um 11 Uhr in Oberneuland.

BHC. Senioren — HC. Rheine IB

Die spielstarken Alten Herren der Rotweißen haben westfälische Gäste. Man ist auf die Spielstärke der Rheiner des HC. Rheine gespannt. Sicher sind wir, daß die BHC. unsere Vaterstadt würdig vertreten werden. Um 11 Uhr in Oberneuland. Im Stadion gibt die Ueberraschungself des letzten Sonntags ein Gastspiel:

Hansaet. HC. — Weser HC.

Während die Stadionleute am vergangenen Sonntag eine klare Niederlage gegen den BHC. einsteden mußten, lieferten die Hansaaten die Hauptüberraschung des letzten Sonntags, indem ihr eifriger Kampfgeist sie gegen die Wahr glatt siegen ließ. Bei den Blauen nimmt man Sonntag Angelbeck in die Verteidigung und Sippel dafür in den Sturm. Auch Friedrichs stürmt wieder rechtsaußen für Rehmstede. Es bleibt abzuwarten, ob es vorteilhaft ist, den besten Stürmer in die Verteidigung zurückzuziehen. Viel Erfolg verspricht der ohnedies schon immer recht schwache Sturm nicht mehr. Aber — wer kann wissen . . .? Die letzte Begegnung endete mit einem 2:0-Sieg der Hanseaten. Diese sollten in der Lage sein, ihren Erfolg zu wiederholen. Beginn des Spiels um 9.45 Uhr im Stadion. Anschließend

Hansaeten 2 — Weser HC. 3

um 11 Uhr gleichfalls im Stadion.

In der Bahr:

Horn — Club zur Bahr Reserve.

Horn tritt erstmalig, nachdem in den letzten Wochen verschiedene Spiele ausgefallen sind, mit neuer Mannschaft auf den Plan. Weber stürmt in der Mitte und Schrader halblinks. Die Elf ist dadurch weiter verstärkt. Normalerweise muß die blauweiße Mannschaft siegen. Es bleibt abzuwarten, was für eine Mannschaft der Club aufbaut. Spielbeginn 14.30 Uhr.

Horn Reserve — Bahr 2

um 10.30 Uhr in der Bahr.

Horn 3 — Bahr 3

um 14.30 Uhr in der Bahr.

Horn Knaben — Bahr Knaben

um 14.30 Uhr in der Bahr.

Damenhockey

AWTV. 1 — Club zur Bahr 1

Die stärksten Mannschaften Bremens im Kampf um die Führung! Stetig sind die Bahrer besser geworden. Das letzte Mal teilte man sich das Spiel 2:2. Wie wird es diesmal enden? Um 11.30 Uhr auf dem AWTV.-Platz.

Vorher treffen sich die zweiten Mannschaften

AWTV. 2 — Bahr 2

um 10 Uhr auf dem AWTV.-Platz.

MTV. v. 1875 — BHC.

Im Stadion wird es zwischen obigen Mannschaften einen ausgeglichenen Kampf geben, bei dem der Sieger schwer vorauszusagen ist. Spielbeginn um 9.30 Uhr.

Anschließend um 11 Uhr

MTV. v. 1875 — BHC. 2.

Gleichfalls im Stadion

Weser HC. — Hansaeten.

Die Weserannrinnen sind durch ihre Erfolge in den letzten Spielen heiße Favoriten, sie werden jedoch bei den Hanseatinnen auf energischen Widerstand stoßen. Beginn um 9.45 Uhr.

(Sportvereinsmitteilungen Seite 8.)



Nur 50 Pfg.
Die grosse Tube
NIVEA
Zahnpasta
Mild, leicht schäumend, wundervoll im Geschmack. Auserlesene Rohstoffe, daher ist sie so wirksam.


0165

Nass-Kalt Jetzt NIVEA
Vorbeugen! Allabendlich Gesicht und Hände gründlich mit Nivea-Creme einreiben. Das genügt! Ihre Haut wird dadurch widerstandsfähig und bleibt auch bei rauher Witterung sammetweich und geschmeidig. Denken Sie gleich heute abend daran!
Dosen 15 Pf.–RM 1.–, Tuben 40 u. 60 Pf.


Rund um den Erdball

Zur Heimkehr des Kreuzers „Köln"

Der Kreuzer „Köln" kehrt am 12. Dezember 1933 von seiner Auslandsreise nach Wilhelmshaven zurück. Das Schiff wird um 14.30 Uhr in die Südschleuse der III. Einfahrt einlaufen und, ohne daß Verkehr mit dem Lande aufgenommen wird, so schnell wie möglich durchschleusen, damit der Liegeplatz am Verpflegungsamt beschleunigt eingenommen und der Verkehr zwischen Besatzung und Angehörigen möglichst früh einsetzen kann.

Während des Liegens in der Schleuse findet eine militärische Begrüßung am Mittelkai der III. Einfahrt statt. Der Mittelkai steht ausschließlich den Abordnungen zur Verfügung.

Von der II. Marineartillerieabteilung, Schiffsstammdivision der Nordsee, Kreuzer „Leipzig", 3. Torpedobootshalbflottille, SA, SS, Stahlhelm und vom Marineverein Köln. Platzmusik wird von der Kapelle der II. MAA. ausgeführt.

Eine Absperrung der Schleusenanlagen findet nicht statt, daher erfolgt auch keine Kartenausgabe zum Betreten der Schleusen. Mithin hat jedermann Zutritt zu den Schleusenanlagen mit Ausnahme zum Mittelkai.

Die Ansahrt von Privatwagen zur Schleuse kann über die Kaiser-Wilhelm-Brücke und die I. Einfahrt nur bis zum Deichdurchstich bei der Nassaubrücke erfolgen. Hier werden alle Privatkraftwagen angehalten und außerhalb des Deiches bei der Nassaubrücke aufgestellt. Rückfahrt wie Ansahrt: Privatwagen, die über den Deich bei Fort Heppens ansahren, werden entsprechend an der Deichkurve, an der Nordmole bei den Scheinwerferschutzständen angehalten und südlich und östlich des Deiches aufgestellt. Zum Liegeplatz am Verpflegungsamt sahrende Wagen werden westlich der Inselbrücke angehalten.

Der Liegeplatz des Kreuzers „Köln" am Verpflegungsamt wird abgesperrt werden. Zutritt haben nur die Inhaber von besonderen Ausweiskarten. Den Angehörigen der „Köln"-Besatzung werden Eintrittskarten zum Liegeplatz beim Verpflegungsamt gemäß Antrag des Schiffskommandos durch die Festungskommandantur Wilhelmshaven zugeteilt. Die ortsansässigen können die Karten am 8. und 9. Dezember 1933 zwischen 10 und 12 Uhr bei der Festungskommandantur Wilhelmshaven (Mühlenwerkkaserne) im Zimmer 156 abholen, den auswärtigen werden sie durch die Post übersandt werden. Die Karten sind nicht übertragbar und müssen beim Passieren der Sperre abgegeben werden. Sie haben solange Gültigkeit bis Kreuzer „Köln" die Absperrung vor dem Verpflegungsamt aufhebt. Zum Liegeplatz der „Köln" kann man nur von der Seite der Inselbrücke aus gelangen. Das Publikum wird ersucht, den Anweisungen der Polizei und der Absperrkommandos bereitwilligst nachzukommen.

SA.-Mann angeschossen

Schwerer Raubüberfall in Obermassen

Dortmund, 7. Dezember. **Vor dem Auszahlungslokal der Ruhrknappschaft Bochum in Obermassen wurde heute in früher Nachmittagsstunde ein schwerer Raubüberfall verübt. Der Auszahlungsbeamte war gerade in Begleitung eines SA.-Mannes, der eine Geldtasche mit 12 000 Mark Inhalt trug, mit seinem Auto vorgefahren, als ein junger Mann an den Wagen heransprang, einen Revolver zog und den SA.-Mann niederschoß. Er entriß dem schwer Getroffenen die Tasche, schwang sich auf ein Fahrrad und ergriff die Flucht. Fahrrad und Aktentasche wurden später aufgefunden. In der Tasche befanden sich noch 7809 Mark, die der Räuber nicht gefunden hatte. Der verletzte SA.-Mann wurde mit einem schweren Lungenschuß ins Krankenhaus gebracht.**

Opfer des Glatteises

Zwei Reichsbahnbeamte tödlich verunglückt.

TU. Kiel, 7. Dezember. Am Mittwoch, gegen 21.30 Uhr, wurde auf dem Bahnhof Suchsdorf bei Kiel der Zugführer Johannes Hillers des von Flensburg nach Kiel fahrenden Personenzuges Nr. 1018 überfahren und getötet. Es ist anzunehmen, daß Hillers bei der Abfahrt des Zuges von Suchsdorf beim Einsteigen infolge des Glatteises ausgerutscht und unter den Zug geraten ist.

Etwa 20 Minuten später, nach Einfahrt des um 21.49 Uhr in Suchsdorf eintreffenden Güterzuges wurde der als Fahrdienstleiter auf dem Bahnhof Suchsdorf diensttuende Bahnhofsvorsteher Paul Kröger tot im Gleis aufgefunden. Anscheinend ist er beim Eintreffen des Güterzuges ebenfalls infolge des Glatteises ausgeglitten und überfahren worden.

Zu dem schweren Unglück auf dem Bahnhof Suchsdorf bei Kiel teilt die Reichsbahndirektion Altona mit, daß der Zugschaffner Hillers bei der Abfahrt des Zuges vermutlich während des Einsteigens infolge Glatteis ausgerutscht und unter den Zug geraten ist. — Der Bahnhofsvorsteher Kröger meldete diesen Unfall dem Bahnhof Kiel telephonisch. Etwa 20 Minuten später wurde er ebenfalls tot im Gleis liegend gefunden. Auch er ist ein Opfer des Glatteises geworden. Beim Ueberschreiten der Gleise ist er offenbar ausgeglitten und von dem einfahrenden Güterzug überfahren worden. Ein ursächlicher Zusammenhang zwischen beiden Unfällen besteht nicht.

Glatteis in Düsseldorf

Die Stadt eine einzige Eisbahn

Düsseldorf, 7. Dezember. Am Donnerstag früh setzte in Düsseldorf ein ganz feiner Regen ein, der zusammen mit niedergehendem Nebel die Straßen und Plätze mit einer Glatteisdecke bedeckte. Die ganze Stadt gleicht einer einzigen Eisbahn. Besonders zwischen 5 und 7 Uhr, als noch nicht gestreut war, herrschte lebensgefährliche Glätte. Die Frühaufsteher mußten zu ihren Arbeitsstätten im wahrsten Sinne des Wortes balancieren. Ein richtiges Gehen war überhaupt nicht möglich. Auch der Fahrverkehr wurde stark behindert. So wie in der Stadt war es auch in den Außenbezirken. Aehnliches Glatteis hatte Düsseldorf am Heiligen Abend des Jahres 1931 zu verzeichnen. Damals kamen Hunderte von Unfällen vor.

Die Klassenburg als Führerschule



Die über der Stadt Kulmbach herrlich gelegene Plassenburg wurde jetzt ihrer neuen Bestimmung als Bayrische Landesführerschule der NSDAP. zugeführt.

33 Jahre in einem Sarg geschlafen

Paris, 7. Dezember. In Reodin in der Nähe von Boulogne-sur-Mere starb am Mittwoch ein Grundbesitzer im Alter von 63 Jahren. Der Tod dieses Mannes erregte insofern besonderes Aufsehen, als er sich schon im Alter von 30 Jahren einen reichverzierten Sarg hatte bauen lassen, den er als Bett benutzte, und in dem er nunmehr auch gestorben ist. Der Sarg hatte jedoch so große Ausmaße, daß es unmöglich war, ihn in einem gewöhnlichen Grabe bei zusetzen. Die Angehörigen ließen deshalb einen kleineren, in gleicher Weise reichverzierten Sarg herstellen..

Rache eines abgewiesenen Liebhabers

Mit Pistole und Beil drei Personen schwer verletzt

Warnsdorf (Tschechoslowakei), 7. Dezember. Ein blutiges Liebesdrama spielte sich in Kunnersdorf in Nordböhmen ab. Der 20jährige Fleischergeselle Knobloch unterhielt mit der gleichalterigen Briefträgerstochter Bendel ein Liebesverhältnis, das jedoch von dem Mädchen gelöst wurde. Knobloch erschien nun in dem Hause der Bendel. Als ihm die Mutter den Zutritt zum Zimmer des Mädchens verweigerte, zog Knobloch eine Pistole aus der Tasche und schoß die Mutter und die Großmutter der Bendel nieder. Dann ergriff er ein Beil und schlug damit auf die beiden Frauen ein. Ehe es ihm gelang, in die Kammer des Mädchens, das sich dort eingeschlossen hatte, einzudringen, eilten Nachbarn herbei. Der Fleischergeselle richtete nun die Waffe gegen seine Schläfe und brachte sich einen Schuß bei. Alle drei wurden in schwerverletztem Zustand in das Krankenhaus in Böhmisch-Kamnitz gebracht. Der Täter dürfte das Augenlicht verlieren. Der Zustand der beiden Frauen ist ernst.

Der evangelische Feldbischof



Der Reichspräsident hat dem evangelischen Feldpropst des Heeres und der Marine D. Schlegel die Amtsbezeichnung „Evangelischer Feldbischof der Wehrmacht" verliehen.

Ein Mitglied des „Denksportvereins Neuland" wird irrsinnig

Karlsbad, 7. Dezember. In Karlsbad erschien in zwei Gotteshäusern knapp vor Beginn der Predigt der 22jährige Otto Grimm und forderte in einer Ansprache die jungen Leute auf, in das Schützenhaus zu kommen. „Wir machen den Durchbruch, auf den wir alle warten. Das jüngste Gericht! Wir können ein Atom zertrümmern!" Der junge Mann, ein Mitglied des Denksportvereins Neuland, wurde verhaftet. Er scheint geistesgestört zu sein.

Deutschlands erfolgreichster Turnierreiter



Wie im Vorjahre so hat auch in diesem Jahre der deutsch-schwedische Turnierreiter Holst mit 50 Siegen das Championat des deutschen Turnierreiterexports errungen. Diese Siege setzen sich zusammen aus 42 Springsiegen, darunter vier Siegen im Auslande, drei Siegen in Dressurprüfungen, vier in Eignungsprüfung und ein Sieg in der Vielseitigkeitsprüfung.

Nach 450 Jahren:
Richard III. ermordete Edward V. und den Herzog von York!

Der Tower gibt zwei Mordgeheimnisse preis. — Aufklärung der Tat im Jahre 1933 auf wissenschaftlicher Grundlage. — Die geheimnisvolle Graböffnung.

London, im Dezember. Heute, nach genau 450 Jahren, ist eine der grauenvollsten Tragödien der englischen Fürstengeschichte geklärt worden. Unter Mitarbeit von Autoritäten, wie Prof. W. Wright von der Anatomischen Gesellschaft, Dr. Lawrence Tanner, Lord Moynihan u. a., wurde einwandfrei festgestellt, daß der junge Eward V. zusammen mit seinem Bruder Richard, dem Herzog von York, von bzw. im Auftrage Richard III. ermordet wurde, und Heinrich VII., den man bisher im Verdacht hatte, rein zeitlich nichts mit der Sache zu tun haben kann.

Eine geheime Graböffnung

Am 6 Juli 1933, nachmittags gegen 3,30 Uhr, schloß der Pförtner der Westminster-Abbey die Tore im hohen Auftrag hinter einigen Herren sorsam ab, die in Anwesenheit des Dean von Westminster eine Urne öffneten.

In dieser Urne waren, wie Inschrift und Zeugnis belegten, die sterblichen Ueberreste des jungen Königs Edward V. und seines Freundes Richard enthalten.

Zwei Schädel und einige Knochen, — bei weitem nicht alle! Man weiß, daß diese Reste 1674 unter einem Steinhaufen ausgescharrt wurden. Karl II. gab den Auftrag, sie in der Kapelle Heinrich VII. beizusetzen.

Auf dieser Grundlage aufbauend, gingen die Historiker und die Anatomen daran, das Geheimnis um diese Gebeine zu klären. Mühsame Messungen, mikroskopische Nachprüfungen, Theorien, die sich nur an diese hier ermittelten Tatsachen und an die früher ermittelten Dokumente anlehnen durften. All das mußte getan sein, ehe man die Knochen wieder unter strengster Diskretion in die Urne und in den Sarkophag zurücklegen durfte. In einer Stahlkrolle und auf Pergament geschrieben, legte der Dean einen Bericht bei, was im Jahre 1933 mit den Gebeinen geschehen sei. Und alle Anwesenden mußten feierliches Schweigen geloben, bis die letzten Messungen und vergleichenden Rechnungen beendet und hieraus fußend eine engbüstige Theorie, die die größte Annäherung an die Wahrheit zeige, der Oeffentlichkeit bekanntgegeben werden könne. Das war jetzt — im Dezember 1933 — der Fall . . .

„Unter Decken erstickt . . ."

Man mußte: Edward V. war, mit seinen 12 Jahren, — als Nachfolger seines Vaters — seinem Onkel Richard III. im Weg. Und außer ihm, sein neun Jahre alter Bruder Richard. Sir Thomas More beschreibt in seiner „Historie of King Richard the Thyrde" die Geschehnisse so, als wenn sie ihm sein Onkel, Cardinal Morton erzählte. Nach ihm vollzog sich die Gefangennahme der Knaben unter sehr angesehenen Formen. Man sagte Edward V., der solle zur Krönung nach London kommen und wies ihn in den sogenannten weißen Turm, der später den „blutige Turm" genannt wurde, mit seinem Bruder zusammen einen Raum an.

Den Raum verließen sie nicht mehr. Sie wurden bei Nacht unter Decken erstickt und später dann verscharrt. „Unter einem großen Berg Steine fanden sie ihr Grab."

Der Mord mußte, wenn man alle anderen Ansichten außer acht ließ, zwischen Juli und September 1483 geschehen sein. Oder geschah der Mord erst 1486? Unter Heinrich VII.?

Der Anatom als Detektiv

Konnte ein Kriminalschriftsteller eine phantasterische Idee ausdecken, als einen Mord nach 450 Jahren enthüllen zu lassen? Die Rolle des Detektivs fiel dem englischen Anatom Wright zu, der soeben seine Ermittlungen wie folgt zusammenfaßt:

„Bei den Knochen, die in der Urne gefunden wurden, handelt es sich ohne jeden Zweifel um Menschenknochen. Sie gehörten zwei Personen männlichen Geschlechts, die im Knabenalter zu Tode kamen. Wie sich aus den noch unausgewachsenen Schulterknochen und aus anderen Anzeichen ergibt, waren beide Knaben unter vierzehn Jahre alt. Zwischen dem Lebensalter der beiden lag eine Differenz. Man kann dem Aelteren ein Lebensalter von zwölf Jahren zusprechen, während der Jüngere zwischen neun und elf Jahren alt gewesen sein dürfte, mit größerer Annäherung an die Mitte, also etwa zehn Jahre. Die Größe der Knaben dürfte rund 1,50 Meter gewesen sein, wobei eine kleine Fehlerhaftigkeit der Berechnung eingeräumt werden muß.

Das ist etwas größer, als sonst heute Knaben von neun bis zwölf Jahren sind, aber es sei erinnert, daß Edward IV. sogar fast 1,90 Meter groß wurde, und seine langen Beine besonders hervorgehoben wurden.

Nach 450 Jahren als Mörder ermittelt!

Für die Historiker, die mit der Aufklärung der beiden Morde gleichzeitig betraut waren, stand es nach diesem Gutachten fest, daß es sich um die beiden Prinzen gehandelt hatte.

Als Edward V. den Tower betrat, war er zwölf Jahre und sechs Monate alt. Richard zählte neun Jahre und zehn Monate. Der Mord dürfte also drei Monate nach der Einlieferung in den Tower erfolgt sein, etwa im August 1483. Wäre die Ermordung erst 1485 geschehen, nach der Schlacht von Bosworth, wie man verschiedentlich behauptete, dann wäre Edward im Jahre 1485 je schon vierzehn Jahre alt gewesen und Richard zwölf Jahre. Das sind aber Lebensalter mit so durchgreifenden Veränderungen im Körperbau, daß ein Anatom sich hier nicht irren kann. Die Prinzen waren also tot, als Heinrich VII. den Thron bestieg.

Warner' Corselets von RM 7.50 an — Medizinisches Warenhaus, Bremen, Am Markt 17 – Telephon Domshelde 268 84

China hat Zeit

Von Hanns Breiteneicher

Vor ganz kurzer Zeit war es in Marseille. Wie Autoscheinwerfer im Nebel existiert, so dunstig matt, von Tabakqualm, braun und blau eng umschichtet brannten die Glühbirnen in der verrauchten Hafenkneipe „Belle Donna" nahe dem Kai. Das helle Saxophon der Musik überjaulte das dunkle, einige Matrosen versuchten ein Lied hochzubringen, schließlich wurde aller Lärm von dem Geschwirr erregter Stimmen eingehüllt und mitgenommen. Vertreter aller Völker und Rassen saßen hier beisammen. Seit ein Schiff nach dem andern wegen der allgemeinen Geschäftslaute im Hafen blieb, kamen immer mehr von den Seefahrern dazu, die ohne Arbeit waren. An dem kleinen Tisch, gleich neben dem Eingang, stand ein besonders lauter Schwall von Geschrei zusammengeballt. Ein Japaner, ein Chinese und Angel man aus einem Reden verstand, war der dritte „Banker", hatten noch ein Mädchen an ihrem Tisch kauern. Der Japaner prahlte gerade mit großen Worten von der neuesten Errungenschaft seines Vaterlandes. Lenkbare Torpedos — ein Mensch sitzt in dem Höllenwerkzeug, er ist dem Tode preisgegeben, wohin er aber seine Satansmaschine führt, dort ist tausendfacher Tod und grauenhafte Verwüstung. Der Amerikaner suchte den Begeisterten zu überschreien.

In diesem Moment ging die Tür auf, ein Mann, der es ziemlich eilig zu haben schien, trat ein. Zuerst blieb er einige Augenblicke stehen, dann ging er geradewegs auf den kleinen Tisch neben der Türe zu. Ohne zu grüßen sagte er den Männern: „Stare" geht morgen früh nach Sidney, ein Mann der Besatzung ist plötzlich erkrankt, wir können also noch eine brauchen. Bis in einer Stunde muß er sich beim Käpten melden, er soll dann gleich an Bord bleiben." Schon war der Mann wieder draußen. Der Amerikaner, der Chinese und der Japaner sprangen zu gleicher Zeit auf. Das Mädchen, das bisher ziemlich unbeteiligt dartoß, schrie jetzt: „Halt, nur einer wird gebraucht, wer dürfen bei mir bleiben." Da setzten sie sich alle drei wieder an den Tisch. Aber wer sollte dieser eine sein? Der Amerikaner schlug vor, man solle losen. Schnell klirrte ein Geldstück auf den Tisch. Man zog vor, die Münze entscheiden zu lassen Wer das Wappen warf, schied aus. Solange sollte gewürfelt werden, bis einer allein die Zahl der Münze traf. Alle beugten sich weit in den Tisch hinein, auf ihren Gesichtern eine verzerrt lauernde Spannung. Der Chinese hatte um seinen Mund ein kleines, verschlossenes Lächeln liegen. Er warf zuerst. Dreimal drehte sich die Münze in der Luft, dann fiel sie platt auf den Tisch und zeigte die Zahl. Der Amerikaner fluchte, bevor er würfelte. Dann schaute er weg und ließ sich von den anderen sagen, daß auch er gewonnen hatte. Blieb nur noch der Japaner übrig. Das Mädchen schrie ihm zu: „Mindestens einer muß ausscheiden!" Aber er hörte es nicht, sein Blick war glühend vor Gier, als er mit seiner Hand die Münze umkralte. Er warf sie so hoch, daß sie am Plafond aufschlug, laut auf den Tisch prallte und dann klirrend auf dem Boden bis hinter den Schanktisch rollte.

Eng zusammengebudt wie eine Katze wollte der Japaner hinter den Schanktisch springen, da konnte ihn der Amerikaner gerade noch bei den Füßen fassen und ihn wieder zurückziehen. Alle sollten prüfen, nicht nur einer! Der Tisch wurde weggerückt; die Münze zeigte die Zahl. Der Japaner machte einen Freudensprung bis zur Stuhlhöhe, als hätte er allein gewonnen und wollte nun sogar schon die Kneipe verlassen um auf das Schiff zu gehen. Mit Mühe und Not konnten ihn die anderen davon überzeugen, daß es drei Sieger gab und noch einmal geworfen werden mußte. Schließlich sah der Japaner ein, daß er nicht allein im Recht war; noch einmal zu würfeln, davon wollte er nichts wissen. Er wollte nachdenken und ein anderes Mittel finden, um zu einer Entscheidung zu kommen Er bestellte eine Runde Bier auf seine Rechnung. Der Amerikaner wartete. Der Chinese aber hatte mit einemmal alles Interesse an den beiden anderen verloren und wandte sich dem Mädchen zu. Tief zurückgelehnt in seinen Stuhl sing er an zu sprechen. „Hast du Heimweh Shi-Fuu?", fragte ihn das Mädchen neckend, als er mit einemmal von China erzählte. In den braunen tiefen Augen des kleinen Chinesen war ein müdes, schieleartiges Brennen. Seine Arme hob er in Brusthöhe und deutete mit den Händen zartwiegende Bewegungen an, während er sprach:

„Es ist nicht Heimweh, wie ihr es nennt, dieses Verlangen, das in mir nach meinen Vätern brennt Seit zehn Jahren bin ich von zu Hause fort ich war Jahre in Amerika, Jahre in Europa, aber die Zeit in dieser Umgebung, unter diesen Menschen hat mich krank gemacht. Alles ist bei ihnen Rekord, das Arbeiten, das Essen, sogar die Unterhaltung. Sie haben keine Zeit. Was ist Zeit? Ein Menschenleben? In meiner Heimat sind Generationen vorher und nachher, genau so lebendig, wie der lebende Mensch."

Da unterbrach ihn das Mädchen. Der Amerikaner und der Yankee stritten heftig miteinander, wer von ihnen beiden fortgehen dürfe, um sich anheuern zu lassen. Das Mädchen sagte: „Shi-Fuu, paß auf, spreche mit ihnen, sonst kommt du zu kurz!" Shi-Fuu lächelte nur und winkte sanft mit der Hand ab. Dann sprach er weiter:

„China hat Zeit. Vor vielen Jahren haben wir eine Republik ausgerufen; als sie uns lästig wurde, ließen wir sie in Brüche gehen. Wir sind sorglos. China hat kein Premier-, kein Steuer-, Unterrichts- oder Justizministerium. Es gibt Verschleppung bei uns, die fremden Mächte verlangen Entschädigung, wir Chinesen bezahlen" versprechen es zumindest.

Der Japaner und der Amerikaner waren aufgestanden. „Shi-Fuu", schrie das Mädchen, „Rühr dich doch, sie gehen schon!"

Der kleine Chinese erzählte ruhig weiter:

„Bei uns hat die Erneuerung einer Reiterung Zeit. Es ist nicht gut, solche Dinge in Eile zu erledigen. Viel besser ein paar Jahrhunderte in Muße übergehen. Inzwischen läßt man seine Drachen steigen, das ist unterhaltender als Regierungen bilden."

Ein schmerzensgellender Schrei machte mit einem Schlag den wüsten Lärm in der Kneipe verstummen. Am Boden wälzte sich laut heulend und zusammengekrümmt der Japaner. Die beiden Rivalen waren aneinandergekommen. Der Yankee wollte gerade noch das Messer wegwerfen inzwischen war er aber von den anderen Matrosen umringt. Schnell war die Polizei am Platze und machte in der jetzt nur noch halb gefüllten Kneipe Ordnung. Der Amerikaner wurde verhaftet und mitgenommen.

„Shi-Fuu", sagte das Mädchen und gab dem Chinesen einen leichten Stoß zwischen die Rippen, denn er erzählte noch immer. „Shi-Fuu, geht das Dich gar nichts an, was gerade passiert ist?"

Shi-Fuu schaute auf, so langsam und zaghaft als würde er aus einem Traum erwachen.

Der Chinese stand auf und legte dem Mädchen eine größere Geldmünze auf den Tisch, dann sagte er: „Za, China hat Zeit." Dann zog er seine Uhr heraus und während er ziemlich lange auf das Zifferblatt schaute, erhob er noch einmal seine Stimme:

„Jetzt komme ich gerade noch recht auf den „Stare", der morgen nach Australien fährt. Und von dort aus ist nicht mehr so weit nach China.

Humor

Ein junger Schotte

lebte mit seinem Vater in vorbildlicher Eintracht Dazu gehörte freilich, daß er jeden Sonnabend pünktlich seinen Wochenlohn auf den Tisch des Hauses legte. Einmal nun fehlten ganze 10 Pfennige an der vollen Summe. Da entschuldigte sich der junge Mann damit, daß er in der letzten Woche einmal zu spät aufgestanden wäre und darum hätte fahren müssen. Der Vater nickte verstehend Als am nächsten und übernächsten Sonnabend wieder der gleiche Betrag mit der gleichen Entschuldigu g weniger in seiner Besitz überging, hielt der a e Herr nicht mehr länger an sich, denn in schlaflosen Nächten hatte er schon hin und her überlegt, was wohl der wahre Grund für das Fehlen der 10 Pfennige sein könnte

Der Vater klopfte dem Sohn vertraulich auf die Schulter und sagte: „Mein Sohn, sei ehrlich, schau mich an und sage — Mann zu Mann — die volle Wahrheit: Wer ist die Frau?"

Erwerbsgesellschaften

Berufungen in Stahlvereins-Prozessen

Düsseldorf, 7. Dezember. Laut DHD. wird die Vereinigte Stahlwerke AG. gegen das in der Klage der Vereinigung Berliner Privatbankiers ergangene Urteil des Landgerichts Düsseldorf schon in Kürze Berufung einlegen und erforderlichenfalls den Prozeß bis zur letzten Instanz durchfechten. Gegen das zugunsten der Vereinigten Stahlwerke ergangene Urteil des Landgerichts Köln wird der Kläger, Rechtsanwalt Dr. Hans Weber, seinerseits Berufung einlegen.

Buderus-Dividende noch ungewiß

Wetzlar, 7. Dezember. Laut DHD. hat das Geschäftsjahr 1933 bei der AG. Buderus'sche Eisenwerke eine Geschäftsbelebung gebracht. Laut DHD. ist entgegen anderslautenden Versionen die Wiederaufnahme der Dividenzahlung noch ungewiß. Soweit eine Besserung erzielt ist, soll sie der Ausfüllung der stillen Reserven zugutekommen. Bekanntlich wurde im Vorjahr nur ein minimaler Reinngewinn vorgetragen. Sollte sich bis zum Frühjahr 1934 jedoch das Geschäft außerordentlich steigern, so könnte die Frage einer Dividende durch neue Gesichtspunkte beeinflußt werden. Die finanzielle Lage der Gesellschaft ist nach wie vor gut.

Liquidation der Elsflether Heringsfischerei

Elsfleth, 7. Dezember. Die ordentliche Generalversammlung der Elsflether Heringsfischerei-Gesellschaft beschloß die Verteilung des Vermögens. Zur Auszahlung kommen 6 Prozent, d. h. 12 RM je Stammaktie.

J. E. Reinecker AG., Chemnitz

Chemnitz, 7. Dezember. Der Abschluß der J. E. Reinecker AG., Chemnitz, für das am 30. Juni beendete Geschäftsjahr weist einen Verlust von 17 787 RM (i. V. 248 077 RM Gewinn) aus, der von dem Gewinnvortrag aus dem Vorjahre von 50 077 RM gekürzt werden soll (i. V. 8 Prozent Dividende). Die GV. wird auf den 12. Januar 1934 einberufen.

Aufsichtsratssitzung beim Allianz-Konzern

Berlin, 7. Dezember. Wie in der heutigen Aufsichtsratssitzung der Allianz und Stuttgarter Verein Versicherungs-AG. berichtet wurde, ist trotz des weiteren Absinkens der Prämieneinnahmen und des Ansteigens der Unkosten angesichts des diesjährigen günstigen Schadenverlaufs wiederum mit einem befriedigenden Gesamtergebnis zu rechnen. Aus dem Bericht des Vorstandes der Allianz Stuttgarter Lebensversicherungs-Bank AG., bei der gleichfalls heute eine Aufsichtsratssitzung stattfand, ist festzustellen, daß das Neugeschäft sich auf der Höhe des Vorjahres gehalten hat, während der vorzeitige Abgang von Versicherten geringer geworden ist. Der Verlauf der Sterblichkeit ist wie im Vorjahre günstig gewesen. Für 1933 ist wieder mit einem befriedigenden Jahresabschluß zu rechnen. Die Allianz und Stuttgarter Verein Versicherungs-AG. verteilte für 1932 eine Dividende von 12 Prozent und verwendete 1,5 Mill. RM auf Einzahlungen auf das AK., das dann mit 35⅝ Prozent eingezahlt ist. Bei der Allianz und Stuttgarter Lebensversicherungs-Bank AG. wurden 14 Prozent Dividende ausgeschüttet und eine Million RM zur Einzahlung auf das AK. verwendet, das danach mit 40 Prozent eingezahlt ist.

Bereinigung in der Solinger Schneidwaren-Industrie

Düsseldorf, 7. Dezember. Zur Ueberwachung der tariflichen Lohn- und Arbeitszeitverhältnisse in der Solinger Schneidwaren-Industrie wurden in der vergangenen Woche auf Veranlassung des Treuhänders der Arbeit für das Wirtschaftsgebiet Westfalen Prüfungen bei verschiedenen Betrieben und Heimarbeitern durchgeführt, um festzustellen, ob von Unternehmern und von Arbeitnehmern die Tarifverträge eingehalten und darüber hinaus die Verpflichtungen gegenüber der Allgemeinheit erfüllt werden. Die Solinger Schneidwarenindustrie führt zurzeit einen schweren Kampf gegen die Schundware. Der Kampf richtet sich in erster Linie gegen solche Schneidwaren, die durch Ausführung und Bezeichnung den Abnehmer täuschen, wie es zum Beispiel bei minderwertigen Galalith-Bestecken mit der Bezeichnung „rostgeschützt" der Fall ist. Stahlwaren dieser Art sind zum Teil verboten, zum Teil in Ausführung und Preis so festgelegt worden, daß sie den Arbeitnehmern und Unternehmern eine bescheidene, aber ausreichende Lebensmöglichkeit sichern und auf der anderen Seite dem guten Ruf der Solinger Stahlwaren Rechnung tragen. Gleichzeitig wird angestrebt, den Handel mit Stahlwaren wieder ordnungsmäßig geleiteten Fachgeschäften zuzuführen, da nur dann dafür Gewähr geboten sei, daß der Käufer gut und billig bedient wird. Es wird erwartet, daß die vom Treuhänder veranlaßte Ueberwachung der Tarifverträge diesem Ziele der Solinger Industrie wertvolle Hilfe leisten wird.

Arbeitsbeschaffung durch die Nordwestdeutschen Kraftwerke

Emden, 7. Dezember. Wie wir erfahren, ist seitens der Nordwestdeutschen Kraftwerke die Anlage einer 60 000-Volt-Doppelleitung zwischen Wiesmoor und Emden und eine 20 000-Volt-Einfachleitung zwischen Wiesmoor und Aurich geplant. Diese Arbeiten werden wiederum für eine Anzahl erwerbsloser Volksgenossen zum Vorteil sein und den Arbeitsmarkt entlasten.

Stettiner Rückversicherungs-AG.

Berlin, 6. Dezember. Der Vorstand der Stettiner Rückversicherungs-AG., Stettin, beruft auf den 21. Dezember eine ao. GV. ein, auf deren Tagesordnung die Erhöhung des Grundkapitals, das zurzeit 0,602 Mill. RM beträgt, um einen Betrag von 450 000 RM durch Ausgabe neuer, mit 27,5 Prozent einzuzahlenden Stammaktien unter Ausschluß des gesetzlichen Bezugsrecht der Aktionäre steht. Das Aufgeld pro Aktie beträgt 22,50 RM.

Devisen- und Effektenbörsen

Amtliche Wechselkurse

Amtliche Devisenkurse in RM., ohne Gewähr.

Berlin, 7. Dezember 1933

Bank disk	Telegraphische Auszahlungen:	Vorkriegsw.	7. Dez. Geld	7. Dez. Brief	6. Dez. Geld	6. Dez. Brief
6	Buenos Aires 1 P	1,782	0,838	0,842	0,863	0,867
6	Canada 1 Doll	4,198	2,727	2,733	2,682	2,688
7	Istanbul 1 türk. Pf	18,456	1,973	1,977	1,973	1,977
3,65	Japan 1 Yen	2,092	0,829	0,831	0,821	0,823
7	Kairo 1 äg. Pfd	20,958	14,11	14,15	14,01	14,05
2	London 1 Pf St	20,42	13,73	13,77	13,63	13,67
2	Newyork 1 Doll	4,198	2,697	2,703	2,637	2,643
7	Rio de Jan. 1 Milr	0,5022	0,229	0,231	0,229	0,231
7	Uruguay 1 Goldp	4,34	1,399	1,401	1,399	1,401
2½	Amsterdam 100 fl	168,74	168,83	169,17	168,78	169,12
7	Athen 100 Dr	5,448	2,396	2,400	2,396	2,400
3½	Brüssel 100 Belga	58,27	58,32	58,44	58,30	58,42
6	Bukarest 100 Lei	2,511	2,488	2,492	2,488	2,492
4½	Budap 100 Pengö	73,42	—,—	—,—	—,—	—,—
3	Danzig 100 Guld	81,72	81,47	81,63	81,42	81,58
5	Helsingf. 100 f. M	10,57	6,064	6,076	6,046	6,056
3½	Italien 100 Lire	22,09	22,10	22,14	22,08	22,12
7½	Jugoslav 100 Din	81,—	5,295	5,305	5,295	5,305
7	Kaunas 100 Litas	41,98	41,71	41,79	41,71	41,79
2½	Kopenhag. 100 Kr	112,50	61,34	61,46	60,89	61,01
6	Lissab.-Op 100 E	453,57	12,49	12,51	12,44	12,46
3½	Oslo 100 Kr	112,50	69,03	69,17	68,53	68,67
2½	Paris 100 Fr	16,447	16,40	16,44	16,40	16,44
3½	Prag 100 Kr	12,138	12,42	12,44	12,425	12,445
6½	Island 100 isl. Kr	112,50	62,19	62,31	61,69	61,81
6	Riga 100 Lats	81,—	80,02	80,18	80,02	80,18
2	Schweiz 100 Fr	81,—	81,17	81,33	81,12	81,28
8	Sofia 100 Lews	3,033	3,047	3,053	3,047	3,053
6	Spanien 100 Pes	81,—	34,32	34,38	34,29	34,35
2½	Stockholm 100 Kr	112,50	70,83	70,97	70,33	70,47
4½	Reval 100 estl. Kr	112,50	76,27	76,43	76,27	76,43
5	Wien 100 Sch	59,07	48,05	48,15	48,05	48,15

Reichsbankdiskont 4%. Lombardsatz 5%

Berlin, 7. Dezember.

Im internationalen Devisenmarkt blieb die Dollarentwicklung weiter unsicher. Das Pfund konnte sich nach dem gestrigen Rückgang unwesentlich erholen. Die Beruhigung des französischen Franken machte Fortschritte. Die Golddevisen neigten zur Schwäche. Infolge einer Verstärkung der Einfuhrkontingentierung konnte sich Devise Spanien eher etwas bessern. Der Yen zeigte weiter freundliche Tendenz. An Kursen hörte man Pfunde-Kabel mit 5,10½, Pfunde gegen Paris mit 83,50, das Pfund aus der Schweiz mit 16,86 und am Amsterdam mit 8⅛. Der Dollar zog in Zürich auf 3,30 und in Amsterdam auf 1,59 an. Die Reichsmark war in Zürich mit 123,17½ und in Amsterdam mit 59,26 nur unwesentlich verändert.

Am Devisenmarkt zeigten Pfund und Dollar weiter anziehende Tendenz. Die Golddevisen blieben behauptet.

Die Londoner Börse eröffnete ruhig und stetig, Amsterdam eher etwas enttäuschend.

Von den Effektenbörsen

Bremen, 7. Dezember.

Bei anhaltender Geschäftsstille war die Grundstimmung der heutigen Bremer Wertpapierbörse eher freundlicher. Am Markt der Dividendenwerte waren kleine Kurserholungen im Rahmen von 1 bis 2 Prozent zu beobachten. Bremer Papier und Wellpappen, Bremer Rolandmühle und Deutsche Linoleum-Aktien waren in diesem Ausmaße höher gefragt. Lebhafteres Geschäft entwickelte sich lediglich in Nordsee-Aktien. In mehreren Schlüssen wurde Ware zu steigenden Kursen (44½ bis 45¼ Prozent) aus dem Markt genommen. Bremer Silberwarenfabrik verbesserten ihren Geldkurs (143 Prozent) um drei Prozent. Jute-Spinnerei Bremen waren zu 78 Prozent im Handel. Am Rentenmarkt erhielt sich Kaufinteresse für Industrieanleihen, Pfandbriefe und Kommunalanleihen, ohne daß es zu Umsätzen kam. Bremer Altbesitzanleihe war bei kleinem Geschäft um ½ Prozent auf 87½ Prozent rückgängig. Steuergutscheine wurden wieder lebhafter auf heutiger unveränderter Berliner Kursbasis gehandelt.

Hamburg, 7. Dezember.

Im allgemeinen ging das Geschäft an der heutigen Börse über den begrenzten Rahmen der Vortage kaum hinaus. Zu Beginn waren auf den Aktienmärkten Minusdifferenzen um 1 Prozent in der Mehrzahl, nur Montanwerte zeigten sich überwiegend widerstandsfähiger, gestützt durch eine Sonderbewegung der Harpener Aktie, die einen Kursgewinn von 2½ Prozent buchen konnte. Daneben fanden noch Stahlverein etwas Beachtung. Schiffahrtswerte sehr still bei ungefähr behaupteten Kursen. Von Tarifwerten gaben HEW. ½ Prozent her, Bekula etwas über 1 Prozent. Rentenwerte hielten sich durchweg besser als die Aktienmärkte, die Neubesitz-Anleihe konnte einen Gewinn von ca. 25 Pfennig buchen. Die Pfandbriefe der Hamburger Hypothekenbank blieben zu letzten Kursen gut gefragt. Stahlvereinsobligationen erneut um 1½ Prozent gebessert. Hamburger Pfundanleihe 61.

Hannover, 7. Dezember.

An der heutigen Börse war die Tendenz allgemein behauptet, wobei sich die Umsätze in etwas engeren Grenzen hielten. Am Aktienmarkt waren Eisenwerk Wülfel und Ilseder Hütte je um 1 Prozent befestigt, während Lindener Aktien-Brauerei, Teutonia und Wunsdorfer Cement unverändert im Handel waren. Schwächer lagen Vereinigte Harzer Kalk minus 2 Prozent und Hannov. Immobilien minus 5 RM. Am Rentenmarkt lagen Provinzanleihen ca. ¾ Prozent schwächer. Gold- und Liquid.-Pfandbriefe gaben teilweise leicht nach. Dagegen konnten Industrie-Obligationen etwas anziehen. Kali-Aktien behauptet. Schluß: unverändert.

Frankfurt, 7. Dezember.

Die Abendbörse lag infolge Orderlosigkeit und mangels geeigneter Anregungen wieder nahezu geschäftslos. Die Kursgestaltung hing stark von Zufälligkeiten ab. So gaben beispielsweise I. G. Farben bei einem Angebot von nur 6 Mille um ⅜ nach. Ferner waren die im Mittagsschlußverkehr stark gestiegenen Reichsbankanteile nur knapp gehalten. Im übrigen nannte man etwa letzte Berliner Kurse. Von Renten eröffneten Neubesitz unverändert. Auch Altbesitz und späte Reichsschuldbücher sowie Stahlvereinsbonds lagen ziemlich behauptet. Auf höhere Auslandsmeldungen tendierten zertifizierte Dollarbonds eher nach oben. Im Verlaufe blieb es auf allen Märkten sehr still. Verspätet zur Notiz gekommene Kurse lagen jedoch überwiegend um ½ bis ¾ Prozent unter Berliner Schluß. I. G. Farben konnten sich, ohne daß es zu größeren Umsätzen kam, wieder um Bruchteile eines Prozentes erholen. Altbesitz büßte 30 Pfennig ein, Stahlvereinsbonds zogen um ¾ Prozent an. Pfandbriefe und sonstige festverzinsliche Werte lagen geschäftslos. Am Auslandsmarkte waren Schweizer Bundesbahnanleihen nach ihrem Rückgang im Mittagsverkehr bis zu 1 Prozent erholt.

Ruhig, später befestigt

Berlin, 7. Dezember.

Die Börse eröffnete zunächst in kaum veränderter Haltung, da das Publikum in der Erteilung von Ordres an die Banken weiter Zurückhaltung gezeigt hatte und die Kulisse infolgedessen ebenfalls uninteressiert blieb. Nichtsdestoweniger war aber die Stimmung als weiter zuversichtlich anzusprechen, zumal die außenpolitische Situation günstig beurteilt wird und außer der Wirtschaft verschiedentlich anregende Momente vorlagen. Die Kursgestaltung war bei den an sich geringen Umsatz vielfach Zufallordres unterworfen. Während z. B. am Montanmarkt Harpener und Mansfelder um ¼ bzw. ⅛ Prozent höher eröffneten, gaben Rheinstahl und Phönix im gleichen Ausmaß nach. Fester lagen mit Ausnahme von Rheinbraunkohl. (— 1¼), Braunkohlenwerte, geführt durch Niederlausitzer mit plus 2 Prozent. Kaliwerte blieben unverändert. Von chemischen Werten eröffneten Farben ⅝ Prozent niedriger. Am Gummi- und Linoleummarkt fallen Harburger Gummi mit — 1½ Prozent auf. An den bis ¾ Prozent abgeschwächten Elektromarkt sind Chade mit einem Gewinn von 3 Mark und Elektro-Schlesien mit plus ½ Prozent zu erwähnen. An den übrigen Märkten, die Veränderungen von höchstens ½ Prozent aufwiesen, bilden Vogel Telegraph mit — 1¼ eine Ausnahme. Reichsbankanteile waren um ⅝ Prozent befestigt, auch Schiffahrtswerte tendierten freundlicher, lediglich Hansa-Dampf büßten bei Eröffnung 1¼ Prozent ein. Am Rentenmarkt entwickelte sich lebhaftes Geschäft in Stahlvereinsbonds nachdem bereits gestern auf Grund des Düsseldorfer Gerichtsbeschlusses stärkere Kurssteigerungen eingesetzt hatten. Nach einer Anfangsnotiz von 61¾ zog der Kurs später auf 62⅛ Prozent an. Altbesitzanleihe notierten ¼ Prozent höher, während Neubesitz unverändert blieben. Späte Reichsschuldbuchforderungen gingen ca. ⅛ Prozent höher mit 92⅝ um. Von Auslandsrenten sind Mexikaner mit einer Abschwächung um 30 Pfg. hervorzuheben, während 4prozentige ungarische Goldrente geringfügig gebessert waren. Im Verlauf trat an den Aktienmärkten, ausgehend von den Montanen eine leichte Belebung ein, die vielfach zu beachtlichen Kursbesserungen führte. Harpener vermochten bis auf 86¼, Rheinstahl bis auf 86 anzuziehen. Eine Sonderbewegung entwickelte sich in AEG.-Aktien, die bis 24¾ Prozent stiegen. Am Berliner Geldmarkt blieb die Situation unverändert, d. h. ziemlich leicht. Die Sätze für Tagesgeld wurden wieder mit 4⅜ bzw. 4¼ Prozent an der unteren Grenze genannt. Zunehmende Nachfrage ist nach Reichsschatzanweisungen per 15. November 1934 festzustellen.

Bekanntmachung des Berliner Börsenvorstandes Abteilung Wertpapierbörse

Berlin, 7. Dezember. Gemäß § 420, 34, Börsenordnung für Berlin, wird mit Wirkung vom 11. Dezember ab die an die Kursmakler zu entrichtende Maklergebühr für telegraphische Auszahlung Newyork unabhängig von der Höhe der Abschlüsse auf ¼ v. T. von der Kaufseite festgesetzt.

Schiffahrtsnachrichten

Frachtenmarkt

London, 7. Dezember.

Interesse bestand im heimkehrenden Chartermarkt hauptsächlich vom La Plata, obgleich auch gute Nachfrage für verschiedenartige Ladungen herrschte; für prompte Verschiffung waren die Raten fest behauptet. — Im ausgehenden Kohlenmarkt hat sich das Geschäft nicht weiter ausgedehnt und mit Rücksicht auf das reichliche Tonnageangebot blieben die Raten schwach.

Besonders für Dezember- und Januar-Abladung zeigten die La Plata-Getreideverschiffer gutes Interesse und die Raten waren gut gehalten, doch zeigten die Befrachter keine Neigung, ihre Aufträge auf die entfernteren Positionen auszudehnen, besonders, da die Offerten für Weizen der neuen Ernte noch keinen Anklang finden konnten. Es kamen im übrigen eine ganze Reihe von Abschlüssen zustande.

Die Chartertätigkeit im Nordamerika-Markt läßt noch zu wünschen übrig, was hauptsächlich auf die starken Schwankungen der Pfund- und Dollar-Währungen zurückzuführen ist. — Es besteht jedoch noch gute Nachfrage nach kanadischen Dielenbrettern auf Basis e. o. w., und die günstigere Rate von sh 13/— wurde für ein großes Motorschiff für Dezember-Abladung für Schrotteisen von zwei Golfhäfen nach zwei japanischen Häfen erzielt.

Das Interesse für australisches Getreide ist noch gering und bis zum Anfang des nächsten Jahres wird auch keine Belebung dieses Marktes erwartet. England besitzt noch reichliche Weizenvorräte und der Bedarf des Kontinents wird aus den inländischen Ernten gedeckt. — Es wurde ein Januar-Motorschiff für Bohnen von Wladiwostock nach Rotterdam-Hamburg aufgenommen, doch soll für Dairen-Tonnage, Dezember-Verladung, sh 27/9 geboten und abgelehnt worden sein. Angeblich ist noch Geschäft zustandegekommen für Kerne von der Madrasküste.

Ein Kohlendampfer von 6600 t Maximum wurde von Nicolajeff oder Theodosia nach den Vereinigten Staaten nördlich von Hatteras zu sh 11/4½ für 10. Januar Cancelling geschlossen, während ein Dampfer von 6800 t für Ende dieses Monats für Getreide von Constantza-Varna-Burghaz nach den nahen Kontinent-Häfen zu sh 10/9 aufgenommen wurde. Die übrigen Mittelmeerfahrten blieben träge.

Abschlüsse:

San Lorenza — nach ausgewählten engl. Häfen oder Rotterdam, D. „Zurichmoor", 6600 t, 10 Prozent, sh 18/—, Schwergetreide, Option Antwerpen sh 17/9, 23/31. Dez.

San Lorenzo — England (ausschl. klein. irisch. Häfen) -Antwerpen-Hamburg, Dampfer der Linie Rethymnis & Kulukundis, 5800 t, 10 Prozent, sh 17/9, Schwergetreide, Option Cork & Limerick sh 1/6 per t extra, 10/20. Jan.

Nicht oberhalb San Lorenzo — England-Antwerpen-Rotterdam, Dampfer der Linie Rethymnis & Kulukundis, 6800 t, 10 Prozent, (56 ft.) sh 17/—, Schwergetreide 6 d per t weniger wenn Cardiff oder Barry, „bar draught" sh 1/3 weniger, Option alle unteren Flußhäfen-Verladung sh 1/6 weniger, 10/25. Januar.

Rosario — Hull-Antwerpen-Rotterdam, D. „Michael L.", 6500 t, 10 Prozent, sh 16/9, Schwergetreide, 1/15. Januar.

Rosario — London-Hull-Liverpool-Birkenhead-Barry-Avonmouth oder Rotterdam, D. „Ariadne Pandeli", 6200 t, 10 Prozent, sh 18/9, Schwergetreide, Option Antwerpen sh 18/3, 16/23. Dezember.

Rosario — Liverpool, D. „Harcalo", 4400 t, (Teilladung) sh 14/6, Schwergetreide, Berth Bedingungen, Anfang Januar.

Zwei Golfhäfen nach zwei japanischen Häfen, MS. „Stanford", 8400 t, sh 13/—, Schrotteisen, f. i. o., Dezember.

Wladiwostock — Rotterdam-Hamburg, MS. „Handicap", 8200 t, 10 Prozent, sh 28/—, Bohnen, 1/25. Januar.

Nicolajeff oder Theodosia — Vereinigte Staaten nördlich von Hatteras, D. „Beachcliffe", 6000/6600 t, sh 11/4½, Kohlen, 25. Dezember/10. Januar.

Constantza-Varna-Burghaz — Antwerpen-Rotterdam, D. „Rad", 6800 t, 10 Prozent, sh 10/9, Schwergetreide, Option ausgewählte englische Häfen sh 11/9, 20. Dez./31. Dez.

Murmansk — Tyne-Hull, 5000 cbm, sh 15/7½ per Last, Holzblöcke, Basis ein Löschhafen, 15/20. Dezember.

Nachrichten für Seefahrer

Wasserbauamt Norden teilt mit:

Ostfriesische Inseln, Norderney, Busetief. Die Leuchttonnen Nr. 2 und d (Juist) im Busetief sind aufgenommen und dafür die Winterseezeichen ausgelegt worden. Siehe Lfv. Nr. 2337, 2338.

Dovetief. Betonnung verlegt. Tiefenangabe. Frühere N. f. S. 32—4451 Es sind verlegt:

1) Die Leuchtglockentonne „Dovetief" nach 53 Grad 45 Min. 4 Sek. Nord, 7 Grad 10 Min. 56 Sek. Ost auf 8,2 m Wasser

2) Spierentonne A nach 53 Grad 44 Min. 39,5 Sek. Nord, 7 Grad 10 Min. 28 Sek. Ost auf 5,5 m Wasser,

3) Spierentonne B nach 53 Grad 44 Min. 21 Sek. Nord, 7 Grad 10 Min. 5 Sek. Ost auf 3,0 m Wasser,

4) Spierentonne C nach 53 Grad 43 Min. 50 Sek. Nord, 7 Grad 9 Min. 24 Sek. Ost auf 2,3 m Wasser,

5) Spitze Tonne D 1 nach 53 Grad 44 Min. 18 Sek. Nord, 7 Grad 10 Min. 11 Sek. Ost auf 3,5 m Wasser,

6) Leuchttonne D 2 nach 53 Grad 43 Min. 48 Sek. Nord, 7 Grad 9 Min. 33 Sek. Ost auf 2,1 m Wasser.

Das Fahrwasser hat eine Breite von 130 m mit 1,9 m geringster Tiefe bei mittlerem Springniedrigwasser.

Wasserbauamt Emden teilt mit:

Ems. Osterems. Leuchttonne O F wieder eingezogen. Frühere N. f. S. 33—3616 wird hiermit aufgehoben. Geogr. Lage: 53 Grad 19 Min. 2 Sek. Nord, 6 Grad 44 Min. 49 Sek. Ost.

Angaben: Die Leuchttonne O F ist eingezogen und die Spierentonne O F wieder ausgelegt worden.

Die Leuchttonnen von G 1 ab emsaufwärts, sowie E 7 und E 8 sind eiseshalber eingezogen und durch entsprechende Winterseezeichen ersetzt.

Nordseestation drahtet

Seezeichen- und Lotsenamt der Jade teilt mit:

Jade. 1. Leuchtbake I. Einfahrt Wilhelmshaven (Lvf. III A 2181) wieder errichtet und in Betrieb. Hilfsfeuer gelöscht. Vergl. N. f. S. 33—3822.

2) Leuchttonnen R/2, Z und 21 (Lfv. III A 2169, 2166, 2154) sind durch die Winterseezeichen ersetzt worden.

3) Leuchttonne Geniusbank (Lfv. III A 2151) Wintereinziehung

Eisdienst auch nach Spiekeroog

Spiekeroog, 7. Dezember. Die Verbindung der Nordseeinsel Spiekeroog mit dem Festland ist heute mit Hilfe des Eisdienstes wieder aufgenommen, und zwar verkehrt das Flugzeug der Lufthansa D 454 zwischen Flugplatz Vage und der Nordseeinsel Spiekeroog. Der Postdienst wird in der gleichen Weise aufgenommen werden.

Der November-Verkehr im Emder Hafen

Emden, 6. Dezember. Der November-Verkehr im Emder Hafen hat die gleiche Höhe erreicht, wie der im Monat Oktober. Obwohl in diesem Monat für die Schiffahrt wegen des Nebels usw. mehrfache Hindernisse eintraten. Zurzeit hofft man, daß die Eisbildung auf dem Kanal bald wieder beseitigt wird, damit die vielen Ankünfte mit denen im Dezember wegen der im Januar eintretenden Sperre noch gerechnet wurde auf dem Dortmund-Ems-Kanal den Hafen noch erreichen können. Der gesamte See-Umschlag im November betrug 501 877 Tonnen gegen 497 161 Tonnen im Oktober und 434 004 Tonnen im Oktober 1932. Damit hat der Seeumschlag in den ersten 11 Monaten des Jahres 1933 mit 4 590 273 Tonnen den des ganzen Jahres 1932 mit 3 579 362 Tonnen bereits um mehr als eine Million Tonnen überschritten.

Auch der Kanalverkehr der ersten 11 Monate des Jahres 1933 hat den des Jahres 1932 bereits überschritten. Von Januar bis einschl. November 1933 betrug der Kanalumschlag an Gütern im Emder Hafen 3 545 995 Tonnen.

Nächster Postschluß für Briefpost nach Newyork

am 11. Dezember beim Postamt 5 Bahnhofsplatz) für Dampfer „Olympic" über Cherbourg um 23 Uhr und am 12. Dezember über Cherbourd um 12.30 Uhr.

Rechtzeitige Auflieferung der Weihnachts- und Neujahrspost nicht versäumen.

Schiffsverkehr auf der Weser

Bremen-Stadt

Angekommene Seeschiffe am 7. Dezember

Corncrake engl. (Bryant) von London, The Gen. Steam Nad. Hafen I, Sch. 2, Stückgut. Albatroß dtsch. (Meyer) von Hull, Herm. Dauelsberg, Hafen I, Sch. 6, Stückgut. Porta dtsch. (Freese) von Neworleans, Rab. & Stadtl., Hafen II Sch. 13, Baumwolle, Holz. Hoogland engl. von Newcastle, Schiffahrt und Kohlen, Paul Klembt, Koks. Scandia dän. von Leningrad, John Bode, Louis Krages, Holz. Zealand engl. von Liverpool, Carl Scholle, Hafen I, Sch. 7, Stückgut. Wameru dtsch. von Hamburg, Habal, Hafen II, Sch 15. Goldenfels dtsch. (Biet) von Bombay über Hamburg, D. D. G. Hansa, Hafen II, Sch. 12, Baumwolle, Stückgut.

Abgegangene Seeschiffe am 6. Dezember

Astarte dtsch. (Löffler) nach Amsterdam, Gottfr. Steinmeyer & Co., Stückgut. Billerud schwed. nach Harburg Arnold Tyselius, Stückgut. Rabat dtsch. (Thaden) nach Casablanca, Gottfr Steinmeyer & Co., Stückgut. Victoria dtsch. (Beckweg) nach Stavanger, Herm. Dauelsberg, Stückgut. Elster dtsch. nach Wesermünde, Rab. & Stadtl., Goncalo Velho port. nach Portugal, Nic. Haye & Co., Stückgut. Krimulda lettl. nach Helsingfors Herm. Dauelsberg, Koks.

Abgegangene Seeschiffe am 7. Dezember

Uckermark dtsch. nach Java, Karl J. Klingenberg & Co., Stückgut. Wallonia schwed. nach Gothenburg, Nic. Haye & Co., Koks. Haimon dtsch. nach Kanada, Herm. Dauelsberg, Stückgut. Fortuna dtsch. (Wolpert) nach Köln, Gottfr. Steinmeyer & Co., Stückgut. Specht dtsch. (Schröder) nach Stockholm, Argo-Reederei, Stückgut

Liegeplätze der Seeschiffe

in den stadtbremischen Häfen am Freitag, dem 7. Dezember 1933

Hafen I: Corncrake, Ibis 2, Kong Björn 3, Diana, Albatroß 6, Neptun 8, Irene 9, Feronia 10.

Hafen II: Atto, Frankfurt, Ludwigshafen 11, Porta 13, Aller, Womeru 15, Goldenfels 12, MS Rio Bravo, Rio Panuco (Erzplatz).

Holzhafen. Südsee (Log. & Wardenburg), Eifel (Becker & Otten).

Industriehafen: Nidarholm (Kohlenhandel), Gunda, Lena Petersen, Scandia (Louis Krages). Hoogland (Paul Klembt), Bussard (Dreyer & Hillmann).

Werft: Franken Rheinfels (Werfthafen).

Schiffsbewegungen

Norddeutscher Lloyd, Bremen

Aegina, Nord-Brasil. 6. 12. ab Hamburg nach Antwerpen. Alimnia, Levante, 5. 12. an Istanbul. Ansgir heimk. 7. 12. ab Valparaiso nach Los Vilos. Arucas heimk 6. 12. Finistere pass. nach Hamburg. Augsburg heimk. 6. 12. ab Bremen nach Antwerpen. Coblenz, Ostasien, 6. 12. ab Belawan nach Penang. Erlangen heimk 7. 12. an Nagoya. Haimon, Kanada/Nordam., 6. 12. an Bremen. Holstein heimk. 6. 12. an Rotterdam. Isar heimk. 7. 12. ab Manila nach Singapore. Lahn, Ostasien, 6. 12. an Barcelona. V ab 7. 12. mittags. Porta heimk. 7. 12. an Bremen. Roland, Westk. Südamerika (PK) 6. 12. St. Thomas pass. nach Colon. S. Salvada heimk. 6. 12. an Hamburg. S. Ventana heimk. 6. 12. ab aSntander nach Boulogne. Schwaben, Westk. Nordam., 6. 12. San Miguel pass. nach Colon. Trave, Ostasien, 7. 12. ab Bremerhaven nach Hamburg. Wigbert, Levante, 5. 12. ab Malta nach Alexandrien. Witell heimk. 6. 12. Dover pass. nach Bremen. Witram heimk. 6. 12. an Seattle. Wolfram, West-Afrika, 6. 12. Cuxhaven pass. Aegina, Nord-Brasil., 7. 12. Borkum F S. pass. nach Antwerpen. Europa, Newyork, 7. 12. ab Bremerhaven.

Im Hafen liegende Schiffe

Bremen: Aller, Atto, Franken, Frankfurt, Ludwigshafen, Porta, Rio Bravo, Rio Panuco, Haimon.

Bremerhaven: Agira, Askania, Berengar, Berlin, Crefeld, Dessau, Dresden, Köln, Lippe, S. Cordoba, S. Morena, Stuttgart, Werra.

Hamburg: Arta, Cavalla, Riol, S. Salvada, Ulm.

Norddeutscher Lloyd (Schleppschiffahrt)

Angekommen am 7. Dezember

ML Tie (Folkers) von Hamburg, Hafen I, Sch. 3, Stückgüter.

Bremerhaven

Seeleichter 100 (Schuldt) von Hamburg, Neuer Hafen, Sch. 6, Stückgüter.

Argo-Reederei, Aktiengesellschaft, Bremen

Albatroß 7. 12. an Bremen. Alk 7. 12. von Pernau nach Dieppe. Condor 7. 12. an Gdingen. Ganter 7. 12. an Rotterdam. Geier 6. 12. an Wiborg. Hecht 6. 12. pass. Brunsbüttel nach Danzig. Ibis 7. 12. an Bremen. Lerche 7. 12. von Vlissingen nach Hamburg. Lumme 7. 12. an Abo Meise 6. 12. von Hamburg nach King's Lynn. Ostara 7. 12. pass. Brunsbüttel nach Dalsbruk. Phoenix 7. 12 an Hull Rabe 6. 12. pass. Holtenau nach Libau. Schwan 7. 12. an London.

Deutsche Dampfschifffahrtsgesellschaft Hansa Bremen

Altenfels 6. 12. von Rotterdam heimk. Frauenfels 6. 12. von Malta heimk. Geierfels 6. 12. von Colombo heimk. Ockenfels 6. 12. von Bombay/Antwerpen. Rauenfels 7. 12. von Port Said heimk. Schönfels 7. 12. in Port Said. Stahleck 6. 12. von Sevilla/Lissabon. Stolzenfels 5. 12. von Basra/Antwerpen. Treuenfels 7. 12. in Port Said. Uhenfels 6. 12. in Antwerpen. Wachtfels 6. 12. von Antwerpen/Pers. Golf.

Unterweser-Reederei Aktiengesellschaft

Bockenheim 8. 12 in Bremen fällig.

Hamburg-Amerika Linie (Austral/Kosmos Linien)

Amasis, Westk. Südamerika, 6. 12. an Hamburg. Amassia, Westind. Inseln, 5. 12. heimk. von Port au Prince. Ammon, Levante, 5. 12. heimk. von Alexandrien nach Jaffa. Caribia, Westindien, 4. 12. an Hamburg, nächste Abfahrt: 9. 12. 17 Uhr. Duisburg, Ostasien, 4. 12 ausg. von Hamburg. Halle, Niederländ. Indien, 5. 12. heimk. an Colombo. Hindenburg, Ostasien, 4. 12. heimk. von Saigon. Iserlohn, Ostk. Südamerika, 5. 12 ausg. Fernando de Noronha passiert. Kreta, Westindien, 5. 12. heimk. von Caracas. Leverkusen, Ostasien, 5. 12. heimk von Manila. Los Angeles, Westk. Mittel und Nordam., 5. 12. an Hamburg, nächste Abfahrt: 16. 12. Lübeck, Cuba/Mexiko, 4. 12. ausg. an Antwerpen. Magdalena, Westindien, 4. 12. ausg. Azoren pass. Menes, Niederländ. Indien 5. 12. ausg. von Malta. Milos, Levante, 5. 12. heimk. Gibraltar pass. Neumark, Niederländ. Indien, 5. 12. heimk. von Port Said. Oakland, Westk. Mittel und Nordam., 5. 12. ausg. an Vancouver. Odenwald, Westk. Südam., 5. 12. ausg. an Valparaiso. Oliva 5. 12. ausg. von Hamburg. Palatia, Ostk. Nordam., 5. 12 heimk. von London. Paraguay, Ostk. Südam., 5. 12. heimk. von Rotterdam. Preußen, Ostasien, 4. 12. heimk. an Bordeaux. Ramses, Ostasien, 4. 12. ausg. von Genua. Ruhr, Ostasien, 4. 12. heimk. Malta pass. Saarland, Ostasien, 5. 12. heimk. von Shanghai. Scheer 5. 12. ausg. von Dünkirchen. Sesostris, Westk. Südam., 4. 12. ausg. Quessant pass. Staßfurt, Australien, 4. 12. heimk Vlissingen pass. Taunus, Ostk. Südam., 5. 12. heimk. Fernando de Noronha pass. Vogtland, Ostasien, 4. 12. heimk. von Penang. Witram, Westk. Nordam., 5. 12. heimk. von Seattle.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Rhederei Hamburg

Pasajes 4. 12. in Gandia. Sebu 4. 12. von Castellon nach Valencia. Tenerife 5. 12. von Agadir nach Las Palmas. August Schultze 5. 12. von Hamburg nach Antwerpen. Las Palmas 5. 12. ausg. in Gibraltar. Larache 5. 12. heimk. in Oporto. Porto 5. 12. ausg. Dover pass. Saffi 5. 12. ausg. Cabo Carvoeiro pass.

Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft

PD Cap Arcona 6. 12. ausg. Fernando Noronha pass. MS Monte Olivia 6. 12. ausg. von Vigo über Mittel- und Süd-Brasilien nach dem La Plata. MS Monte Rosa 5. 12. ausg. in Buenos Aires. PD Parana 5. 12. ausg. Dover pass.

Waried Tankschiff Rhederei G. m. b. H.

MS Baltic 5. 12. von Fawley nach Aruba. MS Svithiod 5. 12. von Marseille nach Balaruc. MS Orville Harden 5. 12. von Algier nach Aruba. MS J. A. Mowinckel 6. 12. in Le Havre fällig. MS Calliope 3. 12. von Aruba nach Cartagena. MS Geo W. McKnight 4. 12. in Baytown angek. MS Hanseat 4. 12. von Baytown nach London, Rotterdam und/oder Hamburg

Hochwasserzeiten

Unterschiede gegen Bremerhaven: Rotersand — 1 Std. 25 Min., Nordenham + 20 Min., Brake + 1 Std. 5 Min. Farge + 1 Std. 45 Min.

Datum	Brem.-Stadt		Vegesack		Bremerhav.	
8. Dez.	7.22	19.57	6.52	19.27	4.47	17.22
9. Dez.	8.02	20.38	7.32	20.08	5.27	18.03
10. Dez.	8.45	21.23	8.15	20.53	6.10	18.48
11. Dez.	9.34	22.16	9.04	21.46	6.59	19.41
13. Dez.	11.45	—	11.15	—	9.10	21.54
14. Dez.	0.39	12.55	12.59	10.29	10.20	22.59



Die Molkereistatistik im Monat Oktober 1933

Berlin, 7. Dezember. Im Monat Oktober ist die Milchanlieferung gegen den Monat September dieses Jahres um — 5,01 Prozent, die Milchverarbeitung um — 9,20 Prozent, die Butterproduktion um — 7,77 Prozent, die Käseproduktion insgesamt um — 15,61 Prozent zurückgegangen. Der Frischmilchabsatz ist um + 6,4 2 Prozent gestiegen. Die natürliche saisonmäßige Bewegung ist bei den Berichtsmolkereien, die neuerdings mit dem Bauernstand und den Milchhändlern zu Milchwirtschaftsverbänden zusammengeschlossen worden sind, durch diese wirtschaftspolitischen organisatorischen Maßnahmen des Reichskommissars für die Milchwirtschaft beeinflußt worden. Gegenüber Oktober 1932 ist die Frischmilchanlieferung um + 5,01 Prozent, der Frischmilchabsatz um + 4,43 Prozent, die Milchverarbeitung um + 5,26 Prozent, die Butterproduktion um + 6,53 Prozent gestiegen. Hingegen ist die Käseproduktion um — 17,91 Prozent zurückgegangen.

Reichsverband der Mittel- und Großbetriebe des Deutschen Einzelhandels e. V.

Berlin, 7. Dezember. Der Reichsverband der Mittel- und Großbetriebe des Deutschen Einzelhandels e. V. als Spitzenorganisation der Mittel- und Großbetriebe des deutschen Einzelhandels gibt folgendes bekannt:

Kein Mittel- und Großbetrieb des deutschen Einzelhandels braucht die Mitgliedschaft einer dem Reichsstand des Deutschen Handels angeschlossenen Organisationen zu erwerben. Alle entgegenlautenden Aufrufe von Einzelhandelsorganisationen, die über den Bereich der von ihnen vertretenen Betriebsgrößen und Betriebsformen hinaus alle Einzelhändler zum sofortigen Beitritt zwingen wollen, sind hinfällig. Auch die Versuche dieser Einzelhandelsorganisationen, den Reichsstand des Handels als die berufsständische Organisation hinzustellen, müssen irreführend wirken, weil bisher von keiner Stelle der Reichsregierung eine entsprechende Anerkennung ausgesprochen worden ist. Nach den vielen Verlautbarungen der zuständigen Stellen ist es auch nicht zulässig, außenstehende Firmen damit einzuschüchtern, daß eine bevorstehende Aufnahmesperre der Organisationen angedroht wird. Der Reichsverband hat diese Methoden der Werbung immer abgelehnt und wird mit allen Mitteln auch weiterhin dafür eintreten, daß alle Werbemethoden, die zu einer erneuten Beunruhigung der Wirtschaft führen, unterbleiben. Durch freiwillige Entscheidung werden die Einzelhändler zeigen, zu welcher Organisation sie sich zugehörig fühlen.

Die letzte Entscheidung aber, ob den bestehenden oder anderen Organisationen berufsständischer Zwangscharakter verliehen wird, steht ganz allein bei den zuständigen Reichsstellen.

Es geht daher nicht an, daß durch unzutreffende Behauptungen bzw. Drohungen vollendete Tatsachen geschaffen werden, bevor die Reichsstellen gesprochen haben. Diese voreiligen Erklärungen können nur die organische Entwicklung und Eingliederung der Organisationen und der ihnen angeschlossenen Wirtschaftsunternehmungen stören. Das aber ist im Interesse der Beruhigung der Wirtschaft zu verurteilen.

Fischmärkte

Seefischmarkt Wesermünde/Bremerhaven

Wesermünde, 7. Dezember. Am 6. Dezember landeten im Wesermünder Fischereihafen 11 Dampfer insgesamt 1 350 000 Pfund frische Seefische. Von Island brachten 4 Dampfer 310 000 Pfund, von der Bäreninsel 3 Dampfer 550 000 Pfund, aus der Barentsee 4 Dampfer 490 000 Pfund. 3 Hochseesegler stellten 7500 Pfund Schollen und Feinfisch zur Versteigerung. Die Auktionspreise erfuhren für alle Sorten Rückgänge. Island: Kabeljau Größe I 6¾—7¾, Seelachs 7½—8, Goldbarsch 5—6¼. Bäreninsel Kabeljau I 5 bis 5¾, II 5—5½, III 5, Schellfisch I 6¼—7½, II 6¼—11½, Goldbarsch 5—6, Austernfisch 3—5. Barentsee Kabeljau I 5—6½, II 5—5¾, Schellfisch I 5½—7¾, II 5¾ bis 8¼, III 4—8, Goldbarsch 5—6½, Austernfisch 3—5.

Fischmarkt Cuxhaven

Cuxhaven, 7. Dezember. Nordseeware Schellfisch IV 6½, V 8—5¾, Wittling V 3, Kabeljau I 8¾—7¼, II 8½—7, Seelachs 6¾—6½, II 5½—4, Lengfisch 7½ bis 5, Sprotten I 11¾—8¾, II 5—1, Seezunge I 65—60, II 51—45½, III 30¼—20½, Steinbutt I 70—59, II 58, III 50½—36½, IV 32½—10¾, Tarbutt I 24½—20¾, III 9¼—5¾, Heilbutt III 37, IV 28. Schollen I und II 36½—33¼, III 22¾—16¾. Islandware Schellfisch I 13 bis 9, Kabeljau I 5, II 5¼—5, Seelachs I 5¾, II 4½, Lengfisch 4, Rotbarsch 6¾—4, Heilbutt III 27—26. Barentseeware Schellfisch I 6½—5, II 5¾—5, III 4, Kabeljau I 5½, II 5¾—5, III 5, Rotbarsch 5¾—5, Heilbutt III 89, IV 15, Schollen III 12¾—5¾. Zufuhren: 1 Nordseedampfer 40 000 Pfund, 1 Islanddampfer 50 000 Pfund (Restladung) 2 Barentseedampfer 190 000 Pfund. 6 Hochseekutter 9000 Pfund Seefische, 20 Fahrzeuge 116 000 Pfund Sprotten. Morgen zu erwarten: 3 Nordsee-, 1 Island- und 1 Barentseedampfer.

Viehmärkte

Oldenburger Ferkel- und Schweinemarkt

Oldenburg, 7. Dezember. Auftrieb: 428 Tiere, nämlich 413 Ferkel und 15 Läuferschweine. Es kosteten: Ferkel bis sechs Wochen alt 6—8, 6 bis 8 Wochen alt 8—10, 8 bis 10 Wochen alt 11—15 RM. Läuferschweine 3 bis 4 Monate alt 16—22, 4 bis 6 Monate 22—30 RM. Marktverlauf ruhig. Der Auftrieb wurde durch das Glatteis stark beeinflußt.

Hamburger Viehmarkt

Hamburg, 7. Dezember. Ochsen vollfl. 32—34, sonstige vollfl. 29—31, fleischige 24—28, gering genährte 16—22, Färsen vollfl. 32—34, sonstige vollfl. 29—31, fleischige 24—28, gering genährte 16—23, Bullen jüng. vollfl. 27—29, sonstige vollfl. 23—26, fleischige 19—22, gering genährte 14—18, Kühe jüngere 26—28, sonstige vollfl. 22—25, fleischige 17—21, gering genährte 10 bis 16, voraussichtlicher Bahnversand 150. Auftrieb für Ochsen 524, Quenen 405, Bullen 169, Kühe 558, Fresser 22. Stückzahl der inländischen Rinder 1718. Handel rege. Beste Mastlämmer 30—34, beste jüngere Masthammel 29—31, mittl. Mastlämmer und Hammel 24 bis 26, beste junge Schafe 24—26, ältere fette Schafe und geringere Ware 18—23, geringere Ware 5—10. Handel ruhig, später stark abflauend. Auftrieb 1270.

Amerikanische Baumwolle

(Aus dem Bericht der Bremer Baumwollbörse)

7. Dezember 1933

Loko: 11.29 (Vor. Notrg. 11.37 cents)

Bremen	Dez.	Jan.	März	Mai	Juli	Okt.
Vor. Schluß	10.80/—	10.88/86	11.12/09	11.32/29	11.48/44	11.63/60
Eröffnung	—.—/—	10.84/78	11.02/01	11.24/20	11.37/33	11.54/50
12.30 Uhr	—.—/—	10.81/79	11.02/99	11.25/23	11.38/37	11.54/52
16.20	10.73/—	10.81/79	11.03/00	11.27/26	11.40/37	11.57/52
Heut. Schl.	—.—/—	10.80/79	11.02/01	11.28/26	11.39/37	11.56/55
[illegible]	10.70/—	10.80/—	11.00/—	11.24/—	11.37/—	11.54/—

Loko: 5.21 (Vor. Notrg. 5.21 pence)

Liverpool	Dez.	Jan.	März	Mai	Juli	Okt.
Vor. Schluß	5.00/—	5.00/—	5.01/—	5.02/—	5.04/—	5.07/—
Eröffnung	—.—/—	5.00/—	5.01/—	5.02/—	—.—/—	—.—/—
Heut. Schl.	5.02/—	5.02/—	5.03/—	5.05/—	5.07/—	5.10/—

Loko: 10.15 (Vor. Notrg. 10.15 cents)

New York	Dez.	Jan.	März	Mai	Juli	Okt.
Vor. Schluß	9.92/—	9.93/94	10.08/—	10.23/—	10.34/—	10.50/—
Eröffnung	—.—/—	9.93/—	10.09/—	—.—/—	10.34/—	10.50/—
11 Uhr	—.—/—	—.—/—	10.09/—	—.—/—	—.—/—	—.—/—
Heut. Schl.	9.94/95	9.96/—	10.10/—	10.23/—	10.35/36	10.53/—

Aegyptische Baumwolle

Liverpool: Schluß

Loko: 7.09 (Sakellaridis)	Dez.	Jan.	März	Mai	Juli	Okt.	Nov.
Voriger Schluß	6.85	6.89	6.88	6.89	6.90	6.97	6.97
Heutiger Schluß	6.83	6.87	6.87	6.88	6.89	6.96	6.96

Loko: 5.80 (Ashmouni)	Dez.	Jan.	März	Mai	Juli	Okt.	Nov.
Voriger Schluß	5.68	5.68	5.72	5.76	5.80	5.81	5.86
Heutiger Schluß	5.66	5.66	5.70	5.74	5.78	5.80	5.85

Alexandrien in Tallaris per Cantar von 99,05 lbs

Sakellaridis	Jan.	März	Mai	Juli
Voriger Schluß	12.41	12.58	12.81	12.97
Heutig. Schluß	12.35	12.54	12.75	12.92

Ashmouni	Dez.	Febr.	April	Juni	Okt.
Voriger Schluß	9.77	9.82	9.94	10.11	10.27
Heutiger Schluß	9.70	9.80	9.91	10.06	10.24

Bremer Privatbericht

Vormittag: Der Markt eröffnete heute, ungünstig beeinflußt durch die Unübersichtlichkeit der finanziellen Entwicklung in Amerika ruhig aber stetig 8 bis 11 Punkte niedriger. Da sich Angebot und Nachfrage während des ganzen Vormittags unregelmäßig entwickelte, war die Stimmung und die Kursentwicklung nicht ganz einheitlich. Der Markt schloß um 12.30 Uhr stetig 2 Punkte unter bis 4 Punkte über den Eröffnungsnotierungen.

Nachmittag: Der heutige Nachmittagsverkehr eröffnete mit im großen und ganzen guter Nachfrage stetig unverändert bis 3 Punkte höher. Das Kaufinteresse blieb auch im Verlauf vorwiegend angeregt, so daß sich die Kurse mit nur geringfügigen Veränderungen behaupten konnten. Der Markt schloß sehr stetig 2 Punkte über bis 1 Punkt unter den Nachmittagseröffnungsnotierungen.

Der Markt auf Lieferung in Newyork

gab nach der Eröffnung nach, erholte sich aber wieder. Fixerdeckungen. Der Markt schloß stetig 3 Punkte höher bis unverändert.

Umsätze 125 000 Ballen.

Newyorker Privatbericht

Der Markt eröffnete ruhig. Erwartung der Entwicklung. Wenig Angebot vom Süden, beeinflußt durch Darlehns-Angebot des Government. Später abgeschwächt auf Gewinnsicherungen. Wallstreetfirma verkaufte 10 000 Ballen Januar. Angebot prompt aufgenommen. Stetigkeit günstig beeinflußt durch große Ausfuhr.

Nachmittags ruhig aber stetig. Hiesige Deckungen beeinflußt durch Festigkeit der Wertpapiere.

Technische Drogen

Wochenbericht von Stroever & Co., Bremen Auf der Muggenburg 1/2

Bremen, 7. Dezember. Schellack liegt höher bei festem, wenn auch noch ruhigem Markt. Wir notieren: Lemonschellack 100—140, fein orange 92—110, T. N. 84 bis 110, Körnerlack 65—100, Knopflack 110—125, Schellackwachs 120—180, Goldschellack 110—180, Rubinschellack 100—145, gebleichter Schellack 130—160 desgleich. in Pulverform 170—210, raffinierter Schellack 123—130, desgleich in Pulverform 165—175, die 100 kg ab Lager Bremen, bezw. frachtfrei deutschem Bestimmungsort, bei Abnahme von mindestens 50 kg.

Leim: Die Umsätze sind begrenzt und von einer weihnachtlichen Belebung ist nicht viel zu merken. Eine vielfach geforderte Preisaufbesserung konnte sich bei dem Absatzmangel nicht durchsetzen, weil eben die Voraussetzung dafür — der wirkliche Bedarf — noch fehlt. Wir notieren je nach Quantum: Ia Lederleim, Viskosität ca. 5 RM. 79—105. Ia Knochenleim 2—3 RM. 66—85. Ia Casein-Kaltleim RM. 125—175., die 100 kg brutto für netto frei Bahn Bremen.

Warenmärkte

Bremer Getreidebericht

Bremen, 7. Dezember. Weizen Manitoba I 4,70, Gerste Russen 9,05, Gerste Deutsche 9,05, Hafer Mecklenburg Ernte 1933 8,35. Mais La Plata ab Bremen und ab Brake je 9,90 verkehrsfrei. Tendenz ruhig.

Bremer Cifgetreide

Bremen, 7. Dezember. Weizen Manitoba I Dezember 4,67½, Januar 4,72½, Manitoba II Dezember 4,52½, Januar 4,57½, Barusso 79 kg Dezember 3,70, Januar 3,75, Bahia Blanca 79 kg Dezember 3,72½, Januar 3,77½, Rosafé 79 kg Dezember 3,72½. Gerste Donau 60/1 kg Dezember 2,80, Januar 2,90. Russen 63/4 kg loko 2,92½. Dezember 2,95, Plata Januar 2,92½, Mais La Plata schwimmend 3,85, lad./gel. 3,55, Dezember 3,15, Januar 3,02½. Roggen Plata 72/3 kg Dezember und Januar je 2,85. Ausfuhrscheine zur Einfuhr von Gerste, Mais, Dari: per Dezember 124¾—125, Januar 125¼—½, Gebr. 125¾—125.

Berliner Getreidegroßmarkt

Berlin, 7. Dezember. Die Verhältnisse am Berliner Getreidegroßmarkt haben sich nicht geändert. Mit dem fast allgemeinen Zugehen der Flüsse ist jetzt auch das Abladungsgeschäft für Kahnroggen und -Weizen zum Stillstand gekommen. Dadurch wird auch der Umschlag von Waggonware beeinflußt. Besonders schwer läßt sich Weizen verwerten. Der Preis stand unter Druck. Roggen konnte sich behaupten. Austauschscheine lagen teils ruhiger. Dezemberweizenscheine waren mit 146¾ und Januarscheine mit 147¼ zu haben. Roggenscheine notierten 124¾ Brief und 125¼ Brief. Zirka eine Viertel Mark darunter nannte man Geld. Das Mehlgeschäft wird durch den Frost, der eigentlich sonst normalerweise anregen müßte, nicht beeinflußt, da die Läger im Allgemeinen reichlich gefüllt sind. Futtergetreide hat keinesfalls besseren Absatz gefunden. Die Forderungen für Hafer bleiben fest, das Angebot überstürzt sich nicht. Nachfragegeist klein. Lediglich guter Hafer findet noch Interesse. Gerstenofferten finden wenig Beachtung. Braugerste knapp stetig. Industriegersten sind einzeln noch zu letzten Kursen gesucht. In Kleie verkaufen die Mühlen nur zögernd. Das herauskommende Material wird prompt aufgenommen. In Soja-Schrot sind die Forderungen der Fabriken erhöht. Die zweite Hand verkauft aber teilweise billiger.

Hamburger Warenmarkt

Hamburg, den 7. Dezember 1933

Baumwolle:

(Lokopreise per lb) Tendenz stetig

American Middl Univers Stand, 28 mm st no	11,40	cts
Ostindische: Superfine myd, Scinde white rough Bremer Kl. 1	3,55	d
Fine Oomra Standard 1 Bremer Klausel	4,10	d

Reis:

Am Platze herrscht normales Abzugsgeschäft. Das Inland bevorzugt zurzeit italienische Provenienzen, auch Siam-Reis wird etwas stärker beachtet. Exportgeschäft ruhig. Preise unverändert.

1 Burmah R O	per loco	ab Mühle	RM 10,15
2 Bassein 0/00	per loco	ab Mühle	RM 10,95
3 Moulmein 000	per loco	ab Mühle	RM 13,20
4 Arracan 00/000	per loco	ab Mühle	RM 11,50
5 Siam 000	per loco	ab Mühle	RM 13,20
6 Siam 0000	per loco	ab Mühle	RM 15,20
7 Patna 000	per loco	ab Mühle	RM —,—
8 Bruchreis I	per loco	ab Mühle	RM 8,55
9 Bruchreis II	per loco	ab Mühle	RM 8,20
10 Italiener	loco ab Lager verz.		RM 10,90
11 Extra Fancy Bluerose	loco ab Lager verz.		RM 18,30

Die Preise verstehen sich in RM per 50 kg loco ab Mühle verzollt, incl. Ausgleichsteuer, incl. RM 1.— Monopolabgabe per 1000 kg. Für glasierten Reis kommt ein Aufschlag von 25 Pfg per 50 kg hinzu.

Gewürze:

Im allgemeinen liegt der Gewürzmarkt äußerst ruhig, von nennenswerten Umsätzen kann nicht die Rede sein. Die Hausse in Macisnüssen macht im Ursprungsland weitere Fortschritte. Am Platze steht einer Preiserhöhung jedoch die geringe Nachfrage hemmend gegenüber.

1 Weisser Muntok	78	12 Cassia vera	63
2 Weiss. Bat Muntok	78	13 Cassia vera II	44
3 Schwarz Lampong	48	14 Japan Ingwer	37
4 Schwarz. Singapore	48	15 Cochin Ingwer	56—75
5 Tellicherry	68	16 Macisbl. Banda	286
6 Pimeut	38	17 Macisnüsse	88—126
7 10000—0	49—64	18 Nelken Sansib.	69
8 Canehl I—IV	72—68	19 Lorbeerlaub	22
9 Cardamom Malabar	282	20 Holländ. Kümmel	60
10 Cassia lignea	23	21 Gelbe Senfsaat	32—34
11 Cassia flores	68	22 Vanille Bourb.	7—15

in RM in 100 kg unverzollt, Vanille für 1 kg loco 10 Hamburg Kai oder Lager

Hülsenfrüchte:

Handverlesene polnische Schmalzbohnen wurden zu 21¼ Zloty franko Danzig gehandelt. In Othenasis ist Angebot zu 6/12/6 im Markt, ohne daß sich jedoch Käufer finden. Uebrige Artikel ruhig, Lokopreise unverändert.

1 Schmalzbohnen	36	10 gelbe Erbsen ges.	29
2 Langbohnen	33¾	11 gelb. Splitt-Erbsen	24½
3 Mittelbohnen	19	12 kleine Russen Linsen	15
4 Othenashis	20	13 mittl. Rus. Lins.	17
5 Chile-Bohnen	20	14 gr. Rus. Lins.	18—21
6 gr. Erbsen m. Schale	21-24	15 Chile Linsen faq.	
7 gelbe Viktoriaerbs.	22-24½	16 Chile Linsen extra lange	21
8 grüne Erbs. gesch	32		
9 gr. Splitt-Erbsen	27½		

Bohnen per 100 kg, Erbsen und Linsen per 50 kg, in RM waggonfrei Hamburg verzollt

Kautschuk-Effektiv-Markt: Tendenz stetig

Sheet	loco	4¼
Sheets	per Jan./Febr.	4 5/16
Sheets	per Febr./März	4⅜

Preise in Pence per lb

Brasil-Kaffee:

Die Brasilofferten wurden allgemein um 10 cts. heraufgesetzt. Besonders Rio zeigt weiter feste Tendenz, wahrscheinlich im Zusammenhang mit der Neuberechnung der Zölle ab 1. Januar 1934. Lokogeschäft ruhig. Italien kauft weiter kleine Mengen Rio-Kaffees, Lokopreise unverändert.

1 Santos extra special	32—34	4 Santos superior	27—28
2 Santos extra prime	30—32	5 Santos good	25—27
3 Santos prime	28—30	6 Rio und Minas	23—27
		Minas	24—30

Preise in RM per 50 kg unverzollt, Platzware ab Lager

1 Salvador	40—60	3 Costa Rica	40—100
2 Guatemala	35—70	4 Maragogype	45—85

Preise in RM per 50 kg unverzollt, Platzware ab Lager

Gewaschener Zentralamerikanischer Kaffee:

Zentralamerika bietet auf letzter Basis an. Für Spitzenkaffees besteht weiter gute Nachfrage. Lokoforderungen unverändert.

Schmalz Tendenz willig

American Steamlard, transito ab Kai	D	16½
American Purelard, raffiniert, per 4 Kisten à 25 kg netto verschiedene Standardmarken transito ab Kai	D	17½—18
Hamburger Schmalz, in Dritteltonnen, Markt „Kreuz" verzollt ab Zollstadt	RM.	148,00

Rohkakao:

Markt gut stetig. Accra g. f. Haupternte Loko 12.50—12.20 RM. neue Haupternte Dezember-Februar Abl. 17/— bis 16/9 cif Lagos faq. Haupternte loko 12.00 RM. neue Ernte Dezember-Januar Abl. 16/3 cif. Sup. Thome auf Approbation Dezember-Januar Abl. 21/9 cif Sup. Bahia Dezember-Januar Abl. 21/6 cfr. Plantation Trinidad erste Marken Dezember-März Abl. 26/6 cfr. Sup. Epoca Arriba Dezember-Januar Abl. etwa 10.00 Dollar cfr.

Kakaohalbfabrikate:

Kakaobutter weiter ruhig. In Couvertüre und Masse finden weiter lebhafte Bedarfskäufe statt. Preisveränderungen sind nicht eingetreten.

Zucker:

Effektiv- und Terminmarkt weiter äußerst ruhig bei unveränderten Preisen. Das Ausfuhrgeschäft in Tschechenzucker und anderen Provenienzen ist recht schwach. Das Hamburger Lager weist infolgedessen nur eine recht geringe Abnahme auf.

Tschechische Kristalle Feinkorn per prompt	sh	—
Tschechische Kristalle Feinkorn Nov./Dez.	sh	—
Tschechische Kristalle Feinkorn per Dez.	sh	7,9¾

Preise in sh per 50 kg brutto/netto fob Hamburg

Hamburg, 7. Dezember. (10 Uhr). März 23½ B 22 G, Mai 23½ B 22 G, Juli 23½ B 22 G, Sept. 23½ B 22 G, Dez. 23 B 21½ G. Tendenz: Alter Kontrakt.

Hamburg, Dezember. (10 Uhr). März 26½ B 25½ G, Mai 27 B 25½ G, Juli 27 B 25½ G, Sept. 27 B 25½ G, Dez. 26 B 25 G. Tendenz: Neuer Kontrakt.

Hamburg, 7. Dezember (12.30 Uhr). 3. März B 26½ G 25½, 5. Mai B 27 G 25½, 7. Juli B 27 G 25½, 9. September B 27 G 25½, 12. Dezember B 26 G 25. Tendenz: Neuer Kontrakt.

Hamburg, 7. Dezember (12.30 Uhr). 3. März B 23½ G 22, 5. Mai B 23½ G 22, 7. Juli B 23½ G 22, 9. September B 23½ G 22, 12. Dezember B 23 G 21½. Tendenz: Alter Kontrakt.

Superior Santos in Pfennigen für ½ kg netto, bei mindestens 250 Sack (= 14,700 kg netto).

Magdeburger Zuckerterminnotierung

Magdeburg, den 7. Dezember 1933

	Brief	Geld
1 Januar	4,10	3,80
2 Februar	4,20	3,90
3 März	4,30	4,00
5 Mai	4,40	4,30
6 Juni	—	—
7 Juli	—	—
8 August	4,70	4,50
9 September	—	—
10 Oktober	—	—
11 November	—	—
12 Dezember	4,00	3,70

Tendenz stetig

Notierungen in RM für 50 kg Weißzucker netto, einschließlich Sack frei Seeschiffseite Hamburg.

Gemahl. Melis

prompt per 10 Tage	31,25	—
per Nov./Dez.	—	—
per Dezember	31.40	31.50
Weißzucker- bezw. Raffinerie-Melasse	3.20	3.30
Melasse-Rohzucker	3.12½	3.30

Tendenz: ruhig

Notierungen in RM für 50 kg Weißzucker (einschließl. M. 0.50 für Sack und M. 10.50 Verbrauchssteuer) brutto für netto ab Fabrik-Verladestelle Magdeburg und Umgebung, bei Mengen von mindestens 200 Zentnern.

Cif-Notierungen für Importgetreide

(per 100 kg in hfl)

Hamburg, 7. Dezember 1933

Weizen:

Die Preise für Weizen sind alle nominell.

Manitoba I	per Dezember	4,60
Manitoba I	per Januar	4,65
Manitoba II	per Dezember	4,45
Manitoba II	per Januar	4,50
Rosafé 79 kg	per Dezember	3,57½
Barusso 79 kg	per Dezember	3,52½
Bahia 79 kg	per Dezember	3,62½
Hardwinter 1 Gulf		—
Canada Western Amber Durum II	per Dez.	4,42½

Roggen:

La Plata 72/73 kg	per Dez.	2,80
Canada Western II	per	—,—
Südrussischer kg	per	—,—

Gerste:

Donau 60/61 kg	per Dez.	2,75
Russen 64/65 kg	per Dez.	—,—
La Plata 64/65 kg	per Dez.	2,97½

Mais:

La Plata	per Dez.	3,05
La Plata	per Jan.	3,00
Donau-Galfox	per Dez.	3,15

Hafer:

La Plata Unclipped faq. 46/47 kg	per Dez.	3,00
La Plata Clipped 51/52 kg	per Dez.	3,12½

Weizenkleie:

Pollards	per Dez.	3,00
Bran	per Dez.	3,00

Metalle

Berliner Metallbörse

Berlin, 7. Dezember (Amtlich)

	Kupfer (Tend.: stetig) Brief	Geld	Bez	Blei (Tend.: still) Brief	Geld	Bez	Zink (Tend.: lustlos) Brief	Geld	Bez
Januar	38¼	38¾	—	16	15½	—	20	19½	—
Febr.	39½	39	—	16¼	15¾	—	20¼	20	—
März	39¾	39¼	—	16¼	15¾	—	20¾	20¼	—
April	40	39½	—	16½	16	—	21	20½	—
Mai	40¼	40	—	16½	16	—	21¼	20¾	—
Juni	40½	40¼	—	16¾	16¼	—	21½	21	—
Juli	41	40½	—	16¾	16¼	—	21¾	21¼	—
August	41¼	40¾	—	17	16½	—	22	21½	—
Sept.	41¾	41¼	—	17	16½	—	22¼	21½	—
Oktob.	42	41½	—	17¼	16¾	—	22¼	21¾	—
Nov.	42¼	41¾	—	17¼	16¾	—	22½	22	—
Dez.	38¾	38½	38¾	15¾	15½	—	20	19½	—

Berliner Metalle

Amtlich. Berlin, den 7. Dezember 1933

	M für 100 kg
Elektrolytkupfer, (wirebars) prompt. cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam	46¼
Original-Hütten-Aluminium 98-99%, in Blöck.	160
in Walz- oder Drahtbarren	164
Reinnickel, 98-99	305
Antimon-Regulus	39—41
Silber in Barren, ca. 1000 fein per kg	37¾—40¾

Hamburger Altmetalle unverändert.

Londoner Metallbörse

London, 7. Dezember 1933. (Amtl. Schluß)

	£		£
Kupfer (per Tonne) Tendenz ruhig		**Aluminium (p. To.)** Inland*	100
Standard per Kasse	30 1/16—3/16	Ausland*	—
do. 3 Monate	30 5/16—¼	**Antimon Regulus** (per Tonne) Erzeuger-Preis*	39—40
do. Settl. Preis	30⅛	chines. per*	21¼—21¾
Electrolyt	32¾—33½	**Quecksilber*** (per Flasche)	9½—9¾
best selected	32—33¼	**Platin*** (p. 20 Ounc.)	7¾
strong sheets	60	**Wolframerz** c. i. f.* (sh per Einheit)	26½—27½
Elektrowirebars	33½	**Nickel, Inländ.*** (per Tonne)	225—230
Zinn (per Tonne) Tendenz träge		do. Ausland* (p. To.)	225—230
Standard per Kasse	226½—⅝	**Weißbl. I. C. Cokes** 20x24f.o.b.Swansea* (sh. p. box of 108 lbs)	16¾—17
do. 3 Monate	226⅝—¾	**Kupfersulphat** f. o. b.* (per Tonne)	15¼—15¾
do. Settl. Preis	226½	**Cleveland Gußeisen** Nr. 3, f. o. b. Middlesborough* (sh. p. To.)	62½
Banka*	230½	**Silber** (Pence per Ounce)	18 11/16
Straits*	231	do. Lieferung Ounce	18 13/16
Blei (per Tonne) Tendenz willig		**Gold** (sh und pence per Ounce)	126/
ausl. pr. offiz. Preis	11 7/16	Amtl. Berlin. Mittelkurs f. d. engl. Pfd	13,75
do. pr. inoffiz. Preis	11 7/16—½	* inaktive Notierung	
do. entf. Sicht. off. Pr.	11⅝		
do. entf. S. inoff. Pr.	11⅝—11 11/16		
do. Settl. Preis	11½		
Zink (per Tonne) Tendenz willig			
gewöhnl. pr. offiz. P.	14 13/16		
do. pr. inoffiz. Preis	14 11/16—15/16		
do. entf. Sicht. off. Pr.	15		
do. entf. St. inoff. Pr.	15—15 1/16		
do. gew. Settl. Preis	14¾		

Londoner Goldpreis

Der Goldankaufspreis der Regierung der Vereinigten Staaten wurde auch heute mit 34,01 Dollar je Unze festgesetzt, was 81.827 RM. entspricht. Der Londoner Goldpreis beträgt für eine Unze Feingold 126 Schilling 6 Pence, in deutsche Währung umgerechnet 86,6250, für ein Gramm 2,78506 RM.

Amerikanischer Funkdienst

WTB. Newyork, 7. Dez. (Schlußkurse ohne Gewähr)

	Heute	Vor. Not.
Tägl. Geld	¾	¾
Bankakz.		
90 Tg. Brief	⅝	⅝
90 Tg. Geld	¾	¾
Pr. Hdlw. niedr. Satz	1¼	1¼
höchst. Satz	1½	1½
Wechs. auf Lond. Cbl.	5,09¾	5,11
do. 60 Tg.	5,08¾	5,10
Paris	6,07	[illegible]
Brüssel	21,60	21,80
Rom	8,20	8,28
Madrid	12,67	12,85
Bern	30,10	30,30
Amsterdam	62,45	63,10
Stockholm	26,27½	26,45
Oslo	25,65	25,75
Kopenhagen	22,70	22,90
Prag	4,65	4,73
Wien	17,60	18,00
Budapest	27,90	28,00
Belgrad	2,18	2,71
Athen	0,89	0,90
Japan	31,12	31,12
Buen. Aires	33,07	33,88
Rio de Jan	8,68	8,77
Berlin	37,00	37,50
Silber, ausl.	43,62	43,62
Kakao, Td	k. stetig	stetig
do. Dez.	3,91	3,96
do. Jan.	3,96	4,00
do. März	4,08	4,14
do. Mai	4,23	4,29
do. Juli	4,39	4,44
do. Sept.	4,54	4,60
Kaffee, Td	stetig	fest
do. Sant 4	9¼	9¼
do. Dez	8.51 n	8,57 n
do. Jan.	—	—
do. März	8.65 n	8,75
do. Mai	8.78 n	8,87/88*
do. Juli	8.83 n	8,97
do. Sept	9.15/17*	9,25 n
Tagesums.	4000	12000
Kaffee Rio 7	7⅛	7⅛
do. Dez	5.93 n	6,00 n
do. Jan.	—	—
do. März	6.12 n	6,20 n
do. Mai	6.24 n	6,34 n
do. Juli	6.35 n	6,44 n
do. Sept	6.46 n	6,54 n
Tagesums.	3000	8000
B'wolle, Td	stetig	k. stetig
do. N'orl. 1	9,88	9,88
do. loco	10,15	10,15
do. Dez	9,94/95	9,92
do. Jan.	9,96	9,93/94
do. März	10,10	10,08
do. Mai	10,23	10,23
do. Juli	10,35/36	10,34
do. Aug	—	—
do. Sept	—	—
do. Okt	10,58	10,50
do. Nov	—	—
Zufuhren i. Atl. u. Gol	14000	2000
Kupf., el. l.	8 B	8 B
do. 30 90 T	8 B	8 B
Zinn, loco	52,50	52,80
Blei, loco	4,15	4,15
Zink, loco	4,50	4,50
Weißblech	5,25	5,25
Roheis N. 2	20,77	20,77
Roheis N2p	18,50	18,50
Schmalz	5,75	5,70

	Heute	Vor. Not.
Talg. extr.	3¼	3¼
Bw'saatöl l	—	—
do. Dez	4,25	4,25
do. Jan	4,35	4,29
do. März	4,63	4,60
do. Mai	4,72	4,77
Petr. St W C	16,25	16,25
do. St. W. T	12,25	12,25
do. Mid. Co.	1,05	1,05
do. P. Rohöl	2,00/2,20	2,00/2,20
Rohzuck. T.	k. stetig	stetig
do. Dez	1,17	1,19 n
do. Jan	1,20/21*	1,23/22
do. März	1,24/25	1,23
do. Mai	1,30	1,34
do. Juli	1,35	1,39
do. Sept	1,40/41*	1,43/44*
Terpentin	47¼	47¼
do. Savann	42¼	42¼
Weizen, Rt	96¼	96¼
do. Hartw	96¼	96¼
Mais, loco	—	—
W'mehl, n	6,45	6,45
do. höchst	6,65	6,65
Getrf. Engl	1/6—2	1/6—2
do. Kontin	6—8	6—8
Chicago		
Gerste	42—66	40—66
Weizen, Td	stetig	stetig
do. Dez	84½	84⅛
do. Mai	87½—87	87—87½
do. Juli	86⅝	86—86½
do. Sept	—	—
Mais Td	fest	stetig
do. Dez	47½	46
do. Mai	53¼	52½
do. Juli	54⅞	54¼
do. Sept	—	—
Hafer, Td	stetig	stetig
do. Dez	35½	34
do. Mai	38¼	37
do. Juli	36½	35⅞
do. Sept	—	—
Roggen, T	stetig	k. stetig
do. Dez	56¼	56⅝
do. Mai	60½—⅝	60½
do. Juli	61⅝	61
do. Sept	—	—
Schmalz, T	stetig	ruhig
do. Dez	4.40	4,35
do. Jan	5.02½ G	4,95 n
do. März	—	—
do. Mai	5.37½	5,35 B
Speck	—	—
Schweine leichte, ndr	3.30	3,25
do. höchste	3.50	3,45
schwer nd.	3.25	3,00
do. höchste	3.50	3,40
zuf. in Chic.	28000	28000
do. i. West	92000	96000
Winnipeg	stetig	stetig
Weiz., Dez	60½	60⅝
do. Mai	64	63⅝
do. Juli	65⅛	64⅝
Hafer, Dez.	30¼	29⅝
do. Mai	33¼	32¾
do. Juli	32⅞	33½
Rogg., Dez	—	41¼
do. Mai	44⅝	44⅝
do. Juli	45⅝	45⅛
Gerste, Dez.	34¼	33¾
do. Mai	37½	37
do. Juli	38⅛	37½

*) Geld und Briefnotierungen.

BREMER BÖRSE

vom 7. Dezember

Bank-Aktien

		7. 12.	6. 12.
D.-D. Bank	0	50 G	51¼
Dresdner Bank	0	57 G	57 G
Geestm. Bank	0	80 G	80 G
Old. Landesbank	3	—	—
Old. Spar u. L.	3	—	—

Schiffahrts- und Fischerei-Aktien

		7. 12.	6. 12.
Br. Veges F	0	68½ G	68 B
Br. Schlepp	0	16½ G	22 B
Dampf. Hansa	0	13½ G	—
Hamb. Am. P.	0	—	—
Hochsee Wieting		—	11 G
Nordd. Lloyd	0	10⅞ B	10¼ G
„Nordsee" D. H.	0	45¼ b	43¼
„Neptun" Dt. D. G.		—	—
Unterw. Reed	0	35 B	35 B

Industrie-Aktien

		7. 12.	6. 12.
Allg. Gas El.		—	—
Atlas Werke	0	29.5	27.5
Bremen Besigh.	0	—	—
Br. Chem. Hud.	18	135 B	125 G
Br. Zigarren	0	50 G	33.3
Br. Pap. u. W.	0	53 G	52 G
Br. Rolandm.	10	115½	115
Brem. Silberw.	15	143 G	140
Br. Straßenb.	5	78	78
Br. Tauwerk	0	—	—
Brem. Vulkan	0	—	—
Brem. Wollk.	10	—	—
Dtsch. Linol.	0	41½ G	41 G
Hansawerke	8	115 G	115 G
Hans. Stuhlt.	0	—	—
Hoffm. Stärke	4	85 G	[illegible]
Jute Bremen	0	78 b	79
Nordd. Steing.	0	77½ B	77½
Reis u. H. A. G.	0	57 B	57 B
Schiffb. Utw.	5	—	—
Straßenb. Brhv.	0	8 B	8
Ver. Werkst.	0	34 G	34 G
Wendt's Cig.	0	45 G	45 G

	7. 12.	6. 12.
All. & Mag.	—	—
D. Anl. Abl. m. 5000	—	—
Br. Wollk. (2000)	—	—

Anleihen industrieller Gesellschaften

	7. 12.	6. 12.
Br. Tauwerkfabrik	—	—
Delm. Linolfabrik	93 G	93 G
Dt. Lin. W. Berlin	94 G	93½ G
Dt. Lin. W. Hansa	93 G	93 G
Nordd. Steingut Br.	93½ G	93½ G
Oldbg. Roggw.-A.	—	—

Staats-Papiere

	7. 12.	6. 12.
Bremer Anl. Ausl.-Sch. v. 1. 11. 26 m. ½ Abl. Sch. kleine Stücke	87½	88 b
Bremer Anl. Ausl.-Sch. v. 1. 11. 26 m. ½ Abl. Sch. große Stücke	87½ b	87½
Bremer Anl. Abl.-Sch. ohne Ausl.-Sch. v. 1. 11. 26	16 G	16
Brem. Doll. Anl. kl.	50 G	—
do. große	50 G	50
Deutsche Anl. Ausl.-Scheine Nr. 1 — 90000 einschließl. ½ Ablös.-Schuld	—	—
Goldmark Anl. der Staatl. Kreditanstalt Oldenburg	95 G	95 G
v. 1927 Ser. I u. III	92¾ G	92 G
v. 1927 Ser. II	92¾ G	92¾ G
v. 1928 Ser. IV	92¾ G	92¾
v. 1928 Ser. V	92¾ G	92¾
v. 1928 Ser. VI	92¾ G	92¾ G
Komm. v. 1926	90 G	90
do. Ser. II	90 G	90 G
do. Ser. III	90 G	90 G
D. Wertb. kl. '35	—	—
do. gr. '32	—	—
do. gr. '35	—	—

	7. 12.	6. 12.
Hamburger Anleihe Abl. mit	—	—

Steuergutscheine

fällig	7. 12.	6. 12.
1934	101½ G	101½ G
1935	98½ G	98½ G
1936	95¼ G	95¼ G
1937	92 G	92¾ G
1938	89 b	88¾ G

7% Dtsch. Reichsb. Vorz. —

7% do. Schatzanweis.

Hamburger Wertpapierbörse

vom 7. Dezember

Nichtamtl. Kurse von 12½ Uhr

	7. 12.	6. 12.
Comm. u. Privatbank	45½	46
Vereinsbank	87	87
Hypothekenbank	82¼	80½
Westholst. Bank	124	124
Bugsier Reederei	136 d	136
Flensb. D. 69	—	—
Hansa	16	16½
Nordd. Lloyd	10⅛	10¼
Paketfahrt	9½	9⅝
Hamb. Südamer.	23	23
Woermann-Linie	14	14
Hamb. Hochbahn	72	73 B
I. G. Farben	122½	122⅛
Guano	58½	59
Hamb. Elektr.	104	104½
Alsen Cement	—	103½
Breitenb. Cement	—	—
Hemmoor	—	114½
Schwart. Honig	50 B	50 G
Atlas Werke	—	—
Karstadt	—	—
Stader Leder	105	105
Wiemann	139	140
Bremen Bes. Öl	84	—
Thörl	83	—
Harb. Gummi	23	24
Bavaria	118	118
Bill Brauerei	119	119
Ostwerke	91½	91¾
Reis und Handels	87	87
Neu Guinea	98	98
Otavi	11¼	11
Salitrera	½ B	2½

BERLINER BÖRSE

vom 7. Dezember

Festverzinsl. Werte

	7. 12.	6. 12.
Ablösg. 1—90000	91⅝	90⅝
do. ohne Ausl.	16.55	16.60
6% Reichs-Al. 27	91⅞	92½
6% Reichs-Al. 29	102¼	102⅛
5½% Young-Anl.	89¾	89½
6% Dt. Wtb. 35 gr.	71½	70
6% Dt. Wtb. 35 kl.	101½	101¼
6% Pr. St. Anl. 28	103½	103⅛
6% Prß. Schätze 30	100⅛	100.10
6% Bayern v. 1927	93	93⅛
6% Brschwg. 1928	90	90
4% Schutzgebiete	8¾	8.75
6% Dt. Reichsp. I	—	—
6% Dt. Reichsp. II	100¼	100.25
6% Reichsb. Schät.	99⅝	99½
6% Pr. Ldrbk. 1—2	92	92
6% „ 3—4	92	92
6% „ 5—6	92	93½

Stadtanleihen

	7. 12.	6. 12.
6% Bln. Goldsch. 26	86	85½
6% do. Vkr. Anl. 28	78⅝	78¾
6% Frkft. Schätze	78	78½
6% Kölner Schätze	77	77¼
7½% Bln. Pfdbr.-A.	93	93¼

Oeffentl. Kreditanstalten

	7. 12.	6. 12.
Dt. Komm. Auslos-Scheine I	87½	88
Dt. Komm. Auslos-Scheine II	106¾	107¼
6% Dt. Komm. Sch. 31	95¾	90¼
6% Hann. Landeskredit v. 1926/27	91	90¼
6% Old. Staatl. 25	—	—
6% do. Serie 1-3	—	92½
6% do. Serie 2	—	92½
6% do. Serie 4	92¾	—
6% do. Serie 5	—	92½
6% do. Komm. 1	—	—
6% do. Komm. 2	—	92½
6% do. Komm. 3	90	—
5½% do. Liquid.	90½	90
5% Pr. Ldpfbr. S. 4	93	92
6% do. S. 11	92½	92¼
6% do. S. 17-18	92¼	92¼
6% do. S. 21	93	92

Oeffentl. Kreditanstalten

	7. 12.	6. 12.
6% Pr. Ztrst. R. 23	95½	96¼
6% do. R. 24	92	92
6% do. R. 25/27	89	90
6% do. R. 28	89½	89½
6% Ldschftl. Zentr. Goldpfdbr.	86½	87
6% Ostpr. ldschftl. Goldpfdbr.	87	87
6% Schlesw. Holst. ldsch. Goldpfbr. 24	85½	86
6% Westf. ldschftl. Goldpfdbr.	90¾	90

Hypotheken-Banken

a) Pfandbriefe

	7. 12.	6. 12.
6% Braunschweig Hann. v. 1929	91	91
6% Goth. Grundkredit 4 5, 5a	90	90
6% Hann. Bodenkredit 13, 14	90	90
6% Meininger Hypoth. Bank R. 5	90½	—
6% Pr. Pfandbr.-Bank Em. 50	90½	90¾
6% Rhein. Westfäl. Bdkr. 4, 6, 10, 12	90½	90¼
6% Pr. Centralb. 28	90	90
6% Pr. Hypoth. 1 3	90	90

b) Kommunal-Obligationen

	7. 12.	6. 12.
6% Mein. Hyp.-Bk. Komm. 14 16, 21	86½	86¾
6% Pr. Ctr. Bod.	86¼	86⅝
6% Rh. Wstf. Bdkr. Komm. S. 26/28 Gold-Kom. S. 4-6	86½	86½

Sachwerte

	7. 12.	6. 12.
5% Roggenrenten-Bank Serie 1—11	—	—
5% Roggenrenten-Bank Serie 1 -18	—	6.30
6% Zuckerkredit	98	98

Industrie-Obligationen

	7. 12.	6. 12.
6% Dt. Linolwerke	—	94
6% Klöcknerwerke	89	89½
6% Thür. Elek. Lief.	87⅝	87½
6% Verein. Stahl	62¼	59

Reichsschuldbuchforderungen (mit Zinsberechnung)

Fällig 1. März	Alte Geld	Alte Brief	Folgenscha. Geld	Folgenscha. Brief
1933	—	—	—	—
1934	99⅝	100⅛	99⅝	100⅛
1935	98⅞	—	98¼	—
1936	—	—	—	—
1937	96⅛	—	—	—
1938	94⅝	—	—	—
1939	93⅛	—	91⅞	92¾
1940	92⅞	93⅝	—	—
1941	91½	92⅝	90⅞	92⅝
1942	91¼	92⅝	—	—
1943	91¼	92⅝	—	—
1944	91¼	92⅝	90⅞	—
1945	91¼	92⅝	90⅞	—
1946	91¼	92⅝	—	—
1947	91¼	92⅝	90⅞	—
1948	91¼	92⅝	—	—

Wiederaufbau-Anleihe

1944/45	55¼	56
1946/48	55⅛	56

Steuergutscheine

fällig	7. 12.	6. 12.
1934	102	102
1935	98½	98½
1936	95¼	95¼
1937	92½	92¼
1938	89	89
Steuersch.-K.	95.40	95.30

Ausländ. Staatsanleihen

	7. 12.	6. 12.
4½% Oest. St. 14	—	11
4½% Ung. St. 13	4.70	4.70
4½% Ung. St. 14	4.90	—
4% Mexik. abg.	—	8.10
5% Mexik. abg.	—	6.—

Aktien

Verkehrswesen		7. 12.	6. 12.
A. G. f. Verk.	0	57	57
Allgem. Lok. Kr.	4	85¼	86
Reichsbahn	7	106⅞	106⅞
Hamb. Am.-P.	0	9⅝	9⅝
Hamb. Hochb.	5	72⅝	73
Hamb. Süd D.	0	22¼	—
Hann. Ueberl.	0	—	83
Hansa Dmpf.	0	13½	15
Lübeck Büch.	0	41	40½
Nordd. Lloyd	0	10	10⅛
Schles. Dmpf.	0	—	—

Banken		7. 12.	6. 12.
Allg. D. Cr. Anst.	0	30½	[illegible]
Bank für Brau	11	86½	87¼
Bayr. Hyp. Wb.	0	63	[illegible]
Bayr. Ver.-Bk.		90	[illegible]
Berl. Handlsg.		34½	35

		7. 12.	6. 12.
Comm. u. Priv.	0	45	45½
Dt. Asiat. Bk.	0	—	—
D.-D. Bank	0	49	50
D. Uebers.-Bk.	0	28	29
Dresdner Bank	0	56	56½
Mein. Hyp.-B.	6	79½	79½
Oldbg. Landb.	3	—	—
Old. Spar u. L.	3	—	—
Oesterr. Ced. sh.	0	—	—
Reichsbank	12	165½	165⅛
Industrie			
Accumul.-F.	12	175	174
Adler P.-Zem.	0	—	20⅛
A. K. U.	0	38⅝	38½
Allg. Elektr.-G.	7	24⅝	23¼
Alsen P.-Zem.	3	103	104
Ammend. P.	6	58	59¼
Ankerwerke	8	—	—
Aschff. Zellst.	0	33½	33¾
Atlas-Werke	0	—	—
Balcke M.	4	26	26
Banning, M.	0	—	—
Barop Walzw.	0	—	—
Bayr. Motor.	0	131	130⅝
Bemberg J. P.	0	43	42½
Berger Tiefb.	12	140	140
Bergm. Elekt.	0	12½	12⅝
Berl. Gub. Hut	8	101	100
Berl. Karlsr.	0	85½	85⅞
Berl. Masch.	0	61¼	61⅜
Beton-Mon.	0	83	83
Braunk., Brl.	10	157½	157½
Brem. Besigh.	6	—	84
Br. Gas u. El.	7	95½	—
Bremer Vulk.	6	—	—
Bremer Wollk.	10	157	—
Buder. Eisen	0	71	71⅞
Capito & Klein	0	—	—
Charl. Wasser	5	79⅞	79
Co. Hispano	4	140½	135
Conc. Spinn.	0	—	—
Cont. Gummi	8	139½	141
Cröllwitz Pap.	0	—	—
Daiml.-Benz	0	31⅝	31⅝
Dt. Atl. Tel.	5	108	102½
Dt. Asphalt	0	8	8
Dt. Baumw.	0	—	—
Dt. Conti Gas		108	108
Dtsch. Erdöl		100⅝	101
Dt. Kabelwk.		54	54
Dt. Linoleum		42	41½
Dt. Spiegelgl.		52	55
Dt. Steinzeug		—	—
Dt. Tafelglas		—	—
Dt. Ton u. Stein		45	44½
Dynam. Nobel		61¼	61
Eintr. Kohle		[illegible]	161½

		7. 12.	6. 12.
Elekt. Lief.-G.	5	—	87½
El. Licht u. Kr.	6	101¼	101¼
Falkst. Gard.	5	—	—
I. G. Farben	7	122⅞	123⅛
Feldmühle	0	66½	67⅛
Felten & Guill.	0	49⅛	49½
Gelsenk. Bw.	0	55¾	56½
Germ. Portl.	0	—	44½
G. f. elek. Unt.	4	83⅞	83¾
Gebr. Goedh.	8	—	60
Goldschmidt	0	46¾	46¾
Habermann	5	60	62
Hackethal	0	38	38
Hageda	4	69½	69½
Hamb. El. W.	8	103½	104
Harbg. Eisen	0	63¼	—
Harbg. Gummi	0	—	23
Harp. Bergbau	0	86⅝	84⅛
Hemmoor P.	4	114	—
Hirsch Kupfer	0	—	—
Hoesch K.-N.	0	61¾	61⅝
Hoffm. Stärke	4	—	85½
Holzmann Ph.	0	64⅛	64¾
Hotelbetrieb	0	40½	41¼
Ilse Bergbau	6	131	130
Jeserich Asphalt	0	16⅞	17
Junghans	0	27½	28
Kahla Porz.	0	13	13
Kali Aschersl.	6	114	115½
Klöcknerwerk	0	56¼	56¼
Kölner Gas	8	—	—
Kötitz Led.	4	—	65½
Kromschröd.	5	—	—
Küppersbusch	4	70	—
Lahmeyer Co.	10	109⅞	107¼
Laurahütte	0	16½	16⅝
Lind. Eismasch.	4	72	71¼
Lindström	0	—	—
Mannesm. R.	0	59¾	60¼
Mansf. Bergbau	0	24½	24½
Maschb. Unt.	0	37⅛	38
Masch. Buckau	5	121	122½
Maximilhütte	8	—	—
Metallges.	0	60¾	61⅞
Meyer-Kffm.	0	43½	44½
Miag Mühlen	0	52	52¾
Mitteld. Stahl	8	71	71½
Mix & Genest	0	—	22¼
Montecatini	8	33	—
Mühlh. Bergw.	3	—	—
Müller Gummi		43¼	—
Nordd. Eisw.	0	—	57
Ndd. Steingut	0	74	—
Nordd. Trikot	0	—	—

		7. 12.	6. 12.
Nords.-Hochs.	0	45⅛	43⅞
Nordw. Kraft	6	—	103
Oberbedarf	0	7¼	7¾
Orenst. & Kopp.	0	29	29⅛
Phön. Bergb.	0	43⅜	43⅛
Phön. Braunk.	4	—	77¼
Pintsch A.-G.	8	—	—
Plauen Gard.	0	43½	44
Plauen Tüll	0	—	—
Polyphonwk.	0	17	17⅛
Preßluft	0	—	—
Ratg. Wagg.	0	—	—
Rheinl. Kraft	6	81¾	80¾
Rh. Braunk.	0	190¾	193⅞
Rh. Chamotte	0	—	—
Rh. Elek-Ges.	9	90¼	—
Rheinstahl	0	85⅛	84¾
Rh. W. Elekt.	5	92⅞	92¾
Rh. W. Kalk	0	58½	58½
Rieb. Mont. W.	4	76½	79
Rosenth. Porz.	0	43½	43
Rütgerswerke	0	51½	50½
Salzdetfurth	9	154	153½
Sangerh. Ma.	0	—	—
Sarotti Sch.	4	—	69
Sauerbrey M.	0	3⅛	—
Saxonia Zem.	0	—	—
Schl. El. L. B.	8	104	104
Schl. Portl. Ze.	0	55¾	58
Schub. u. Salz	15	186½	190
Schuckert El.	0	97½	96¾
Schulth. Patz.	4	91	91½
Siemens Glas	0	41½	42
Siem. & Halske	7	141	140½
Stöhr Kammg.	5	102¾	103½
Stolberg. Zink	0	32	30¼
Thörl's Oelf.	6	—	—
Thüringer Gas	6	—	105
Leonh. Tietz	6	13½	13¾
Varziner Pap.	0	7⅛	—
Ver. Dt. Nickel	4	74½	74⅞
Ver. Glanzst.	0	52¼	50
Ver. Stahlw.	0	36½	36⅝
Vogel Tel. Dr.	0	66	66
Wanderer W.	0	80½	80
Wasserw. Gels.	7	—	109
Westeregeln	6	114½	114½
Zellst. Waldh.	0	45½	46¼
Kolonialwerte			
Dt. Ostafrika	0	38	38½
Neuguinea	0	102	98
Otavi Minen	0	11¼	11⅛
Schantung	0	34	—